Printed in West Germany

Großbritannien: s 2/6; Schweden: skr 1,75 inkl. bms; Jugoslawien: 400 Din (4 neue Din)

Nr. 34 · JAHRGANG 19 · MÜNCHEN, 21. AUGUST 1966 · 80 PF. · 1 H 5730 C

QUICK

Ich habe getötet:

Der Mörder mit dem Blumenstrauß

Schlank mit QUICK:

Die billige Kur der reichen Leute

Farbwerke
HOECHST AG
Verkauf K
Frankfurt (M)-
Hoechst

Küchenmeister.

Hostaflon-beschichtete Bratpfannen sind Meister im Bereiten bekömmlicher, gesunder Grill- und Bratengerichte. Die Hostaflon-Schicht ermöglicht Grillen und Braten ohne Fett. Oder auch mit Fett. Ohne Ansetzen, ohne Anbrennen.
Die Pfanne ist schnell und einfach zu reinigen. Nur abwaschen, wie einen Teller. Auch in Geschirrspül-Maschinen. Hostaflon ist physiologisch unbedenklich.
Das ist das Erfolgsrezept unseres Küchenmeisters. Gewürzt durch die Tatsache, daß Hostaflon aus demselben Hause stammt wie das bewährte ®Hostalen. Bewährt in über 8 Millionen Haushalten. Darum werden auch sehr bald Hostaflon-beschichtete Pfannen und Töpfe überall im Handel erhältlich sein.

®Hostaflon – ein Kunststoff von Hoechst Hostaflon

K 305b

Ihre Meinung in QUICK

QUICK-Titelbild: Magda Konopka, Filmexport aus Polen. Fotografiert von Peter Weißbrich

IST DIESE PILLE MORD?

QUICK berichtete, daß amerikanische Ärzte eine revolutionäre Anti-Babypille erfanden, die Pille für den „Morgen danach". QUICK fragte Theologen, Mediziner und Juristen: „Ist diese Pille Mord?"

Mich würde diese Pille aus meiner ständigen Furcht reißen und mir eine Unbeschwertheit schenken, die ich seit Jahren verloren habe.

Christel F., Erkenschwick

Die Menschen werden durch die Manipulierbarkeit der Zeugung immer mehr die Ehrfurcht vor dem Leben überhaupt verlieren.

Mara Hannel, Wolfenbüttel

Logik und Menschlichkeit sollen unser künftiges Tun bestimmen, nicht vage Vorstellungen einer rückständigen Minderheit.

H. G., Bad Wildungen

Wir Frauen müssen dankbar sein, daß es solch eine Pille, ob vor- oder nachher, überhaupt gibt. Mord ist es erst, wenn eine Abtreibung vorgenommen wird und die Frau schon Leben in ihrem Körper festgestellt hat.

Sieglinde Ristow, Warpke/Han.

Ja, die „Pille danach" ist Mord! Mord an überholten, in der Praxis untragbaren Vorstellungen.

Rudolf Schanze, Berching/Opf.

Diese Pille, die sich Christen erdacht haben, ist mehr als Mord, sie stürzt eine Lebensform um. Durch eine Pille kann man zum Verbrecher werden. Selbstmord ist Sünde, aber diese Art des Tötens wird befürwortet!

Rita S., z.Zt. Brûlon/Frankreich

Mein Mann und ich würden es sehr begrüßen, wenn es diese Pille recht bald auch bei uns geben würde. Wir haben zwei Kinder, Mädchen im Alter von sechs und drei Jahren. Schon aus Platzmangel könnten wir kein weiteres Kind gebrauchen.

C. R., Hürth/Köln

Zum Glück gibt es meines Wissens noch keine „Pille während".

Raphael Champagne, Longneville (Frankreich)

Diese Pille wäre wunderbar und einfach ideal.

G. Ö., Margetshöchheim/Würzburg

Nie könnte ich es mit meinem Gewissen verantworten — mein Mann könnte sich auf den Kopf stellen, ich würde nie solche Pillen einnehmen. Es gibt doch wirklich genug andere Verhütungsmittel.

Renate Kast, Rheinfelden/Baden

Wer die „Pille danach" nimmt, der mordet. Auch im Falle einer Vergewaltigung bleibt Mord Mord.

P. P. M., Wiesbaden

Wir haben keine Geld- oder Wohnungsnot, aber die Ängste, die ich schon ausgestanden habe, seit ich verheiratet bin, möchte ich keinem wünschen!

D. F., Varel (Oldb)

Diese Pille würde den Tod der allerletzten Moral bedeuten, weil sie nicht nur von Ehefrauen eingenommen werden würde, sondern auch von halbwüchsigen Ehebrecherinnen.

Audrey Frehland, Hamburg ■

Schlank auf natürliche Weise durch Bekunis-Tee

Indischer Gesundheits- und Schlankheits-Tee

Bekunis-Tee regelt Ihre Verdauung und verhütet Darmträgheit und Verstopfung. Bekunis-Tee entschlackt Ihren Körper, reinigt das Blut und Ihre Haut. Bekunis-Tee macht schlank auf natürliche Weise. Bekunis-Tee ist ein reines Naturprodukt von höchster Reinheit.

Bekunis-Tee
in Kräuterform
Bekunis-Tee
tassenfertig
Bekunis-Dragées
der Extrakt aus Bekunis-Tee, verstärkt

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Auch in Benelux, Österreich, Schweiz, Griechenland, Schweden, USA, Kanada, Venezuela und Australien.

Krone des Geschmacks

Im Rauch nikotinarm

TRADITION UND FORTSCHRITT

KRONE hat neben dem Vorzug, nikotinarm im Rauch zu sein, eine Geschmacksfülle, wie sie für eine leichte Cigarette ungewöhnlich ist. Sie verdient deshalb zu Recht die Auszeichnung „Krone des Geschmacks".

KR 606 C

HIER UND HEUTE

QUICK

Tatsachen · Analysen · Hintergründe

Wer hoch fliegt, kommt früh nieder

Ein deutscher Professor warnt werdende Mütter: Sauerstoffmangel kann dem Baby schaden

Vor einem Jahr Entbindung in der Luft: Helga Herzog und ihr fünfpfündiges Töchterchen

Fliegende Mütter können Schwierigkeiten bei der Niederkunft haben. Der Flug im Jet ist nichts für das ungeborene Baby. Mit dieser Erkenntnis — die der bisher vorherrschenden Ärztemeinung widerspricht — warnt der zur Zeit im Gesundheitsministerium von Libyen amtierende deutsche Professor Dr. W. Föllmer werdende Mütter vor Flugreisen.

Das Überraschende an Professor Föllmers Untersuchung, die er jetzt in der „Münchner Medizinischen Wochenschrift" veröffentlicht hat: Frauen, die ein Baby erwarten, sollten in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft grundsätzlich nicht fliegen.

Bisher hat die Medizin überwiegend die Meinung vertreten, bis zum achten Monat könnten schwangere Frauen unbedenklich fliegen. Professor Föllmer sieht jetzt vier Gefahren:

- Seelische Spannungen bei Start und Landung.
- Verschiebung des gewohnten Tag-Nacht-Rhythmus bei Langstreckenflügen.
- Zu schneller Klimawechsel.
- Sauerstoffmangel — auch in der Druckausgleichkabine.

Hoch in der Luft, so glaubt Professor Föllmer, fehlt dem Baby im Mutterleib die richtige Luft, der richtige Luftdruck.

Denn auch die Druckausgleichkabine stellt nicht die Bedingungen her, wie sie der künftige Erdenwurm vorfindet, wenn Mama auf dem Boden bleibt. In der Kabine herrscht ein Luftdruck wie etwa auf dem Gipfel des Nebelhorns (Allgäuer Alpen), in 2000 bis 2500 Meter über dem Meer. Der gesunde, erwachsene Mensch kann diesen Höhenunterschied verkraften. Das werdende Baby nicht. Geringerer Luftdruck senkt auch den Druck des Sauerstoffs, der aus den Lungen über den Kreislauf der Mutter zum werdenden Kind gelangt. Diese Sauerstoff-Druckschwankungen können zu Früh- und Fehlgeburten oder gar zu Mißbildungen führen. Stewardessen, so beweist die Statistik, haben häufiger Fehlgeburten als Frauen, die einen bodenständigen Beruf ausüben. ■

Ein Passagier mehr beim Landen

Es macht Spass, ein Golf-Typ zu sein...

...weil ein Golf-Typ weiss, was zu ihm passt.

Auch in der Kosmetik: Natürlich waschen Sie sich mit Shampoo die Haare. Aber Sie nehmen nicht irgendeins. Sondern ein Haar-Shampoo von Golf.

Sie wissen, warum: Weil Ihr Haar gesund und kräftig sein soll. Weil Sie es duftig möchten, locker, ganz natürlich. Schön.

Darum nehmen Sie ein Haar-Shampoo von Golf. Es bekommt Ihrem Haar und pflegt es. Auch nach einem sonnigen Tag am Strand. Es macht wirklich Spaß, ein Golf-Typ zu sein!

Golf - modern look

Golf bietet Ihnen: Haarspray · Haarfestiger · Shampoos · Haarkur

G 50/B/66

Dr. Franz Xaver Lochbrunner, Referent in der Dienststelle Matthias Hoogens:

Ich klage an: den Wehrbeauftragten

Im Kreuzfeuer der Kritik: Ex-Kriegsrichter Hoogen

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier läßt zur Zeit folgende Anschuldigungen untersuchen: ● „Der Wehrbeauftragte Hoogen behandelt Untergebene nicht menschenwürdig" ● „Herr Hoogen ist unbeherrscht." ● „Herr Hoogen benutzt seinen Dienstwagen für Urlaubsfahrten seiner Familie" ● „Herr Hoogen macht kaum Truppenbesuche, obwohl das seine Hauptaufgabe bei der parlamentarischen Kontrolle der Bundeswehr ist" ● „Herr Hoogen hat kein Interesse an seiner Aufgabe" ● „Herr Hoogen ist nicht mehr dienstfähig"

Diese schweren Vorwürfe gegen den Wehrbeauftragten des Bundestages erhebt ein Mann, der eigentlich wissen müßte, wovon er redet: Regierungsdirektor Dr. Franz Xaver Lochbrunner, Disziplinar- und Strafrechtsreferent in der Dienststelle des Wehrbeauftragten.

Vom ersten Tag, an dem Hoogen sein verantwortungsvolles Amt antrat, hat Dr. Lochbrunner unter ihm gearbeitet. Er ist überzeugt, sich ein sachliches und sachverständiges Urteil über seinen Vorgesetzten gebildet zu haben.

Dr. Lochbrunner ist besonders empört darüber, daß Hoogen, der in den Streitkräften über eine menschenwürdige Behandlung der Soldaten zu wachen hat, selber mißliebigen Untergebenen hart zusetzt. Dr. Lochbrunner hat eine Beschwerde an Hoogens obersten Vorgesetzten geschrieben — an den Bundestagspräsidenten Dr. Gerstenmaier.

In dieser Eingabe zweifelt Dr. Lochbrunner die fachlichen Qualitäten des Wehrbeauftragten an: „Herr Hoogen kommt seiner Aufgabe aus dem Wehrbeauftragtengesetz nicht nach. Er führt praktisch keine Truppenbesuche durch, obwohl das seine Hauptaufgabe bei der Ausübung der parlamentarischen Kontrolle über die Bundeswehr ist."

Hoogens Vorgänger, Admiral Heye, hatte jährlich bis

➔

Sodbrennen
Magendruck
Völlegefühl

Dieser Herr ist die Ruhe selbst und richtig nett. Dabei stehen auf seinem Schreibtisch 3 Telefone und er beschäftigt ein ganzes Zimmer voll Sekretärinnen. Wie er das macht? Er fühlt sich wohl – auch sein Magen ist die Ruhe selbst. Seine Frau steckt ihm jeden Morgen ein paar Rennie in die Tasche.

Rennie
beugt vor. Rennie
räumt den Magen auf

Beim Lutschen werden die Wirkstoffe von Rennie fein dosiert dem Magen zugeführt, unterstützen die Magenarbeit und beugen überschüssiger Magensäure vor.

R 6006

Rennie

einzelverpackt – immer griffbereit
einfach lutschen –
schmeckt angenehm wie Pfefferminz

bis 20 Pfd. Abnahme in Rekordzeit und 8-12 cm schlanker ohne Hungern und Medikamente

Paris, 34 Champs Elysées
Marie Chantal SAUNA WASCHE
jetzt stark erhöhte Wirkung mit Al-Factor

Diese gesunde **umwälzende französ. Erfolgsmethode** kann jetzt auch **Hoffnungslose** von ihrem **Übergewicht** befreien, überall wo sie es wünschen. Abbau **der Fettpolster durch äußeren Entzug des überflüss. Gewebewassers** und Abzehrung der Fettansätze durch Sauna-Wäsche: die **außergewöhnlich wirksame** und **gesunde** Methode für alle, die verblüffend schnell und gesund schlank werden müssen und es bleiben wollen!

Ungewöhnliche Erfolge bis 40 Pfd.! Ob Sie 5 od. 10 Pfd., 20 od. 30 Pfd. abnehmen müssen, Sie bestimmen selbst, in welcher Zeit und wo Sie abnehmen! **Prospekte an Ärzte! Viele 1000 Hoffnungslose werden sich freuen über den Erfolg mit Marie Chantal Sauna-Wäsche!**

Anwendung: Nachts beim Schlaf oder täglich 1-2 Stunden.
5 verschiedene Modelle immer lieferbar!
C = für Oberkörper und Oberarme **DM 21,95**
D = für Taille, Hüfte und Gesäß **DM 25,95**
F = für Taille, Hüfte bis Knie wie Abb. **DM 29,95**
H = für Hüfte und Beine ganz bis Fuß **DM 29,95**
CH = kombiniertes Modell zum Schlankwerden am ganzen Körper, wie Abb. **DM 51,50**
Konfektionsgröße angeben: Zusendung täglich sofort neutral per Nachnahme in alle Länder!

ERN-Versand · 5657 HAAN · Abt. A 32 · Postf.
oder telefonische Eilbestellg. (02122) 291414

HIER QUICK UND HEUTE

zu 100 Tagen bei der Truppe verbracht, um an Ort und Stelle zu überprüfen, ob die Grundrechte der Soldaten tatsächlich respektiert würden. Hoogen hingegen meint, belehrende Vorträge vor den Soldaten könnten solche Inspektionen ersetzen.
Beschwerdeführer Dr. Lochbrunner sieht die Zurückhaltung Hoogens, der lieber am Schreibtisch sitzt, ganz anders: „Ihn hinderte daran (an den Truppenbesuchen) mangelndes Interesse an seiner Aufgabe und seine angeschlagene Gesundheit." Dr. Lochbrunners Schlußfolgerung: „Nach meiner Beobachtung ist Herr Hoogen nicht mehr dienstfähig im Sinne des Beamtengesetzes."
Menschliche Unzulänglichkeit, dienstliche Unregelmäßigkeiten (Benutzung des Dienstwagens für Urlaubsfahrten seiner Familie), fachliche Unfähigkeit — all das registrierte Dr. Lochbrunner bei seinem Vorgesetzten im Verlaufe einer von vielen sachlichen Differenzen getrübten Zusammenarbeit.
Zum erstenmal aber kamen dem Dr. Lochbrunner Zweifel an der Eignung seines Dienstherrn Hoogen im Fall des Ministerialrats Dr. Engst, damals leitender Beamter beim Wehrbeauftragten.
Dr. Engst flüchtete im vorigen Jahr in einem Anfall seelischer Depression unter Mitnahme von Akten vorübergehend nach Holland. Lochbrunner trat dafür ein, diesen Fall als menschliches Problem zu sehen. Nicht so Matthias Hoogen, der mit seinem leitenden Beamten Dr. Engst zerstritten war. Obwohl vom Bundestagspräsidenten schriftlich angewiesen, gegen Dr. Engst nichts zu unternehmen, schickte Hoogen einen Mitarbeiter mit den Akten des Falles zur Bundesanwaltschaft nach Karlsruhe. Die Karlsruher wollten aber mit solcher Bagatelle nichts zu tun haben. Doch Hoogen ließ nicht locker. Er wollte Dr. Engst strafrechtlich zu Fall bringen. So setzte er, nach der blamablen Abfuhr aus Karlsruhe, eine an die Bonner Staatsanwaltschaft gerichtete Anzeige auf.
Die Beschwerde Lochbrunners kann jetzt auch Aufklärung darüber geben, wie es zu der Kurzschlußhandlung des Dr. Engst gekommen ist: „Herr Dr. Engst hat Fehler wie jeder andere Beamte. Ein Lump ist er deshalb nicht. Wie ein Lump aber wurde er von seinem Parteifreund und Vorgesetzten Hoogen behandelt. Herr Hoogen hat Dr. Engst einem monatelangen seelischen Martyrium ausgesetzt."
Nun ist der Bundestagspräsident, an den die Beschwerde Lochbrunners gerichtet ist, nicht unbedingt ein Anhänger der Institution des Wehrbeauftragten. Aber kann Gerstenmaier, der stets um das Ansehen des Parlaments bemüht ist, es sich ein drittes Mal leisten, seinen Wehrbeauftragten in die Wüste zu schicken?
Der erste Wehrbeauftragte, Generalleutnant a. D. von Grolmann, stolperte über ein peinliche Privataffäre.

Der dritte Mann auf diesem Stuhl:
MATTHIAS HOOGEN
ist am 25. Juni 1904 in Straelen (Niederrhein) geboren. Als Sekundaner wurde er 1921 zufällig Zeuge der Ermordung Matthias Erzbergers im Schwarzwald. Er studierte Jura in Freiburg und Berlin. Im Zweiten Weltkrieg war er zuletzt Oberstabsrichter in Kurland. Nach dem Krieg gehörte er zunächst der Zentrumspartei an, wechselte dann aber zur CDU/CSU und wurde „Kronanwalt" dieser Partei. 1962 erhielt er den Vorsitz des Untersuchungsausschusses für die „Fibag-Affäre" um Franz Josef Strauß. Im Dezember 1964 wählte ihn der Bundestag zum dritten Wehrbeauftragten. Der Osten behauptete daraufhin, er habe 1944 in Kurland ein Todesurteil gefällt. Hoogen erklärte dazu, er habe das Urteil — nach gültigem Recht — lediglich beantragt.

Zwei mußten gehen: Admiral Heye (links) und v. Grolmann

Sein Nachfolger, Vizeadmiral a. D. Heye, zog sich mit seiner QUICK-Serie „In Sorge um die Bundeswehr" den Zorn der CDU-Herren zu und wurde aus dem Amt geekelt.
Gerstenmaier kann den dritten Fall nicht eintreten lassen. Ihm mußte die Beschwerde Lochbrunners alles andere als gelegen sein. Denn würden die Vorgänge um Hoogen — im Sommer vorigen Jahres hatte es schon einmal eine Palastrevolution von vier höheren Beamten im Hause Hoogen gegeben — an die Öffentlichkeit geraten, wäre ein politischer Krach unvermeidlich.
So verzichtete Gerstenmaier darauf, Dr. Lochbrunner persönlich anzuhören, und wies die Beschwerde zurück. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, aber nicht zu Ende geführt.
Weil Dr. Lochbrunner jedoch zwei weitere Eingaben aufgesetzt hatte und in den Formulierungen über Hoogen nicht sehr wählerisch blieb, entschloß sich Gerstenmaier zu handeln:
Er enthob Dr. Lochbrunner vorläufig seines Dienstes und beauftragte den Ministerialrat Dr. Fischler vom Innenministerium, zu untersuchen, ob Dr. Lochbrunner den Wehrbeauftragten beleidigt habe.
Erweisen sich aber die gegen Hoogen vorgebrachten Behauptungen als zutreffend, muß der Bundestag einen vierten Wehrbeauftragten suchen.
Denn zur Wahrung der Grundrechte der Soldaten wäre ein Mann kaum tragbar, der — laut Lochbrunner — „im Zustand tiefer Depression ausrief, er habe diesen Laden (die Dienststelle des Wehrbeauftragten) nur deshalb übernommen, weil er und seine Familie auf die Pension aus diesem Amt angewiesen seien". ■

AGFA-GEVAERT

Sonnig oder wolkig - wer garantiert Ihnen gute Photos - selbst bei weniger gutem Wetter?

Die Isomat-Rapid.

Wenn im Sucher das grüne Signal aufleuchtet, können Sie auslösen. Die Isomat-Rapid hat die richtige Blende eingestellt - automatisch. Gleichgültig, ob Sie schwarzweiß oder auf Agfacolor-Film photographieren. Gleichgültig, ob die Sonne scheint oder der Himmel grau ist.
Und sonst? Der Film fädelt sich von selber ein. Die richtige Filmempfindlichkeit? Sie stellt sich selbsttätig beim Einlegen der Rapid-Kassette ein. Alles automatisch - automatisch gute Bilder.

DM 99,-

Agfa

Rapid... von selber fädelt sich der Film ein

Wer photographiert, hat mehr vom Leben

Das ist Ihr Katalog!

632 Seiten
neu!
über 10000 Angebote

Für Millionen ist er der wertvolle und unentbehrliche Einkaufshelfer. Fordern Sie ihn an! — Nutzen Sie die ideale Schwab-Familienbestellung, und Sie können sich mehr leisten.

SCHWAB
645 Hanau, Postf. 481, Abt. 907

Bei nervösen Herz- und Kreislaufbeschwerden, Magenverstimmungen, Unpäßlichkeit oder Erkältung:

nehmen Sie gleich

GRÜNLICHT HINGFONG

und nehmen Sie es auch mit auf Ihre Reise.

Man kennt es und schätzt es seit Generationen.

Grünlicht® HINGFONG

hilft

GRÜNLICHT HINGFONG

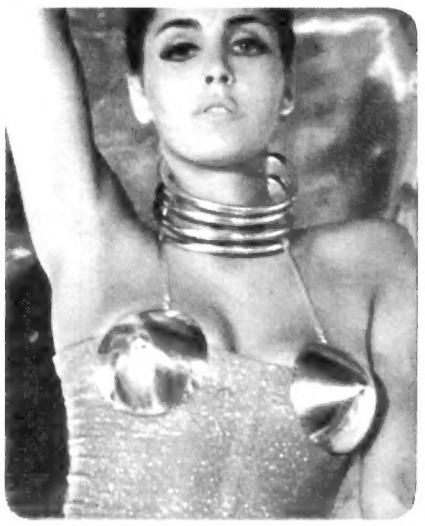
ein Naturprodukt aus dem Hause Lichtenheldt in Apotheken und Drogerien

QUICK

DIE GROSSE ILLUSTRIERTE

Wie soll das in Vietnam weitergehen? Adenauer fordert: Rückzug der USA. Aber so einfach ist das nicht. Seite 14

Früher hätte er Ritter ausstaffiert, heute stellt er seine Kunst in den Dienst der Frauen: Der Busenschmied von Paris. Seite 20



Sprengstoff-Revoluzzer verwandelten Spaniens weiße Küste in ein Paradies. Nun bitten sie die Touristen zur Kasse. Seite 22

Information

Leserbriefe	3
Königin Juliane springt über Bord	12
Vietnam	14
Der Busenschmied von Paris	20
Am Mittelmeer kassiert die „Rote Hand"	22
Anatol Aber: Intimitäten	52
Impressum	55

Hier und heute

Warnung an werdende Mütter: Wer hoch fliegt, kommt früh nieder	5
Ich klage an: den Wehrbeauftragten. Ein Regierungsdirektor seiner Dienststelle erhebt schwere Vorwürfe gegen Matthias Hoogen	7

Ihr Blatt, meine Damen

Die besten Liebhaber der Welt: Eine Jungfrau für den Caballero	44
Wenn der Ehemann durchdreht	48
Griechische Küche	50

Romane und Serien

Schlank mit QUICK: Saft-Fasten — Die billige Kur der reichen Leute	28
Ich habe getötet: Die Bekenntnisse des „Maiglöckchen-Mörders"	36
Ein toller Freier, dieser Weyer! Wie der schöne Hans Hermann „Konsul von Thomond" wurde	56
Aus der Praxis eines Arztes: Mein Glück in deinen Händen — Der Roman, der nicht am Schreibtisch erfunden wurde	62
QUICK-Krimi: Ein Kind des Todes — Jeder liest den großen Reißer von Mickey Spillane	74

Unterhaltung

Rätsel	34
QUICK-Preisrätsel	73

Täglich wie neu geboren!

Atem ist Leben

Die moderne Wissenschaft hat die engen Beziehungen zwischen Hygiene und seelischem Wohlbefinden nachgewiesen. Man weiß, daß ODOL-Mundwasser in Mundhöhle und Rachen ein befreiendes und regenerierendes Gefühl auslöst. Sofort ist man erfrischt, man atmet freier und fühlt sich herrlich aktiv — wie neu geboren!

Der tägliche Gebrauch von ODOL ist wegen seiner desinfizierenden Wirkung auch eine gute Vorbeugungsmaßnahme gegen Infektionen. Es empfiehlt sich deshalb, auch abends den Mund mit ODOL zu spülen.

Flaschen DM 2,20 / DM 3,40 / DM 5,20 | im Siphon DM 6,25

100-01-6

Die Königin springt über Bord

Bravo, Juliane! Mit 57 zeigt sie noch viel Sportsgeist. Nordwestlich von Rom, in der Villa „Zum glücklichen Elefanten", macht Hollands

Urlaub von der Etikette nimmt Königin Juliane auf ihrer Motorjacht (hier

Königin Ferien mit der ganzen Familie. Prinzessin Margriets Verlobter Pieter van Vollenhoven (rechts im Bild) ist diesmal auch eingeladen

mit Prinzessin Irene)

Juliane begibt sich ins Wasser, Pieter schaut zu ■

Vietnamesen unter sich. Wenn die Amerikaner abzögen, gäbe es noch mehr Mord und Totschlag.

Vietnam: Ami go home?

So einfach geht das nicht, Herr Adenauer!

Alt-Kanzler Konrad Adenauer: „Amerikaner, verlaßt Vietnam und kümmert euch mehr um Europa!"

US-Sergeant Frank W. Ryan: „Wir verteidigen die ganze freie Welt, wenn wir in Vietnam kämpfen."

Adenauer sieht es ganz einfach: „Zieht aus Vietnam ab!" rät er den Amerikanern. Die US-Soldaten denken anders. Sie verteidigen die Freiheit. Ob in Vietnam oder in Deutschland. Für sie hat der Krieg seit 25 Jahren nicht aufgehört. Der amerikanische Sergeant Frank W. Ryan ist seit 1941 Soldat. Er kämpfte in Frankreich gegen Hitler, er kämpfte in Korea und in Vietnam. Jetzt ist er in Stuttgart stationiert. Er sagt: „Wir haben den Frieden ja angeboten, aber die Vietkong waren dagegen, Herr Adenauer!" ➡

Ein Deutscher weiß, wie heiß dieser Krieg in Vietnam ist: der Fotograf Horst Faas. Die dramatischen Bilder rechts und auf den nächsten Seiten sind von ihm.

„Hier entscheidet sich alles"

Der Berliner Horst Faas, 33, berichtet seit vier Jahren für Associated Press aus Vietnam. Er ist immer dort, wo etwas los ist. Für seine Bilder hat er den begehrten amerikanischen „Pulitzer-Preis" bekommen. Horst Faas erzählt: „Ich bin kein Kriegsberichterstatter. Ich versuche nur, ein guter Reporter zu sein, der über den Krieg berichtet. Diesen Krieg in Vietnam habe ich lange genug mitgemacht, um zu wissen, welch tragische Situation entstanden ist: Gewalttätigkeit löst neue Gewalttätigkeit aus, in einem verhängnisvollen Kreislauf. Aber ich möchte hierbleiben, solange sich in Vietnam das Schicksal der Welt entscheidet. Denn das ist meine Meinung: Die amerikanischen Soldaten, die hier kämpfen, verteidigen ihre und unsere Freiheit. Ich weiß, daß sie lieber heute als morgen das Gewehr beiseite legen würden. Aber sie kämpfen, weil sie wissen, wofür sie kämpfen. Ich fotografiere sie und diesen Krieg, weil das mein Beruf ist. Aber ich mache keine Propaganda. Wenn etwas häßlich ist, zeige ich es. Ich will der Wahrheit dienen. Oft bin ich dabei schon in gefährliche Situationen geraten. Einmal stand ich plötzlich einem Vietkong auf vier Meter gegenüber. Er war genau so erschrocken wie ich — aber sein Bild hatte ich im selben Moment in der Kamera. Man muß sehr viel Glück haben. Das Glück des Reporters, immer gerade dabei zu sein, wenn etwas passiert. Und vor allem das Glück, heil davonzukommen, wenn es brenzlig ist. Als ich die Bilder dieses QUICK-Berichtes schoß, war ich mit dem vierten Hubschrauber geflogen, der unversehrt landete. Der fünfte, sechste und siebte Hubschrauber wurde kurz danach abgeschossen".

Jede Sekunde ist heißer Krieg in Vietnam

Angriff amerikanischer Luftlandetruppen: Ein Hubschrauber ist von feindlichem Feuer getroffen und beginnt zu brennen.

Der getroffene Hubschrauber steht schon in hellen Flammen. Er torkelt steuerlos zu Boden. Sekunden später zerschellt er.

Ein anderer Hubschrauber, ebenfalls von den Vietkong aus der Luft geholt, hat beim Absturz schon gelandete Soldaten mit seinen Rotor-Blättern niedergemäht.

Der Hubschrauber mit den todbringenden Rotor-Blättern explodiert. Soldaten,

Einer von den drei Männern, die sich aus der Maschine retten konnten. Minuten

die Hilfe bringen wollten, flüchten.

später ist er wieder im Einsatz.

Blut und Tränen

Die zwei anderen Überlebenden sind schwer verwundet. Auf einem improvisierten Verbandsplatz können sie nur notdürftig versorgt werden. Ein Armee-Pfarrer (oben links), der den Angriff mitflog, spricht einem der Verwundeten Mut zu. Vorher hatte er einen jungen Soldaten trösten müssen, dem die Tränen hinunterliefen, als er die verkohlten Leichen seiner Kameraden sah. ■

Der Busenschmied von Paris

Nguyen Khanh, Ingenieur, in Vietnam geboren, macht in Paris Mode für das

Der Meister
macht
alles mit der
Hand.
Hier legt er die
Gipsabdrücke
mit
Plastikfolie aus.

Jahr 2000: nahtlos, linientreu, minikurz, supersexy. Das Oberteil: am Leib geformt

Bei Nguyen Khanh
wird der
Modesalon zur
Kunstschmiede.
Mit der
Hitze der
Azetylen-Flamme
schmilzt er
die Folien und
formt sie
busengerecht.
Dann beginnt die
Schmiedearbeit.
Khanh hämmert
oder ziseliert.
Die Silberschalen
werden mit
Silberketten
gehalten.
Daran hängt ein
Mini-Rock aus
Silbermaschen
(links).
Preis: 16 000 DM. ■

Am Mittelmeer kas

Benidorm 1966: Süßes Leben auf dem Wasser, Hotelpaläste am Ufer.

siert die Rote Hand

Viele wurden mit OAS-Geldern gebaut.

Das ist der Mann, der die Sonne verkauft

Robert Tabareau, Ex-Sergeant der französischen Armee und einst Mitglied der OAS, ist heute ungekrönter König an Spaniens Costa Blanca. Über 100 000 Algerien-Franzosen haben hier eine neue Heimat gefunden. Als ihre Anführer noch die Autos deutscher Waffenhändler in die Luft sprengten, nannten sie sich „Rote Hand". Als sie Frankreichs Staatspräsident de Gaulle umbringen wollten, nannten sie sich OAS. Heute sitzen viele Algerien-Franzosen an der Küste zwischen Valencia und Alicante und kassieren siebzig Prozent jener Millionen-Summen, die sonnenhungrige Touristen ausgeben. „Die OAS-Leute sorgen für Disziplin und Ordnung", sagt Benidorms Bürgermeister Don Pedro. Tun sie das wirklich?

Am Mittelmeer kassiert die Rote Hand

Seine Freunde warfen Molotow-Cocktails. Jacques verkauft jetzt lieber Gin-Fizz. Und die Kasse stimmt.

Sie haben 140 Hochhäuser und Hotels zwischen Valencia und Alicante gebaut. Sie verkaufen Appartements, und ihnen gehören die meisten Nachtclubs. Sie — das sind die Algerien-Franzosen, die Spaniens weiße Küste zu einer Goldgrube gemacht haben. Abenteurer oder seriöse Geschäftsleute? „Spanien weiß, was es an uns hat", sagt Robert Tabareau, „Boß" der Algerien-Franzosen und Besitzer einer großen Immobilienfirma in Alicante. Tabareau scheint recht zu haben. Don Pedro jedenfalls, der Bürgermeister von Benidorm, lobt seine Neubürger: „Wir sind alle eine große Familie, und wir planen, unsere Küste noch mehr als bisher zu einem Erholungszentrum zu machen." Chefredakteur Voissant vom wöchentlich erscheinenden „Courrier du Soleil": „Wir waren Pioniere in Algerien, wir sind es auch hier." Und „Colonel" Ledeux, der zahlreiche Nachtclubs kontrolliert: „Die Zusammenarbeit der Algerien-Franzosen in Spanien ist ein Akt der Notwehr." Die Notwehr hat sich bezahlt gemacht. Es lebt sich nicht schlecht vom Süßen Leben an der Weißen Küste, die die Einheimischen selbst immer öfter die „schmutzige Küste" nennen. Mit der Anwerbung weiblicher Hilfs-Kolonnen haben die OAS-Bosse keine Sorgen: Manches Mädchen, das als Touristin ins Land kam, schenkt nur allzu freiwillig hinter einer Bartheke Whisky aus. Blondinen werden bevorzugt. Angebot und Nachfrage regeln sich sozusagen ganz von selbst. Davon weiß auch der Polizei-Dolmetscher von Benidorm mit einem Augenzwinkern zu berichten: „Mindestens zwanzig Prozent der alleinreisenden Urlauberinnen suchen hier ein Abenteuer." Keine Frage: Sie finden es auch. Notfalls helfen erfahrene OAS-Organisatoren ein bißchen nach . . .

Chefredakteur Voissant

Bürgermeister Don Pedro

„Colonel" Ledeux

EIN BERICHT VON HUBERTUS MÜNCH (TEXT) UND PETER BRÜCHMANN (FOTOS)

„Benidorms Charme ist handgreiflich." So steht es im Werbeprospekt des Badeortes zu lesen. Diesen Charme schätzen vor allem die Touristen aus dem Norden – und lassen sich in finstere Grotten entführen.

Touristenfreuden hoch zu Pferd. Weit über eine Million Urlauber vergnügen sich Jahr für Jahr an der Costa Blanca. Hat das Geschäft auch einen Pferdefuß – es lohnt sich. Und den Löwenanteil davon kassieren die Algerien-Franzosen. ■

Strahlend grüßen Luci Nugent, geb. Johnson, 19, und Pat Nugent, 23, als Mann und Frau.

Hochzeit im Weißen Haus

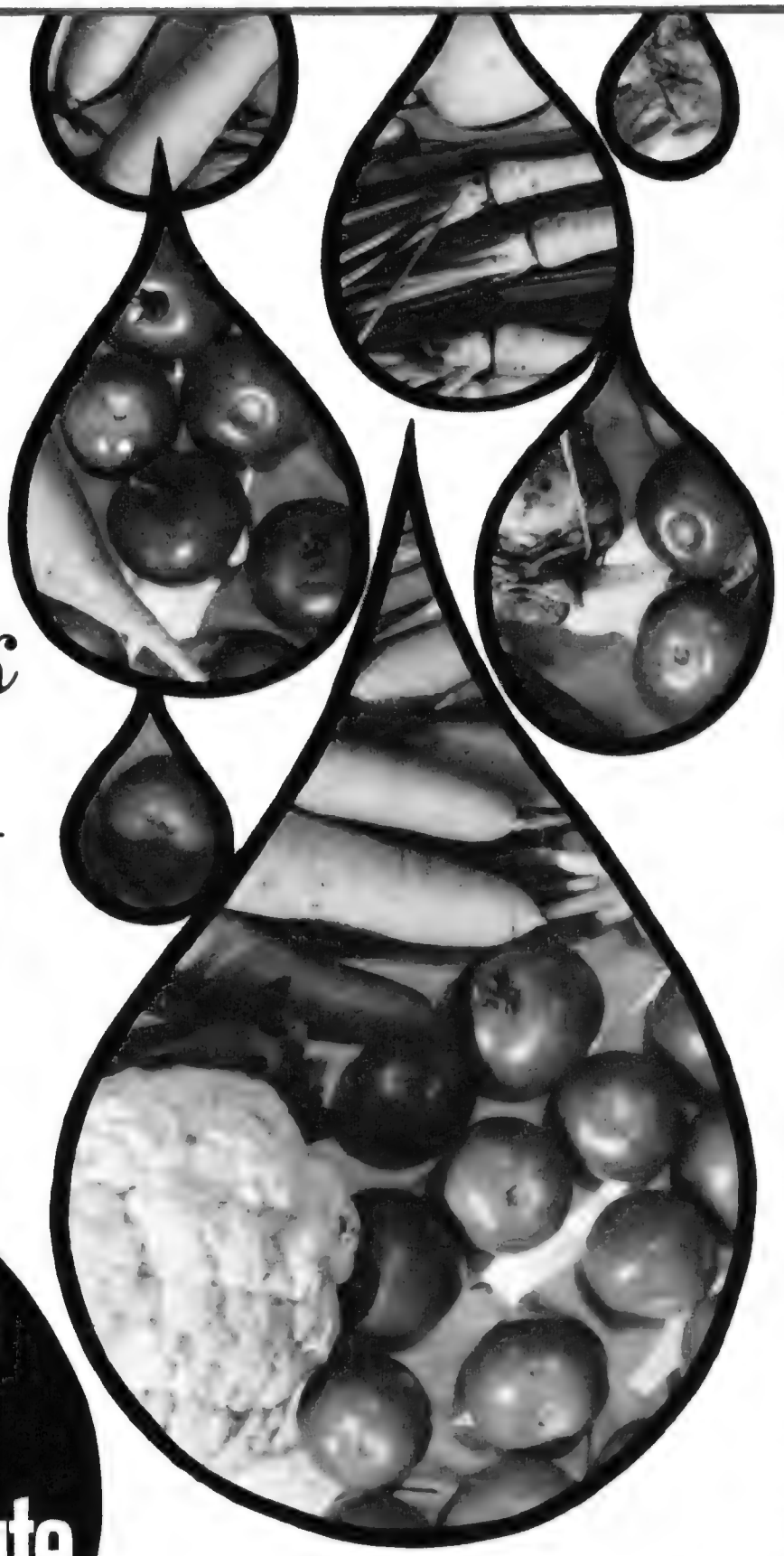
Rosa
Spitzen
und schimmernde
Perlen zierten Lucis
weißes
Hochzeitskleid.
Der 300 Pfund schwere
Hochzeitskuchen,
ein Werk
entfesselter
Konditorkunst, war
größer
als die Braut.

Großer Kuchen – kleine Braut

Erschöpft von Rührung und Strapazen blieben Präsident Johnson und seine Frau Lady Bird nach dem Fest zurück. Luci hatte sich eine Hochzeit ohne Pomp gewünscht.

Die Feier wurde so schlicht, wie das bei Texanern eben üblich ist: Mit 12 Brautjungfern, 25 Brautführern, 100 Chorsängern und 700 geladenen Gästen. ■

Schlank mit QUICK



Die billige Kur der reichen Leute

Ob für
Generaldirektoren
oder Hilfsarbeiter,
ob im teuren Sanatorium
oder einfachen Kurheim —
die Parole heißt:
Gemüsesaft macht
schlank und
gesund.

Wenn das Wort „Fasten“ fällt, dann denkt der Laie sofort an nagenden Hunger, an hohlwangige Gestalten und asketische Fanatiker.

Es muß nicht so sein. Wer zwei oder drei Wochen lang fastet, ist überhaupt nicht mehr hungrig — das behaupten Ärzte und Patienten in jenen Sanatorien, die dem Übergewicht und seinen schädlichen Folgen mit „Heilfasten“ zuleibe gehen.

Drei Wochen Fasten — wie hält man das aus? Führt ein so langer Nahrungs-Entzug nicht zu rapidem Kräfteverfall? Und ist eine solche „Roßkur“ nicht gesundheitsschädlich?

Wir sprachen über diese Fragen mit der leitenden Ärztin eines Naturheil-Sanatoriums in Oberbayern. Wir sprachen darüber außerdem mit ihren Patienten, um auch die andere Seite zu hören und ein wirklich objektives Bild zu bekommen.

Heilendes Fasten hat nichts mit Hungern zu tun

Hier die Auskunft der Ärztin:

„Heilfasten ist nicht nur unschädlich, sondern hat — wie der Name schon sagt — heilende Wirkungen. Es entgiftet den Organismus und entlastet den Kreislauf. Allerdings, eine solche Fastenkur kann nur in einem Fach-Sanatorium unter ständiger ärztlicher Kontrolle unternommen werden.“

Die Naturheil-Ärzte sprechen also der Fastenkur den Rang eines medizinischen Heilverfahrens zu. Neben der Beseitigung des Übergewichts soll es besonders wirken gegen Fettleber, chronische Verstopfung, Hauterkrankungen, Herz- und Kreislaufstörungen, Migräne und Asthma.

„Wir stoßen oft auf Skepsis“, sagt die Ärztin, „wenn wir darauf hinweisen, daß Fasten etwas ganz anderes ist als Hungern. Fasten ist etwas Freiwilliges, Hunger dagegen wird einem von außen aufgezwungen. Das mag sich wie Wortklauberei anhören, aber der Unterschied läßt sich wissenschaftlich nachweisen.“

Beim zwangsweisen Hungern verschlechtert sich der Blutkreislauf. Das freiwillige Fasten dagegen entlastet ihn.

Hunger verursacht Hunger-Ödeme (Wasseransammlung) und unnatürliche Fettschwellungen im Gewebe. Fasten entwässert das Ge- ➜

© 1966 Verlag Th. Martens & Co. GmbH, München

6650

... immer immer wieder 4711

Der frühlingsfrische Duft von 4711 Echt Kölnisch Wasser stimmt froh und leicht.
Nichts erfrischt spürbarer und prickelnder - Lebensfreude für den ganzen Tag!

4711 ECHT KÖLNISCH WASSER

Aus Köln am Rhein gehen täglich die blaugoldenen 4711-Erzeugnisse in alle Länder der Erde – 4711 die Zahl der Welt.

Schlank mit QUICK

Die billige Kur der reichen Leute

webe und läßt diese Fettschwellungen verschwinden.

Hunger senkt die Leistungskraft des Herzens. Fasten dagegen hat eine bessere Durchblutung des Herzmuskels zur Folge.

Einer der Patienten hat diesen Unterschied am eigenen Leibe feststellen können. Er sagt: „Ich habe in der Kriegsgefangenschaft gehungert und darunter körperlich schwer gelitten. Beim Fasten dagegen fühle ich mich körperlich und seelisch von Tag zu Tag besser."

Schon nach drei Tagen keinen Hunger mehr

Wie sieht dieses Heilfasten nun in der Praxis aus?

An zwei, drei Tagen vor dem eigentlichen Fasten gibt es als Überleitung nur Rohkost oder Weizen-Gel, um den Magen auf die große Leere vorzubereiten. Denn zwei bis drei Tage braucht der Magen, um sich umzustellen.

Der erste Fastentag beginnt morgens mit einem „Glauber-Trank". Er besteht aus einem halben Liter warmen Wasser und einem Eßlöffel Glauber-Salz.

Dieses von dem Alchimisten und Goldmacher Johann Rudolf Glauber im Mittelalter entdeckte Salz schmeckt zwar bitter, aber es ist ein vorzügliches Abführmittel, das den Darm umgehend sauber fegt.

Das Frühstück des „Fasters" besteht aus ein bis zwei Tassen Leber-Tee, einem Leinsamen-Trunk und etwas Honig.

Zum zweiten Frühstück um zehn Uhr wird ein Glas Gemüse-Saft serviert — Karotten, Tomaten, Rüben, Kraut — frisch aus der Presse.

Mittags gibt es eine ungesalzene, klare Gemüse-Brühe als Hauptgericht und ein Glas eiweißspendender Buttermilch als Nachtisch.

Der Nachmittags-Kaffee fällt flach, das heißt: Leber-Tee ist erlaubt, Kaffee niemals, denn schon eine einzige Tasse würde starke Hungergefühle wecken.

Abends trifft sich die Fasten-Runde bei frisch gepreßten Obst-Säften.

Das wäre so ungefähr die „Speise-Karte".

Eine ausgesprochene „Hunger-Diät" — werden Sie sagen. Während der ersten beiden Tage wird jeder Fastende tatsächlich von Hungergefühl geplagt. Dann aber tritt eine seltsame Wendung ein.

Alle Patienten sagen übereinstimmend: „Vom dritten Tag an stellt sich eine Art Euphorie, ein unerklärliches Hochgefühl, ein und vertreibt den Hunger."

So seltsam es sich anhören mag: Je länger man von nun an fastet, um so leichter fällt es. Dabei liegen die Patienten während dieser Zeit nicht etwa im Bett. Spaziergänge und Wanderungen gehören sogar zum Kurplan. Im Sommer wird auch geschwommen.

Von Kräfte-Verfall kann also keine Rede sein. Bleibt noch die Frage: Wovon leben die Bedauernswerten in dieser Zeit?

Nun, sie leben von Fett — von ihrem eigenen Fett, der Körper baut es ab, um Energie zu gewinnen.

Soviel zum Stichwort „schlank".

Während des Fastens unterzieht sich der Körper auch noch einer rigorosen Selbstreinigung. Das geschieht sowohl auf natürlichem Weg als auch über die Poren der Haut und über die Schleimhäute.

Die stark belegte Zunge zum Beispiel nehmen die Kurärzte als positiven Beweis dafür, daß das Fasten „anschlägt".

Die Ärzte unterstützen die Entschlackung mit einer Reihe von Hilfsmaßnahmen, beispielsweise für die Leber.

Die Leber, Hauptlaboratorium des Körpers, wird während des Fastens besonders stark angestrengt, weil ihr die Entgiftungs-Arbeit zufällt. Daher wird zweimal am Tag Leber-Tee verordnet. Beim Mittagsschlaf bekommt der Patient einen feuchtwarmen Leberwickel, der die Verstärkung des Blutstroms zur Leber bewirkt.

Jeden zweiten Tag saugt der Arzt mit einem Spezialgerät die Mandeln ab, denn auch hier zeigt sich die Entschlackung in Form eitriger Ausscheidungen. Weiterhin gehören noch Bindegewebsmassagen und Atemschulung zur Behandlung.

Wie lange das eigentliche Fasten dauert, richtet sich allein nach dem ärztlichen Untersuchungsbefund. Im Sanatorium, das QUICK besuchte, fasteten die Patienten zwischen sieben Tagen und drei Wochen.

Die Kurdauer insgesamt sollte auf jeden Fall vier Wochen betragen, denn nach dem Fasten muß der Patient sehr langsam wieder an Normalkost gewöhnt werden. Dabei zeigt sich erneut etwas Seltsames: Vom ersten Bissen an meldet sich auch wieder das Hungergefühl, und zwar mit Macht.

Fasten hilft auch gegen – Magerkeit

„Fastenbrechen" nennen die Fachleute diese Rückkehr zum Normalen. Es erfordert Geduld und Vorsicht. Auf keinen Fall darf der Patient von einem Tag auf den anderen wieder essen wie vor der Kur. Das könnte zu schweren gesundheitlichen Schäden führen.

„Gebrochen" wird das Fasten am Mittag mit einem Apfel. Abends folgt die erste warme Mahlzeit seit Tagen oder Wochen: eine ungesalzene, mit Kräutern mild abgeschmeckte Kartoffelsuppe.

Diese Suppe wird wie ein Festmahl serviert: bei Kerzenlicht und Blumenschmuck. Und ein Fest ist es ja auch für jeden, der durchgehalten hat.

In den nächsten Tagen geht es über Bircher-Müsli, Rohkost, Kartoffelbrei und Gemüse langsam aufwärts mit der Portionsgröße, bis der Patient zu den heimischen Kochtöpfen entlassen werden kann.

Bleibt noch die Frage: Wer darf nicht fasten?

Die leitende Ärztin des Hauses in Oberbayern erklärte: „Wer an Schilddrüsen-Überfunktion, aktiver Tuberkulose und Krebs leidet, darf nicht fasten. Magerkeit an sich ist kein Hinderungsgrund, im Gegenteil! Durch einige Tage Stoßfasten bekommt der Magere wieder Appetit und blüht geradezu auf.

Lassen Sie mich noch auf einen wichtigen Punkt hinweisen: Fasten ist auch eine seelische Läuterung. Viele depressive Menschen macht es heiterer und gelöster."

Kommen wir nun zu den Patienten. Was sagen sie über diese heroische Kur?

Jahrelange Kopfschmerzen sind wie weggeblasen

Dr. E. W. (58 Jahre alt, 1.69 groß, 84,5 Kilo schwer) ist höherer Verwaltungsbeamter bei einer internationalen Organisation.

Er sagt: „Dadurch, daß man sich in einer anregenden und aufgeschlossenen Runde von „Leidensgenossen" befindet, fällt einem das Fasten doch wesentlich leichter. Die ersten beiden Tage sind nicht einfach. Aber vom dritten Tag an stellt sich eine erstaunliche Frische ein. Man wird in einer Weise geistig lebendig, daß man versucht ist, Bücher zu schreiben oder witzige Reden zu halten.

Ich habe meine neuntägige Fastenkur bereits abgeschlossen und dabei elf Pfund abgenommen. Kopfschmerzen, unter denen ich jahrelang gelitten habe, sind wie weggeblasen, mein Blutdruck hat sich wesentlich gesenkt und ist jetzt wieder normal. Ich fühle mich sehr viel wohler."

Frau **H. B.** (63 Jahre alt, 1.60 groß, 75 Kilo schwer), Lehrerin, hat weniger gefastet, um abzunehmen, als um ihren allgemeinen Gesundheitszustand zu heben.

Sie erklärt: „Ich hätte nie gedacht, daß man sich beim Fasten so wohlfühlen kann. Ich habe weder Hunger gehabt, noch Eßlust verspürt. Ich war immerzu in sehr guter Stimmung, bin spazierengegangen und habe die Gymnastik mitgemacht, ohne je müde zu sein.

Schmerzen, die durch Kreislaufstörungen verursacht wurden, sind nicht mehr vorhanden. Daß ich dabei auch noch neun Pfund abgenommen habe, hat mich erstaunt. Gewisse Fettpolster, die mir zwanzig Jahre lang im Nacken saßen, sind ebenso verschwunden wie schmerzende Verhärtungen an den Gelenken. Ich fühle mich wirklich um zwanzig Jahre jünger."

Herr **R. H.** (70 Jahre alt, 1.76 groß, 82.5 Kilo schwer), Fabrikant aus dem Rheinland, hat wegen seines hohen Blutdrucks acht Tage lang gefastet und dabei acht Pfund abgenommen. ➔

Von höchster Reinheit

ERNTE 23 ist auch in Frankreich, Italien, in der Schweiz und in den Benelux-Ländern erhältlich

Schlank mit QUICK

Die billige Kur der reichen Leute

„In den ersten Tagen war ich etwas müde", sagt er, „aber dann fühlte ich mich plötzlich äußerst wohl und leicht. Während des Fastens wurde ich nicht etwa nervöser, sondern im Gegenteil sehr viel ruhiger. Meine Kurzatmigkeit, unter der ich seit langem leide, war am vierten Tag fast völlig verschwunden. Jetzt fühle ich mich sehr frisch und frei."

Frau **B. S.** (54 Jahre alt, 1.58 groß, 67 Kilo schwer), Geschäftsinhaberin, litt unter Asthma-Beschwerden und fastete acht Tage lang.

Sie sagt: „Die Fastenkur ist mir sehr gut bekommen. Ich war nicht müde und hatte auch keinen Hunger. Dagegen fühlte ich mich sehr wohl, körperlich wie seelisch.

Seit dem vierten Tag blieben die Asthma-Anfälle aus. Sie sind bisher nicht wiedergekommen. Abgenommen habe ich sechs Pfund, fühle mich aber viel leichter."

Frau **L. K.** (43 Jahre alt, 1.61 groß, 59 Kilo schwer), Beamtin, litt stark an chronischer Migräne.

Auch sie bestätigt: „Während des Fastens keine Hungergefühle. Ich bin von dem Erfolg ganz begeistert. Denn meine Migräne ist weg, und ich fühle mich sehr frisch und gesund. Daß ich dabei fünf Pfund abgenommen habe, ist ein zusätzliches Geschenk."

Herr **J. M.** (30 Jahre alt, 1.81 groß, 86 Kilo schwer), Antiquitätenhändler, führt das unruhige Leben eines modernen Kaufmanns.

„Von Berufs wegen muß ich viele Einladungen geben und werde auch oft eingeladen. Dabei wird zuviel gegessen, zuviel geraucht und oft auch zuviel getrunken. Dazu kommen Auslandsreisen, die noch mehr strapazieren. Ergebnis: Gewichtszunahme, Nervosität, Schlaflosigkeit.

Ich mache die Kur in meinem Urlaub, und ich muß sagen, daß ich mich noch in keinem Urlaub so wohlgefühlt habe. Das Fasten ist mir am ersten Tag richtig schwergefallen, am zweiten nur noch etwas, und vom dritten Tag an war ich über dem Berg und spürte überhaupt keinen Hunger mehr.

Von Schwächezuständen kann bei mir keine Rede sein. Ich bin jeden Tag sehr viel spazierengegangen und habe sehr viel geschwommen — auch bei schlechtem Wetter.

Ich sollte nur zehn Tage fasten, aber ich hätte ohne weiteres noch fünf Tage dranhängen können. Gewichtsabnahme in dieser Zeit: siebzehn Pfund!"

Soweit die Berichte der Patienten. Die medizinischen Erfolge des Heilfastens sind wirklich erstaunlich — angefangen von der Wirkung auf chronische Migräne bis zum Verschwinden von Herz- und Kreislauf-Beschwerden.

Dagegen ist die jeweilige Gewichtsabnahme (bis auf den letzten Fall) eigentlich nicht so intensiv, wie man nach all dem „Heroismus" erwarten müßte. Das schmälert aber nicht die Gesamtnote „empfehlenswert" für das Fasten.

Oft nämlich wäre Menschen mit Übergewicht besser gedient, wenn sie sich zunächst einmal gründlich „umstellen" und entschlakken ließen, statt ihre Wehwehchen bei vermindertem Gewicht beizubehalten. Das gilt vor allem für das Leiden „Alltags-Hetze".

Die Ärztin meinte dazu: „Das Fasten im Sanatorium wirkt auch auf die innere Einstellung. Der Mensch kommt zur Ruhe, streift seine Betriebsamkeit ab. Er kann sich Zeit nehmen, um auch über nicht gelöste Probleme in seinem Leben nachzudenken — eine Zeit des Zu-sich-selber-Findens."

Nicht verwunderlich also, wenn vielbeschäftigte Manager, Direktoren und geistig konzentriert arbeitende Menschen Zuflucht zum Heilfasten suchen.

Eine Kur nur für reiche Leute?

Nein, auch „kleine Leute" können sich das Fasten leisten, nicht zuletzt mit Hilfe von Krankenkassen.

Kostenpunkt?

Dabei kommt es vor allem darauf an, wieviel und wie oft spezielle ärztliche Betreuung notwendig wird. In dem von QUICK besuchten Sanatorium beträgt der reine Pensionspreis pro Tag zwischen 21.50 und 36 Mark. Dazu kommen wöchentlich: 90 Mark für Bäder und pflegerische Betreuung und 48 Mark für Laboruntersuchungen.

Wer nun trotz aller Vorzüge des Heilfastens die Nachteile — sprich: nichts zum Kauen — allzusehr fürchtet, dem kann auf andere Weise geholfen werden. Wieder wird er einen Kreis Gleichgesinnter finden und sich beruhigt unter der „Fuchtel" eines Arztes beugen können.

Er darf kauen, er muß sogar kauen, soviel ihm nur möglich ist. Dabei lernen viele Menschen zum erstenmal, wie man ruhig und bedachtsam ißt. Und sie lernen eine Atemtechnik, die sie plötzlich so leistungsfähig macht, wie sie nie zuvor waren.

Unbestechliche „Helden des Fastens", die über ihre Erfahrungen berichten (von links): ein Fabrikant, ein Antiquitätenhändler, eine Lehrerin, ein Beamter.

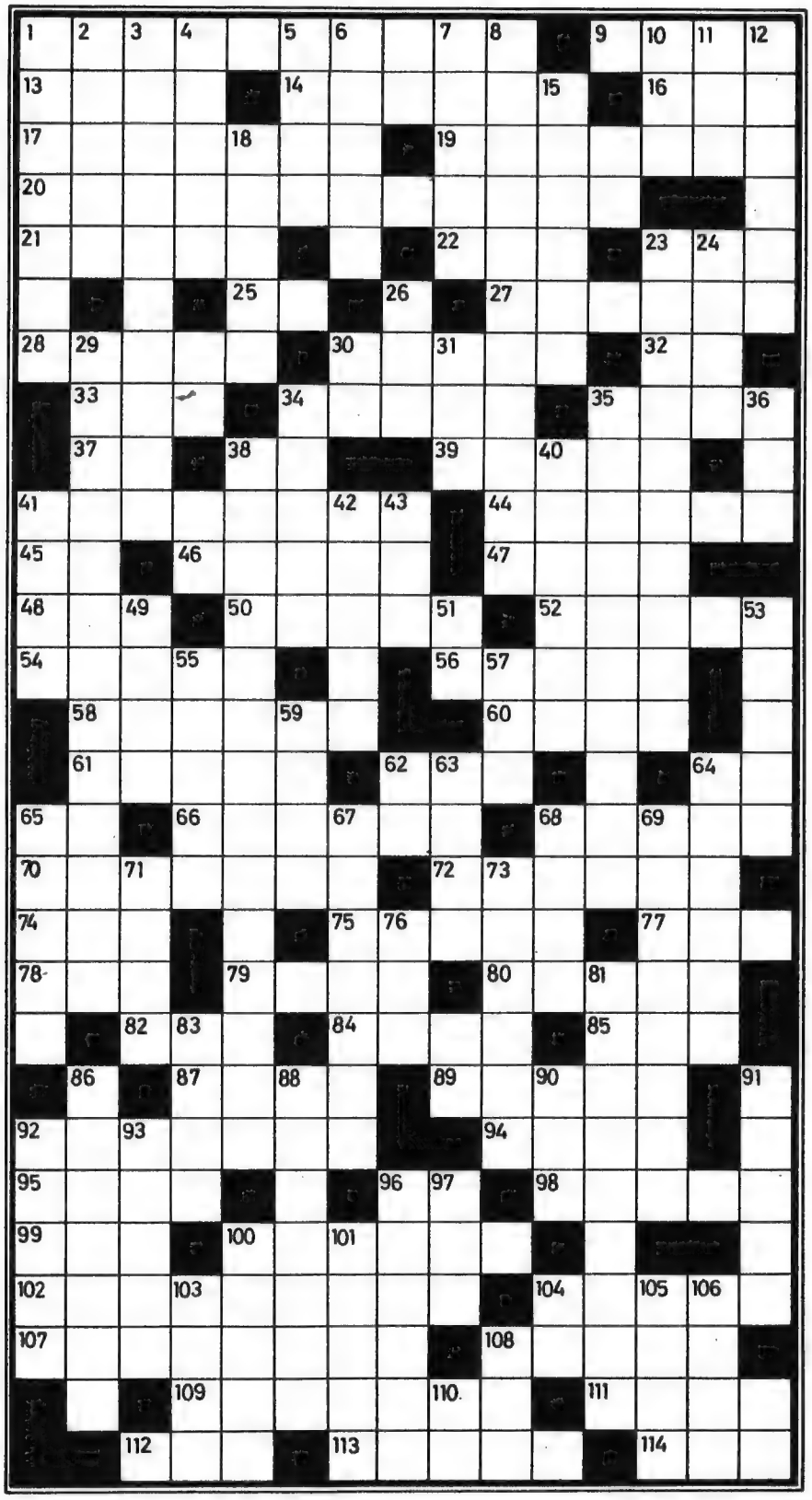
In der nächsten QUICK

Dr. Mayr macht's mit alten Semmeln

Wo es auch sei - an heißen Tagen: Asbach Uralt Soda!

Das Rezept: ein Fingerbreit Asbach Uralt, drei Fingerbreit Tafelwasser und ein paar Spritzer Citrone

QUICK Rätsel



SILBENRÄTSEL

al — am — as — bee — ber — bo — bre — buk — bug — cher — de — de — di — dieb — e — e — e — ein — eis — er — ga — ge — ge — ham — hum — hard — i — ka — la — le — li — li — lon — lus — med — mi — mi — min — mo — mo — mu — ni — no — pul — ram — re — re — ri — ri — ro — ro — sa — sau — se — se — see — sol — ta — ta — tim — tor — tu

Aus diesen Silben bilde man 19 Wörter, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine Lebensweisheit ergeben.
1. ausgestorbene Riesenreptilien, 2. Männername, 3. italienischer Badeort, 4. Wasserpflanze, 5. Nichtstuer, 6. Arzneibehälter, 7. Prophet des Alten Testaments, 8. einer der sagenh. Gründer Roms, 9. Zusammenstoß, 10. Spezialschiff, 11. Wagenschuppen, 12. Gewebe, 13. Firlefanz, 14. Krokodilsart, 15. Handelsstadt im Sudan, 16. weibliche Titelfigur einer Wagneroper, 17. Werkstatt für elegante Kleidung, 18. Religionsstifter, 19. giftiges Waldkraut.

KREUZWORTRÄTSEL

Waagerecht: **1.** Teil der Strandausrüstung, **9.** Kellner, **13.** Widerwille, **14.** Knochenverbindung, **16.** Abschiedswort, **17.** Gift der Tollkirsche, **19.** europäischer Staat, **20.** billige Vergnügungsstätte, **21.** harfenartiges Musikinstrument, **22.** Fußballmannschaft, **23.** amerikanischer Schriftsteller, **25.** franz. Artikel, **27.** Laubbäume, **28.** Artikelfolge, **30.** Küchenwürze, **32.** Flächenmaß, **33.** Fürwort, **34.** indische Seerose, **35.** Kriegsgott, **37.** Autokennzeichen für Griechenland, **39.** vulkanisierter Kautschuk, **41.** vollzogene Arbeit, **44.** hartschalige Früchte, **45.** Zeichen für Erbium, **46.** Teufel, **47.** Stadt in Thüringen, **48.** Mädchenname, **50.** Gemahlin eines indischen Gottes, **52.** Schläge, **54.** Schwanzlurch, **56.** Blume, **58.** Naturprodukt für Industriezwecke, **60.** englischer Sagenkönig, **61.** Hochwasserschutz, **62.** arabischer Männername, **64.** Skatausdruck, **66.** abgedroschene Redensart, **68.** Stoßwaffe, **70.** Behälter (Mz.), **72.** feierlicher Gesang, **74.** schmal, **75.** Verkünder der Zukunft, **77.** Vorschlag, **78.** Gebirge auf Kreta, **79.** Flugplatz bei München, **80.** Herrschaftsdiener, **82.** Löwe in der Fabel, **84.** Zahlwort, **85.** besitzanzeigendes Fürwort, **87.** Mädchenname, **89.** religiöse Bitte, **92.** Gemüse, **94.** italienischer Barockmaler, **95.** Abschnitt, **98.** Nebenfluß der Rhône, **99.** Platz, **100.** spanische Geldeinheit, **102.** Vogelbeerbaum, **104.** Donauzufluß, **107.** Glaubenslehre, **108.** Bodenfläche, **109.** Regal, **111.** Kohlenstaub, **112.** Meeressäugetier, **113.** Stadt an der Mosel, **114.** weibliches Nutzvieh.

Senkrecht: **1.** weltbekannte Jazzband, **2.** Wertpapier, **3.** letzte Mode, **4.** Lobrede, **5.** lebhaft, **6.** weibliche Figur aus Wagners Oper „Der Fliegende Holländer", **7.** deutscher Dichter, **8.** taktloses Benehmen, **10.** Bucht, **11.** Stadt in Holland, **12.** sportliche Veranstaltung, **15.** Vogelbauer, **18.** kostbarer Muschelinhalt, **23.** Bezeichnung für Heuchler, **24.** nordische Münze, **26.** Teil des Baumes, **29.** gefährliche Kletterroute im schweiz. Hochgebirge, **31.** Wasserwirbel, **34.** Saiteninstrument, **35.** Bewohner eines Erdteils, **36.** Gewässer, **38.** sportliche Übung, **40.** Brettspiel, **41.** Klebstoff, **42.** Eisenstift, **43.** Kuhantilope, **49.** Heilpflanze, **51.** Autokennzeichen von Mindelheim, **53.** chemisches Element, **55.** Spielmarken, **57.** jüdischer Hohepriester, **59.** ethischer Begriff, **62.** Spielkarte, **63.** Donauzufluß, **64.** elektrische Schalteinrichtung, **65.** Bogenwaffe, **67.** Waffenlager, **68.** Mädchenname, **69.** Bürgschaft, **71.** gleich, **73.** alte deutsche Münze, **76.** Straußvogel, **81.** musisch begabter Mensch, **83.** englischer Adelstitel, **86.** Raubvogel, **88.** Göttin der ausgleichenden Gerechtigkeit, **90.** arabischer Titel, **91.** Wurfwaffe, **92.** Speisefisch, **93.** Süßwasserfisch, **96.** deutscher Politiker, **97.** Mutter der Kriemhild, **100.** Wasserstandsanzeiger, **101.** schottischer Dichter, **103.** Hauptstadt von Lettland, **105.** Ungeziefer, **106.** weibliche Figur aus Wagners Oper „Lohengrin", **108.** englisches Bier, **110.** Zeichen für Lithium.

AUFLÖSUNGEN AUS NR. 33

SILBENRÄTSEL: 1. Weihnachtsbaum, 2. Olive, 3. Eispickel, 4. Invasion, 5. Nikolaus, 6. Akelei, 7. Andric, 8. Scharlach, 9. Irland, 10. Salbei, 11. Trichinose, 12. Dialog, 13. Arabeske, 14. Schalmei, 15. Anekdote, 16. Madagaskar.
„Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier."

SILBENBAND: 1. Romanze, 2. Amanda, 3. Pandora, 4. Spieldose, 5. Saline, 6. Thalia, 7. Karneval, 8. Lineal = Mandoline.

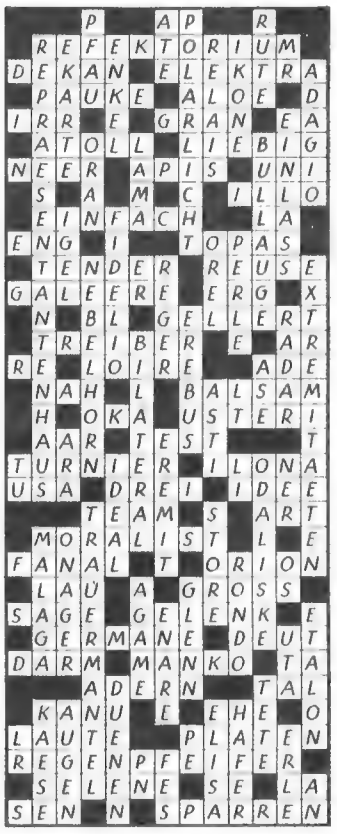
SPRUCHVERSTECK: Der Freunde Zahl berechnet keiner, auf alle Fälle ist sie kleiner

RATEN UND RECHNEN

768 — 240 = 528
: + —
32 × 8 = 256

24 + 248 = 272

KREUZWORTRÄTSEL



BUCHSTABENENTNAHME

Dieb — Amen — Sachen — Vers — Hall — Tein — Sicht — Zaum — Liebe — Nu — Wien — Zug — Ma — Ischl — Elch — Ute — No — West — Tier — Siel — Warthe — Neda — Raufe — Dassel — As — Vox — Ra — Rübe — Rage — Hut — Mund — Ob — Geschäft — Gig — Enns — Inch — Gin — Zwist — Chi — Ren.
Diesen Wörtern ist je ein Buchstabe zu entnehmen. Richtig gelöst nennt dann der verbleibende Rest, fortlaufend gelesen, einen Ausspruch von Alfred Polgar.

WER IST DER AUTOR?

1. Wolfsblut, 2. Exodus, 3. Ein Kampf um Rom, 4. Die Majorin, 5. Peer Gynt, 6. Das bayrische Dekameron, 7. Das Jesuskind in Flandern, 8. Die Geier-Wally, 9. Arsamandi, 10. Der Zauberberg, 11. Der Meineidbauer.
Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der Autoren, fortlaufend gelesen, den Namen eines bayrischen Dichters.

Rendezvous der Prominenz
Hof der fürsterzbischöflichen
Residenz, Salzburger Festspiele 1966

Jeder Platz Bühne und Konzertpodium, Fassaden und Felswände bilden dazu willkommene Kulissen: Salzburg ist für Festspiele wie geschaffen.

Musik, Gesang oder Sprache erfüllen Domplatz, Stadttheater, Aula, St. Peter, den Karabinieri-Saal der fürsterzbischöflichen Residenz und das Festspielhaus in den ehemaligen Marställen.

1966 sehen Henzes „Bassariden" ihrer Welturaufführung im Großen Haus entgegen, im Kleinen wird man mit „Entführung" und „Figaro" aufwarten. Unter dem Portikus im Hof der Residenz wird vor internationalem Parkett Mozarts „Gärtnerin aus Liebe" in Szene gehen.

Die erlesene Güte ihrer Tabakmischung — deren vollkommenen Genuß ein Mundstück aus reinem Naturkork sichert — und die Exklusivität ihrer Präsentation begründen den Welterfolg der ASTOR. In mehr als 40 Ländern gilt die ASTOR als Inbegriff verfeinerter Rauchkultur.

20 ASTOR, King Size, Filter, Mundstück aus reinem Naturkork, DM 2,–

Ich habe getötet

QUICK

Fall 2:
[redacted]

Es war Mord aus
Eifersucht. Eine Tragödie zwischen
Chef und Sekretärin.
Heute ist der Täter wieder frei:
Filmkaufmann Alfred D. In QUICK schildert
er das Verbrechen, durch das er
sein Leben verpfuscht
hat

Täter aus Leidenschaft: Alfred D.

Opfer verirrter Liebe: Hilde S.

Der Mörder mit dem Blumenstrauß

Die junge Frau auf dem Bett ist tot. Aber der Mann, der sie eben getötet hat, spricht zu ihr wie zu einer Lebenden. Er nennt sie „Madonnalein". Und immer wieder beteuert er der Toten seine Liebe. „Damals war alles wie ein schrecklicher Traum. Mein Verstand sagte mir, daß Hilde tot war. Aber mein Gefühl konnte und wollte diese grausame Wahrheit nicht fassen. Und so saß ich bei ihr, sprach auf sie ein, nahm sie in die Arme, streichelte sie zärtlich." Das sagt der Mörder Alfred D. viele Jahre später zu QUICK. Er bekennt: „Ich hätte klaren Kopf behalten sollen, aber ich war schließlich nur ein Mensch, der endlich die Liebe seines Lebens gefunden hatte." ➡

Ich habe getötet

© 1966 Verlag Th. Martens & Co. GmbH, München

„Hilde ahnte nichts von meiner wachsenden Liebe, und ich fürchtete mich davor. Denn ich war verheiratet und Vater von drei Kindern."

Alfred D. spricht bei einer Betriebsfeier – ein Bild aus der Zeit, in der die Tragödie zwischen dem Chef und seiner Sekretärin (rechts) begann.

Die Tat des Alfred D. geschieht an einem Maimorgen des Jahres 1950 in einem Münchner Hotel. Die gespenstische Abschiedsszene zwischen dem Täter und seiner toten Geliebten dauert Stunden. Dann steht Alfred D. auf. Er schließt das Zimmer hinter sich ab, sucht einen Blumenstand in der Nähe des Hotels, kehrt zurück und legt zwei Sträuße Maiglöckchen auf die Brust der Toten.

Er verläßt das Hotel und hängt an die Türklinke des Zimmers das Schild: „Bitte, nicht stören."

Der Kriminalkommissar vom Dienst im Münchner Polizeipräsidium macht gerade Brotzeit, als Alfred D. eintritt.

„Sie wünschen?" fragt der Beamte.

„Ich habe getötet", sagt Alfred D. „Meine Geliebte. Sie liegt in unserem Hotelzimmer."

Wenig später berichten die Münchner Zeitungen über den „Mord im Hotel". Der 44jährige Filmkaufmann Alfred D. erhält dabei den Namen, unter dem er in die Kriminalgeschichte eingehen wird: „Maiglöckchen-Mörder".

Aber ist dieser mittelgroße, schlanke Mann wirklich ein Mörder? Hat er seine Geliebte Hilde S. vorsätzlich und aus „niederen Beweggründen" umgebracht?

„Unmöglich!" sagen alle, die ihn gut kennen.

Doch die Strafkammer im Münchner Justizpalast verurteilt ihn 1952 als „vorsätzlichen, heimtückischen" Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Heute sagt Alfred D.: „Ich habe mich damals nicht gegen das Strafmaß gewehrt. Ich war bereit, jede Sühne auf mich zu nehmen. Aber ein Urteil, das mich als Mörder aus niedrigen Beweggründen hinstellt, das kann ich nicht akzeptieren."

Tatsächlich schien auch den Justizbehörden der „Fall Alfred D." korrekturbedürftig, denn nach zwölf Jahren war der „Lebenslängliche" wieder ein freier Mann.

Heute versucht er ehrlich und ohne Beschönigung die tieferen Ursachen seiner Tat zu ergründen: eine Selbstanalyse, die einmalig in der Kriminalgeschichte sein dürfte.

Aus Berichten und Geständnissen von Alfred D., aus Gerichtsprotokollen und Zeugenaussagen schält sich die Geschichte einer Liebe heraus, die hemmungslos und — tödlich war.

Die Geschichte beginnt 1949.

Damals ist Alfred D. leitender Angestellter der amerikanischen Film-Sektion in München-Geiselgasteig. Als seine Sekretärin erkrankt, wird ihm Hilde S. als neue Mitarbeiterin zugeteilt.

Alfred D. erzählt heute: „Hilde war damals zweiundzwanzig Jahre alt. Als sie mir vorgestellt wurde, war meine erste Empfindung: Das ist das Wesen, das du schon immer gesucht hast! Lieb und jung sah sie aus, sie war frei und aufgeschlossen und hatte sofort meine ganze Sympathie."

Hilde entspricht auch äußerlich seinem Frauenideal: ein knabenhaft-schlanker Typ.

„Aber ich suchte kein Abenteuer. Ich war verheiratet und hatte drei Kinder. Meine Ehe kriselte zwar seit längerer Zeit, doch ich stürzte mich lieber in meine Arbeit als in Mädchengeschichten."

Hilde S. findet ihre Arbeit beim Film interessant. Sie freut sich, daß sie ihrem Chef sympathisch ist und er ihre Arbeit schätzt. Mehr bemerkt sie nicht.

„Hilde ahnte bestimmt nichts von meiner wachsenden Liebe. Und ich fürchtete mich davor, versuchte immer wieder, mich noch rechtzeitig zu fangen. Ich behandelte sie dann wie Luft, gab keinerlei Erklärung, ich benahm mich albern und litt gleichzeitig unsagbar darunter."

Lange hält Alfred D. diesen Zustand nicht aus, aber vor einer Aussprache schreckt er zurück. Schließlich überwältigen ihn seine Gefühle, und er gesteht Hilde seine Liebe. In einem Brief!

Als Hilde diesen Brief nicht zurückweist, sondern Alfred D. lediglich um Vorsicht bittet, damit es keinen Klatsch gibt, küßt er sie zum erstenmal.

„Ihre schönen Hände, ihre Augen, die zwischen blaugrau und grün wechselten, ihre Figur — kurz, ich war verliebt und spürte: Das ist die Liebe des Lebens."

Alfred D. glaubt Hilde sofort, als sie ihm sagt, daß sie ungebunden sei, daß es keinen Mann in ihrem Leben gäbe. Gleichzeitig aber bittet sie ihn um einige Tage Urlaub: Sie will in Stuttgart von einem Mann Abschied nehmen, der ihr viel bedeutet hat.

Alfred D. ist überwältigt von ihrer Offenheit und bringt sie selbst zum Zug — ohne sich zu fragen, warum sie für diesen Abschied Tage braucht, wo doch ein Brief genügen würde.

„Dort auf dem Bahnhof merkte ich, daß Hilde mir schon sehr viel mehr bedeutete, als ich wahrhaben wollte. Sie war bereits ein Teil meines eigenen Ichs geworden.

Als ich vom Bahnhof zurückging, kam ich zufällig an einer kleinen Kirche vorbei. Irgend etwas zog mich hinein, obwohl ich nicht katholisch bin. Während ich vor dem schönen Marienbildnis stand, fiel mir die Bedeutung des Wortes ‚Madonna' ein: Dame meines Herzens. Genau das war Hilde für mich, und so nannte ich sie in dieser Stunde zum erstenmal meine kleine Madonna."

„Hilde gestand, daß sie einen anderen hatte – ich verzieh ihr"

Alfred D. versteigt sich noch mehr in die schwärmerische Idealisierung des um zwanzig Jahre jüngeren Mädchens, als die letzten Schranken zwischen ihnen fallen. Jetzt ist er ihr hörig. Es kann geschehen, was mag — er ist nicht mehr fähig, klar zu denken.

An einem Sonntagnachmittag steht er vor ihrer Wohnungstür, ohne verabredet zu sein. Er klingelt immer wieder. Nach langer Zeit erst rührt sich etwas. Hilde öffnet und — zuckt zusammen, als sie Alfred sieht.

„Es geht jetzt nicht", sagt sie hastig. „Ich habe Besuch."

Ihre Hände nesteln nervös an ihrem Rockbund. Die Bluse ist nicht ganz geschlossen, ihre Haare sind zerzaust.

„Bitte nichts Falsches denken!" flüstert Hilde. „Morgen früh erkläre ich dir alles."

Noch ein flüchtiger Kuß. Dann schließt sich die Tür.

Ziellos läuft Alfred durch die Straßen.

„Ich war schon so in meine Liebe verstrickt, daß ich Entschuldigungen für Hilde suchte und ihr verzieh. Dabei dachte ich: Wahrscheinlich war der andere Mann vor unserer Zeit schon dagewesen. Wahrscheinlich war Hilde dabei, sich von ihm zu lösen, so, wie sie sich auch von dem Stuttgarter gelöst hat . . ."

Tage später gesteht ihm Hilde, daß sie bei den Eltern des „anderen" schon als Schwiegertochter angesehen wird.

Hilde hat Alfred also belogen, als sie ihm sagte, sie sei ungebunden. Doch er verzeiht ihr nicht nur diese Lüge. Er nimmt es auch hin, daß sie das Verhältnis zu dem anderen nicht sofort löst. So gerät er durch seine Schwäche in den Teufelskreis, der ihn schließlich als Mörder vor Gericht bringen wird.

Monate schwerster seelischer Belastung folgen. Hildes Wochentage gehören Alfred, die Sonntage dem anderen. Bei- ➔

varta batterie-report · varta batterie-report · varta batterie

V 66/UI 7

Batterien als Schutzengel

Eins, zwei, drei — wer hat den Ball? Bums, da rollt er auf die Straße — mitten in den Großstadtverkehr hinein, und die Kinder laufen hinterher.

Bremsen quietschen. Blitzschnelle Reaktion des Fahrers. Ausgezeichnete Bremsen und nicht zuletzt der allgegenwärtige Strom aus Batterien sind die gütigen „Schutzengel", die ein Unglück verhinderten.

Strom aus Batterien in der Straßenbahn? Ist das notwendig, wo doch die Oberleitung da ist? Jawohl, es ist notwendig; denn die Oberleitung kann durch einen stürzenden Baum oder Mast zerrissen werden, oder der Netzstrom fällt plötzlich aus. Diese Dinge passieren zwar äußerst selten — aber man hat sie eingeplant. Ein öffentliches Verkehrsmittel muß jeden Augenblick hundertprozentig sicher sein. Deshalb werden in elektrisch angetriebenen Verkehrsmitteln wie Straßenbahnen und U-Bahnen zusätzlich Batterien eingebaut, die im Notfall unverzüglich einspringen, damit die Bahn bremsen oder auch noch eine gewisse Strecke fahren kann. Es gibt eben keine zuverlässigeren Stromquellen als Batterien — wieder ein Beispiel dafür, wie wichtig Batterien für unser modernes Leben sind.

Zum modernen Leben gehört VARTA

VARTA baut Batterien für alle Anwendungsbereiche: für Autos, Bahnen, Fernmeldeanlagen und Radios ebenso wie für Weltraumschiffe. Auch Ihnen nützen VARTA Batterien täglich viele Male. Die kleinste VARTA Batterie ist kleiner als eine Kaffeebohne, die größte größer als ein Einfamilienhaus.

VARTA, Europas größter Hersteller für Batterien, hat Erfahrungen auf allen Gebieten der Batterie-Technik. In über hundert Ländern werden VARTA Batterien verkauft, die in 26 Fabriken in aller Welt hergestellt werden.

VARTA

Ich habe getötet

Sturm auf den Gerichtssaal – Hunderte wollten in München den Sensationsprozeß gegen den Maiglöckchen-Mörder Alfred D. miterleben.

„Wochentags war ich im siebenten Himmel, am Wochenende im Martyrium. Ich wußte, Hilde hatte einen anderen Mann, aber ich konnte mich nicht von ihr lösen..."

de Männer verlangen von Hilde eine bindende Entscheidung. Keiner erhält sie.

Heute sagt Alfred D.: „Hier beginnt meine schwere Schuld. Ich hätte erkennen müssen, daß die nächste Krise nicht mehr lange auf sich warten lassen würde. Ich hätte verlangen müssen, daß Hilde sich endgültig von mir oder von dem anderen trennt.

Man mag mir vorwerfen, ich sei kein Mann gewesen. Ich, der Ältere, hätte klaren Kopf behalten sollen. Aber ich war nur ein Mensch, der endlich die Liebe seines Lebens gefunden hatte."

Und so beginnt die Quälerei von neuem, in der drei Menschen sich seelisch aufreiben, ohne die Kraft zur Trennung zu finden.

„Wochentags war ich im siebenten Himmel, am Wochenende im Martyrium, voller Furcht im Innern und mit dem Bewußtsein: Du kommst von ihr nie mehr los, sie ist dein Schicksal."

Alfreds Frau weiß jetzt von dem Verhältnis. Es kommt zu schrecklichen Szenen zwischen den Eheleuten.

Alfred hängt abgöttisch an seinen drei Töchtern. Aber trotzdem will er die Scheidung, um auch Hilde zu einer Entscheidung zu bringen. Er verläßt seine Familie und leitet die Scheidung ein.

Als Alfred D. einige Zeit später bei Hildes Eltern sitzt, kommt sie — mit dem anderen. Jetzt sieht Alfred den „Nebenbuhler" zum erstenmal: ein sympathischer junger Mann, zwei Jahre älter als Hilde, Beamter von Beruf.

Alfred beginnt mit ihm ein Gespräch über die Situation und über die Notwendigkeit einer Entscheidung.

Hilde unterbricht ihn: „Fang doch nicht schon wieder von vorn an! Ich lasse mich nicht zwingen!"

Und dann schickt sie Alfred fort und bleibt mit dem anderen in der Wohnung zurück.

Hoffnungslos fährt Alfred D. in die Nacht hinaus. Er will mit seinem Leben Schluß machen. Stundenlang hält er sich auf einer Brücke auf, von der schon viele Verzweifelte in den Tod gingen. Doch er findet den Mut zum Sprung in die Tiefe nicht.

Nach diesen düsteren Stunden sucht er wieder Halt bei seiner Frau. Sie liebt ihn noch immer, verspricht ihm zu helfen, wenn er seine Liebe zu Hilde aufgibt.

„So kam es zu einem Gespräch zu dritt. Meine Frau beschwor Hilde, die Vernünftigere zu sein, an die Kinder zu denken, denen sie den Vater nahm.

Hilde saß weinend da und versprach meiner Frau, sie würde sich für immer von mir trennen. Zu mir sagte sie: ‚Ich werde durchhalten. Von heute ab sehen wir uns nie mehr wieder!'

Vielleicht wäre alles gut gegangen, aber am nächsten Nachmittag rief Hilde mich an: ‚Ich halte es nicht mehr aus. Ich komme sofort zu dir.' Und da bin ich wieder weich geworden."

Alfred D. trennt sich erneut von seiner Familie. Er macht viele Reisen mit Hilde, kreuz und quer durch Deutschland.

„Auf diesen Reisen wurde Hilde ein ganz anderer Mensch. Sie lebte auf, wurde gelöst und heiter. Alles Bedrückende lag in weiter Ferne. Auf diesen Reisen lebten wir nur für uns, wie in einer schönen, liebevollen Ehe.

Ich konnte sie stundenlang ansehen, wenn sie schlafend neben mir lag. Dann war sie so entspannt und gelöst, wie ich sie sonst nie zu sehen bekam. Dann gab es keine Probleme, Krisen und Konflikte mehr, die sonst auch ihr Leben zur Hölle machten. Dann gehörte sie nur mir."

Um so grausamer ist Alfreds Erwachen aus der Schwärmerei, wenn das Mädchen nach solchen Reisen wieder zum anderen geht.

Eines Tages kommt es zum seelischen Zusammenbruch. Als Hilde ihn wieder einmal verlassen hat, taucht Alfred D. in seiner Firma tagelang nicht mehr auf. Sinn- und ziellos fährt er durch Deutschland.

„Um mich zu betäuben, um Hilde zu vergessen, suchte ich Frauen über Frauen, wahllos, wie ein Irrer. Aber je länger es so ging, desto größeren Ekel bekam ich vor anderen Frauen und vor mir selber, und um so brennender wuchs meine Sehnsucht nach Hilde."

Bei seiner Rückkehr nach München findet Alfred D. einen Brief mit seiner fristlosen Kündigung vor. So sehr ihn jetzt auch noch wirtschaftliche Sorgen erwarten, er klammert sich an einen einzigen Gedanken, an ein einziges Ziel: Hilde.

Inzwischen ist es Frühjahr 1950. Für den Abend des 19. Mai bittet er Hilde, sich mit ihm zu treffen und mit ihm zusammenzubleiben bis zum nächsten Tag.

„Ich wollte jetzt endlich von ihr die Entscheidung. Aber wieder verschob ich die große Aussprache. Denn dieser Abend verlief unendlich harmonisch, wir waren so glücklich wie selten zuvor."

Um so härter trifft es ihn, als er zufällig erfährt, daß Hilde die Nacht vorher mit seinem Nebenbuhler verbracht hat.

„Das gab mir den Rest. Jetzt war ich ernsthaft entschlossen, mit meinem Leben Schluß zu machen. Am Abend ging ich zu einer Freundin von Hilde, übergab ihr einen Siegelring und bat sie, diesen Ring Hilde zu bringen und ihr zu sagen, daß wir uns nie wiedersehen würden.

Zu meiner Überraschung sagte das Mädchen: ‚Jetzt können Sie doch nicht aufgeben!' und vertraute mir an, daß sich der andere von Hilde lösen wolle. ‚Dann wird Hilde bestimmt zu Ihnen kommen und endlich bei Ihnen bleiben.'

Diese Worte gaben mir ungeheuren Auftrieb. An Selbstmord dachte ich nicht mehr. Nach Jahren der Qual schien jetzt das Glück greifbar nah vor mir zu liegen."

Am nächsten Morgen schon trifft sich Alfred D. mit Hilde. „Ich erzählte ihr von meinem Gespräch mit ihrer Freundin. Hilde war sehr bewegt. Wir küßten uns wie noch nie zuvor. Bevor sie mich verließ, versprach Hilde fest, daß sie mir am nächsten Abend ihre endgültige Entscheidung mitteilen würde."

Dieser nächste Abend ist der 22. Mai 1950.

„Was ich tat, weiß ich nicht. Sie war leblos, als ich zu mir kam..."

„Wir trafen uns in meinem Hotel und gingen auf mein Zimmer. Dort unterhielten wir uns ein wenig, ohne auf das eigentliche Thema zu kommen. Zum Abendessen gingen wir ins Restaurant hinunter.

Als wir wieder aufs Zimmer zurückkamen, war Hilde so müde, daß sie sich angezogen auf die Couch warf und sofort einschlief."

Alfred D. sitzt neben ihr und beobachtet sie, manchmal streichelt er sie zärtlich, ohne sie jedoch zu wecken. Sie schläft — und wenn sie schläft, gehört sie ihm. Aber wie wird sie sich entscheiden?

Hilde erwacht.

„Ursprünglich wollte sie zu Hause übernachten, aber dann blieb sie doch bei mir, weil sie so müde war.

‚Du wolltest mir heute abend sagen, wie du dich entscheiden willst, Madonnalein', sagte ich.

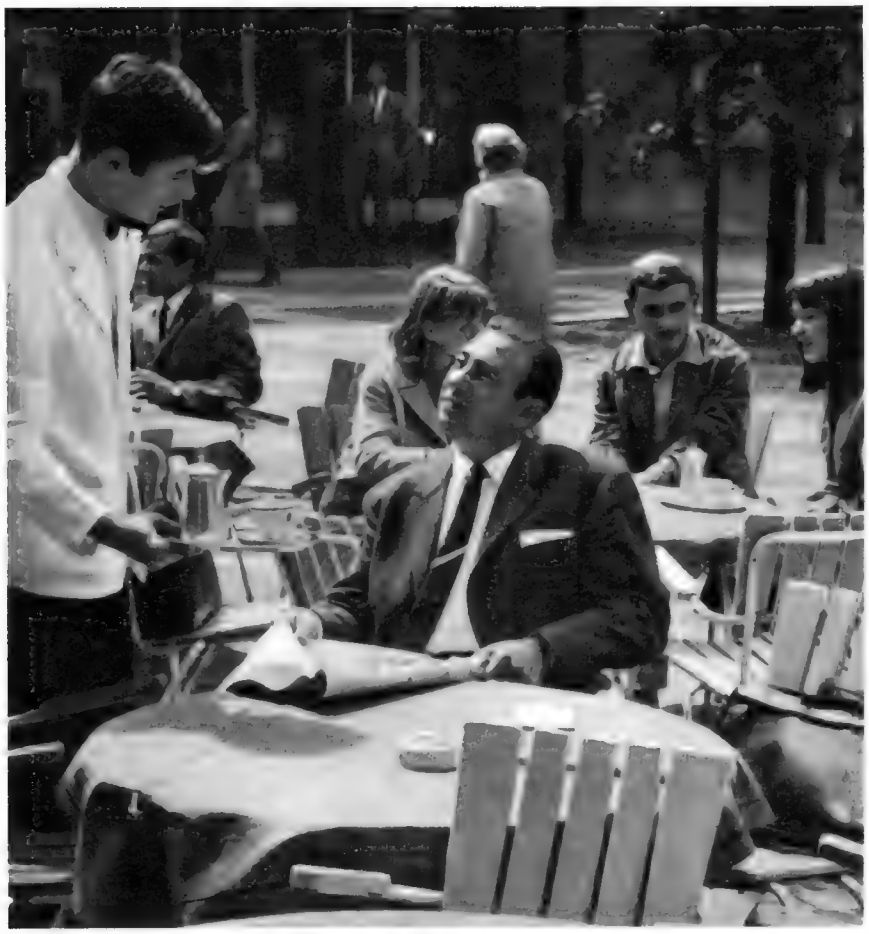
Sie antwortete: ‚Ich bin jetzt zu müde. Weck mich morgen früh um halb sieben. Wenn ich die ganze Nacht bei dir bin,

➜

Die Krönung der Auslese

Angenehm mild, dabei würzig. Herzhaft, und doch kultiviert. So wünschen wir uns heute eine gute Cigarette. Darum ist LUX FILTER so und nicht anders. Auslese-Tabake aus drei Welternten geben ihr, was die klimafeste Hartpackung bewahrt: das besondere Aroma mit all seiner Fülle und Frische. LUX FILTER raucht man im Königsformat.

LUX FILTER – die angenehm milde und zeitgemäße Cigarette



Er kann sich diese Pause leisten

Das ist Günter Schürhoff aus Dortmund, 38 Jahre, verheiratet. Ein Mann, der seine Selbständigkeit liebt.

Er arbeitet im Außendienst der Iduna. Er weiß, nur eine gute Leistung garantiert ein gutes Einkommen. Es wird ihm nichts geschenkt, aber er ist unabhängig. Eine Pause zwischen 10 und 11 Uhr für eine private Besorgung – warum nicht? Dafür wird er seinen letzten Besuch vielleicht am späten Abend machen. Das ist kein Beruf für Bürokraten. Aber einer für Männer, die mit Verantwortung an ihre Arbeit gehen und mehr verdienen möchten als andere. Seine Aufgabe: über alle Fragen der Zukunftsvorsorge beraten, wirtschaftliche Sicherheit verkaufen. Für eine Versicherung, die mit einem Bestand von rund 3 Millionen Verträgen zu den größten in Deutschland zählt.

Wäre das nichts für Sie? Wollen Sie mehr wissen über Arbeitsbedingungen, kostenlose Ausbildung, Spesen, Einkommen? Fordern Sie mit dem anhängenden Coupon Unterlagen an. Ganz unverbindlich.

IDUNA
Versicherungen

Senden Sie diesen Abschnitt bitte an: Iduna Versicherungen, Abteilung 90511, 2000 Hamburg 36, Neue Rabenstraße 15

Name: Beruf:
Letzte Anstellung:
Alter:
Anschrift: Bevorzugter Bezirk:

B 3462 C

Ich habe getötet

„‚So geht das nicht mehr weiter', sagte ich und schüttelte sie. Dann geschah die Katastrophe."

weiß ich morgen früh genau, was ich zu tun habe.'

Hilde schlief sofort ein, ich aber konnte in dieser Nacht kaum Schlaf finden. Zuviel stand für mich auf dem Spiel. Ich dachte voller Unruhe an ihre Entscheidung. Trotzdem zweifelte ich keinen Augenblick daran, daß sie sich nun wirklich für mich entscheiden würde."

„Monatelang wollte ich nicht wahrhaben, daß Hilde tot ist"

Es kommt anders. Was dann geschieht, schildert Alfred D. so:

„Ich weckte Hilde um halb sieben. Wir umarmten uns, Hilde schmiegte sich an meine Brust. Jetzt mußte ihre Entscheidung fallen ...

Und da sagte sie: ‚Gib mir noch ein Vierteljahr Zeit. Ich weiß wirklich nicht, wie ich mich entscheiden soll. Den anderen werde ich schon auch herumkriegen.'

Für mich bedeuteten diese Worte die endgültige Katastrophe. Wieder kein Ende der Quälerei! Bis in alle Ewigkeit würde es so weitergehen.

Ich weiß noch, daß ich sie an den Schultern gefaßt habe und sie durchschütteln wollte. ‚So geht das nicht mehr weiter. Wir gehen alle vor die Hunde.'

Es kann sein, daß Hilde noch gesagt hat: ‚Ich laß' mich nicht zwingen.'

Ich wollte sie wirklich nur richtig durchschütteln. Dabei muß es dann zu der Katastrophe gekommen sein. Ich höre nur noch ganz fern ihre Stimme: ‚Alfred, was tust du?' Doch was ich tat, weiß ich nicht ...

Als ich wieder zu mir kam, sah ich sie leblos daliegen, sah ihre Augen, die Würgemale am Hals. Ich ahnte — sie ist tot!

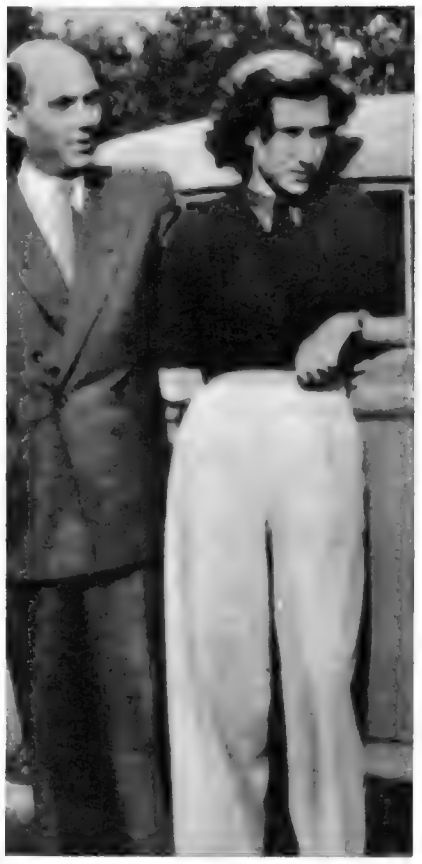
Da warf ich mich über sie und weinte.

Einige Zeit später bin ich zu einem Blumenstand gegangen und habe Maiglöckchen gekauft. Hilde war eine Blumennärrin. Ich habe immer Blumen für sie mitgebracht. Sie sollte auch im Tod Blumen haben.

So legte ich ihr die Maiglöckchen auf die Brust, nahm Abschied von ihr und stellte mich der Polizei. Aber es hat noch Monate gedauert, in denen ich es einfach nicht wahrhaben wollte, daß Hilde tot war. Erst nach dem Prozeß ist mir wirklich klargeworden, daß sie nie mehr zu mir zurückkommt."

Im Prozeß gegen Alfred D. sagte der Gutachter Professor Dr. med. Mikorey über den Angeklagten:

„Er steckte zahllose Demüti-



„Tragisches Paar in einem Teufelskreis" – so urteilt ein Kriminologe über Alfred D. und seine Geliebte.

gungen ein. Aber im Untergrund seiner Seele sammelte sich der Sprengstoff. Ich halte es für möglich, daß der erste Griff an die Kehle reflektorisch und unüberlegt war. Die Fortsetzung des Würgens aber, die erst zur Erstickung führte, ist dann in einer Affekt-Explosion erfolgt. Die Tat ist ein typisches Leidenschaftsverbrechen nach langer Affekt-Verkrampfung."

„Meine Schuld: Ich habe schon vorher menschlich versagt"

Heute, fünfzehn Jahre nach dieser Tat, gesteht Alfred D.:

„Ich hätte viel entschlossener und auch härter sein müssen, um die Führung dieses unglücklichen Mädchens zu übernehmen. Denn auch Hilde war ja hin- und hergerissen von ihren Gefühlen. Ich habe ihr zuviel Freiheit gelassen. Da liegt meine Schuld. Ich habe menschlich versagt."

Der angesehene Kriminologe Professor Dr. Armand Mergen, Präsident der Deutschen Kriminologischen Gesellschaft, hat den Fall des „Maiglöckchen-Mörders" analysiert. Sein Kommentar:

„Täter und Opfer hatten sich nicht nur in einen Teufelskreis hineinbegeben, sie taten alle beide mit blinder Sicherheit genau das, was sie nicht hätten tun dürfen und trieben so unrettbar dem tragischen Ende entgegen.

Täter und Opfer hatten sich als tragisches Paar gefunden. Er: weich, gutmütig, nachgiebig und ohne konsequenten Willen. Sie: etwas verspielt, unsicher, zum Nehmen bereit, aber zum Geben noch nicht reif.

Der Konflikt ließ sie schließlich untergehen, weil sie keinen Weg fanden — und ohne Hilfe von außen, auch keinen finden konnten — ihn zu lösen.

Beide schlossen die Augen vor der Realität. Sie, weil sie zu wenig vom wirklichen Leben wußte. Er, weil er glaubte, sein Wunschtraum sei Realität. Der Wunsch aber kann niemals zur Realität gezwungen werden. Wer das versucht, zerbricht daran."

In der nächsten QUICK

„Ich erschlug meinen Bruder, weil ich seine Frau wollte."

Q 34

GRATIS

Wollen Sie mehr über das Anstreichen wissen, so verlangen Sie in Ihrem Fachgeschäft oder durch Postkarte die 40-seitige, kostenlose „Farb-Fibel 66" Ausschneiden — auf Postkarte kleben — Absender in Blockschrift — bitte nicht vergessen: mit 20 Pf frankieren (Postvorschrift) — abschicken an: Herbol-Werke · Herbig-Haarhaus AG · Köln 5 Köln-Bickendorf, Postfach 20

Die Schönheit des Hauses erhalten

(. . . durch modernen Anstrich mit Herbol!)

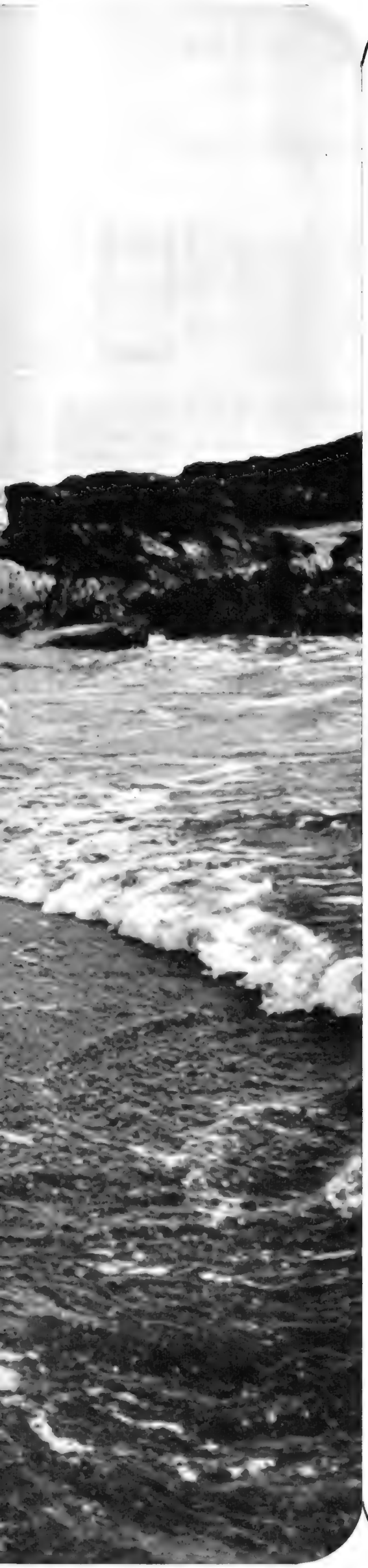
Wissen Sie, warum Fassaden-Herbol ein so idealer Anstrich für Außenwände ist? Weil er die aus dem Mauerwerk verdampfende Feuchtigkeit durchläßt. Aber andererseits dieses Mauerwerk vor eindringendem Regenwasser schützt. Auch Schmutz setzt sich nicht fest, sondern kann mit Wasser leicht abgespült werden. Das alles ist keine Hexerei. Fassaden-Herbol ist eines der hochmodernen und hochwertigen Anstrichmittel von Herbol.
Gerade deshalb ist ja ein Herbol-Anstrich so unkompliziert — und vor allem: sicher!

Herbol-Tips für bequemen, sicheren Anstrich:

Holz	Bunt-Herbol
Eisen, mechanisch stark beanspruchte Hölzer	Herbol-Schlagfest
Innenwände, Decken	Herbol-Latex-Wandfarbe
Außenwände	Fassaden-Herbol

nicht vergessen **herbol . . . wenn der Anstrich gelingen soll!**

Flirt am Strand. Die Touristin ist immer dafür. Der spanische Mann auch. Aber heiraten wird er seine rasche Eroberung nicht...



Ihr Blatt meine Damen

Eine Jungfrau für den Caballero

QUICK testet die Männer. QUICK fragt: Wer ist der beste Liebhaber? Heute geht es um den Spanier. Viele Frauen behaupten, er sei leidenschaftlich wie kein anderer Mann der Welt. Stimmt das wirklich?

Ein Bericht von Felicitas Zschocke

Hombre, ist das heiß! Der junge Mann, der eben aus dem Schatten der Tasca, der spanischen Stehkneipe, in die flirrende Mittagshitze tritt, wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Es ist das erste Mal, daß Antonio im August noch in der Hauptstadt Madrid ist. Wenn es nicht einen wichtigen Grund gäbe, wäre auch er schon längst in Sitges, dem spanischen Saint-Tropez ...

Antonio schwärmt das ganze Jahr über von den blonden Fremden — der verträumten Heidi aus Düsseldorf, der Sigrid im fanalroten Mini-Bikini aus Berlin und besonders von der dunkelhaarigen Monika aus Hamburg. Die war leidenschaftlich! Schon nach zwei Tagen gab sie ihren „Widerstand" auf, und Antonio konnte die neue Eroberung seinen Freunden vorführen.

Es war schwer, sich nach den Ferien wieder auf die zurückhaltende Maruja, auf Mari - Sol oder Pilar einzustellen, die schon einen feurigen Blick als Heiratsversprechen auffaßten ...

Antonio seufzt tief. Aber gleich darauf hellt sich seine düstere Miene auf:

Wie jeden Mittag kommt Elena um die Ecke, Elena, der Grund für Antonios Urlaubs-Verzicht, Elena, kühl und hochmütig, gelangweilt und abweisend wie jeden Mittag, wenn er auf sie wartet — seit zwei Wochen.

Oder hat sie ihn eben doch mit einem schnellen Seitenblick gestreift? Antonios Herz beginnt zu schlagen. Nichts mehr von jenem arroganten Strand-Casanova — hier muß er kämpfen, und hier ist es ihm ernst!

Mit einem Satz ist er an Elenas Seite, und während sie mit hocherhobenem Kopf vorübergeht, flüstert er ihr leise zu: „Wenn du an mir vorbeigehst, geht die Sonne mit dir ..."

Jeden Tag hat er sich bisher ein neues „Piropo" (Flüsterkompliment) ausgedacht: „Mit dir bis in den Tod", oder: „Guapa! Kaum zu glauben, daß es Vegetarier geben kann!"

Nicht einmal dabei hatte sie gelächelt.

Doch das entmutigt Don Antonio keineswegs. Im Gegenteil: Je kühler sie bleibt, desto fester ist er davon überzeugt, daß sie die richtige Frau für ihn ist. Eine, die weiß, was sich schickt, eine, die noch keinen erhört hat und die nur ihm gehören wird.

Aber noch ist es nicht soweit. Doch — morgen vielleicht schon oder übermorgen wird er Elena nach Hause begleiten dürfen. Sie werden sich eine Zeitlang „zufällig" irgendwo treffen, er wird herausbe-

Wie glücklich Sie sind—

hängt von vielem ab. Auch von Ihrer Körperfrische. Und Körperfrische kann dann Wirklichkeit werden, wenn man den ganzen Körper desodoriert. Darum hat 8x4 das komplette Sortiment für die tägliche desodorierende Körperpflege:
Seife — Puder — Spray — Stift und Roller.

7 A 61

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

»8 x 4 desodorierende Kosmetik« erhältlich in Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich.

kommen, in welchen Tanzsaal sie am Sonnabend mit ihren Freundinnen geht, und er wird sie auffordern, immer häufiger.

Und wenn die beiden sich einig sind, wird er zu Hause vorgestellt werden.

Und dann ist Schluß mit der Heimlichtuerei. Antonio gilt nun als ihr offizieller „Novio", Verlobter, gemeinsam dürfen sie Tanzveranstaltungen, Verwandte und Kinos besuchen.

Eine allerdings ist (unsichtbar) immer dabei: die dueña, die Anstandsdame, die dafür sorgt, daß die südländische Leidenschaft nicht überkocht.

Das aber tut sie selten. Nach vorsichtigen Schätzungen ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß 92 bis 98 Prozent der jungen Spanierinnen jungfräulich in die Ehe gehen.

Stärker als jede Versuchung ist der spanische Sittenkodex — unerbittlich streng seit Jahrhunderten.

Kein Witz ist das folgende Gespräch, das die Journalistin Enrica Cantani mit einem Jugendlichen führte:

„Haben Sie eine Novia?"

„Ja."

„Werden Sie sie heiraten?"

„Nein."

„Warum nicht?"

„Weil sie seit zwei Jahren einen Geliebten hat."

„Kennen Sie ihn?"

„Ja, das bin ich selbst!"

Aber dann war er doch der „erste" für das Mädchen, dann ist doch alles in Ordnung?

Qué va! Mit logischen Argumenten darf man dem Spanier in einer so heiklen Sache wie „el honor", seiner Ehre, nicht kommen. Von kleinauf wurde ihm eingehämmert, ein Caballero habe eine Jungfrau zu heiraten. Und danach richtet er sich auch. Basta.

Basta. So konsequent ist der Spanier. Überhaupt hat er eine Menge guter Eigenschaften: Er ist warmherzig, gastfrei, phantasievoll, nobel, idealistisch und rationalistisch zugleich ...

Aber ist er auch ein guter Liebhaber?

Die Frage steht im Raum. Wer soll sie beantworten? Die Touristin? Die Spanierin? Der spanische Mann selbst?

Der Spanier wird die Frage bejahen. Vorbehaltlos. Hombre! Sind Spaniens Frauen denn nicht glücklich? Und haben sie nicht viele gesunde Kinder?!

Na also. Das ist sein Verdienst!

Aber da fehlt's wohl doch etwas an Objektivität.

Genauso bei den Ausländerinnen. Sie lernen den Spanier in den paar Ferienwochen nur von seiner besten Seite kennen — als einen caballero de verdad, einen wirklichen Kavalier.

Mondschein, Gitarrengeklimper, der billige Wein tun das ihre, den Don Juan mit dem Glorienschein des unvergeßlichen, leidenschaftlichen „latin lover" zu umgeben.

Seine Landsmännin hingegen sieht ihn sozusagen barhäuptig.

Kann sie denn je beurteilen, ob er ein guter Liebhaber ist? Nein. Sie will es gar nicht wissen, denn wichtiger als leidenschaftliche Schwüre, wichtiger als seine flammenden Augen ist ihr schlicht und einfach die Tatsache, ob er die Absicht hat, sie zu heiraten. Und die Mittel, sie zu unterhalten. Aber gerade die sind oft nicht da, und Wohnungen sind teuer. Auf dem Lande waren darum früher acht bis zehn Verlobungsjahre keine Seltenheit. Heute sind es meist fünf.

Ein „Denkzettel" mit dem Messer

Aber wehe, wenn der Verlobte nach ein paar Jahren genug hat vom Händchenhalten und seiner Novia! Sie kann sich mit Sicherheit für den Rest ihres Lebens zu der traurigen Schar jener betrogenen oder verlassenen Bräute gesellen, denen nur das Los der „Familientante" bleibt.

Der Spanier will eben neuwertige Ware, keine mit kleinen Fehlern.

Denn etwas anderes ist die Frau für ihn nicht: eine Sache, ein Besitz, mit dem er machen kann, was er will. So, wie jener Mann, der an einem heißen Julitag eine Frau in der belebten Marvaezstraße in Madrid mit mehreren Messerstichen niederstreckte und sie schwer verletzte.

In der Gerichtsverhandlung gestand der fünfzigjährige Kellner José Monje Garcia dann ungerührt, daß er sich das Messer in der Absicht gekauft hatte, seiner Frau einen „Denkzettel" zu geben, weil er an ihrer Liebe zweifelte.

Dieser „Macho-Komplex", der übersteigerte „Männlichkeits-Komplex", kann seinen Nährboden nur auf der Iberischen Halbinsel finden, dem letzten ausgesprochenen Patriarchat.

Kann dieser Mann nun ein guter Liebhaber sein? Ohne verallgemeinern zu wollen: nein! Denn oft fehlen ihm alle Voraussetzungen dafür: Geduld, Rücksichtsnahme, Einfühlungsvermögen, Selbstlosigkeit. Die Liebe ist dazu da, seine Potenz zu beweisen: Schande, wenn sich etwa vier Monate nach der Eheschließung der Bauch seiner Frau nicht sichtbar zu runden beginnt. Man könnte ja meinen, er sei kein richtiger hombre!

Zarte, erotische Gefühle sind in Spanien selten zu Hause. Selbst die Sprache paßt sich dem an. Sie hat die literarischen Begriffe „amor" und „amar" aus dem täglichen Sprachgebrauch gestrichen und dafür das heftige „querer" eingesetzt. „Te quiero", das heißt: ich will dich.

Der Schriftsteller Salvador de Madariaga schreibt:

„Die Liebe in Spanien ist absolut, vollständig, anspruchsvoll und erschöpfend. Sie verlangt die vollständige Hingabe der Liebenden und uneingeschränkten Besitz. Die beiden Geschlechter halten sich an ihre ursprünglichen, natürlichen Rollen: der entschlossene, besitzergreifende Mann und die sich selbst versagende, sich selbst schenkende Frau ... Die Liebe in Spanien ist eifersüchtig. Nicht nur, weil sie die Geliebte zu verlieren fürchtet, sondern vielleicht noch eher, weil sie den Gedanken nicht ertragen kann, daß irgendein Teil ihrer Schönheit dem wahren Eigentümer entzogen werden könnte."

Der bekannte Madrider Psychologe César Fernandez-Bravo hingegen definiert diese Eifersucht kühl als die „Angst vor dem Vergleich", die in Spanien ausgeprägter als anderswo ist. Womit wir wieder beim „Macho-Komplex" wären ...

Vielleicht ist er auch der Grund, warum so viele Spanier „aficionados", leidenschaftliche Stierkampfanhänger sind.

Nein, er ist kein guter Liebhaber

Jedesmal nämlich vollzieht sich im Arenenrund ein antikes Schauspiel — der Sieg des Geistes über die Materie. Niemand verachtet den Stier, die Materie. Aber der Geist des Menschen, seine Überlegenheit, gibt ihm das Recht, ihn zu töten und somit gleichsam im Blut des Stieres wieder aufzuerstehen.

All das gilt — im übertragenen Sinne — auch für das Verhältnis der Geschlechter: In der Unterdrückung der Frau sucht der spanische Mann seine Daseinsbestätigung und -berechtigung.

Nein, der Spanier ist kein guter Liebhaber. Er wird es in unseren Augen nie werden — so lange nicht, bis er Persönlichkeit genug ist, die Frau als gleichberechtigte Partnerin anzuerkennen und zu achten.

Aber fragen Sie den Spanier: Er ist mit sich zufrieden. Und fragen Sie die Spanierin: Sie ist mit ihm zufrieden.

Denn sie hat ja keine Vergleichsmöglichkeiten. Sie will sie nicht. Und so gesehen wird Elena mit ihrem Antonio vielleicht glücklicher werden als manches Gretchen mit ihrem Hans ...

Beide haben ihr Ziel erreicht: Sie hat einen Ehemann, er eine Jungfrau ... ■

Lo 3/66

Besser und gesünder essen

Livio ist besonders reich an lebenswichtigen Fettwirkstoffen, daher Tropfen für Tropfen von hohem Gesundheitswert.

Als erlesenes Pflanzenöl bringt Livio den Eigengeschmack frischer Kost und warmer Gerichte voll zur Entfaltung.

Lichtgeschützt in der handlichen Dreiecksdose behält Livio seinen vollen Wert.

und heute à la Livio:

»Jägersalat«

250 g Tomaten in Spalten schneiden. 500 g Brechbohnen und 250 g Pfifferlinge in Salzwasser garen. Aus 6 Eßlöffeln Livio-Öl, 2-3 Eßl. Zitrone, 1 Zwiebel, frischen Kräutern, Zucker und Pfeffer eine Sauce bereiten und mit dem erkalteten Gemüse und den Tomaten vermengen. Abschmecken und gut durchziehen lassen.

Livio ist wertvoll und reich an Gesundheit!

Ihr Blatt

Herr Rösler, eine Frage vorweg: Als ich Sie um ein Interview bat, dachten Sie da: Jetzt will endlich jemand mit mir über meine Kurzgeschichten, Romane und Filmdrehbücher sprechen?"

„Für wie altmodisch halten Sie mich, mein Lieber? Ich bin zwar 68 Jahre alt, aber das ist noch nicht siebzig. Nein, mir ist klar, daß Sie etwas anderes wissen möchten. Ich weiß nur noch nicht was."

„Lassen Sie mich den Stier bei den Hörnern packen, Herr Rösler. Ich habe gehört, daß Sie dreimal geheiratet haben. Das ist nicht so ungewöhnlich, aber es soll sich dreimal um dieselbe Frau handeln. Würden Sie sagen, daß es sich lohnt, die Meinung eines solchen Mannes zum Thema Liebe und Treue zu erfahren?"

„Mich würde mehr interessieren, was eine Frau denkt, wenn ihr der Mann dreimal davonläuft — und doch immer wieder kommt. Das muß doch eine ungewöhnliche Frau sein, mit der ungewöhnlichen Begabung, das Wesen Mann richtig einzuschätzen und zu lenken."

„Was schlagen Sie also vor, Herr Rösler?"

„Daß wir meine Frau zu diesem Interview dazu bitten."

❤ meine Damen

Was ist erstaunlicher:
Daß der Schriftsteller Jo Hanns Rösler
sich von seiner Frau Kitty dreimal
scheiden ließ, um sie doch immer wieder
zu heiraten? Oder: Daß es Frau Kitty
verstand, die anderen Frauen auszustechen?
Das Ehepaar Rösler stellte sich QUICK
zu einem Kreuzverhör in Sachen Liebe.

Wenn der Ehemann davonläuft...

Ein Interview von Peter Bachér

Wenige Minuten später. Wir sitzen zu dritt in einem geräumigen Appartement eines Münchner Luxus-Hotels. Jo Hanns Rösler lebt hier oft monatelang, um die Stadt zu genießen, die Menschen, das Theater, die Besuche vieler Freunde, die Telefongespräche ohne Vorwählnummer — ehe er sich wieder in die Einsamkeit seines riesigen Landhauses am Fuß des Wendelsteins zurückzieht.

Er verschwand — und kehrte doch zurück...

„Was halten Sie heute von den Trennungen und Scheidungen, die Ihre 45jährige Ehe oft so einschneidend unterbrochen haben?"

„Früher habe ich diese Trennungen manchmal als Bravourstück empfunden. Aber das ist vorbei. Ich bin meiner Kitty davongelaufen, weil ich glaubte, daß es die neue Liebe ist, die Zukunft hat. Das hat nichts mit dem primitiven Seitensprung zu tun, den ich ablehne, den ich immer abgelehnt habe. Auf solchem Boden wachsen keine Blumen der Liebe."

„Und dann kehrten Sie doch immer zurück. Warum? Lag das an Ihnen, an den anderen Frauen — oder an Ihrer ersten Frau?"

„Heute weiß ich, es lag an meiner Frau. An ihrem enormen Verständnis für den Mann und seine Schwächen. Ein Beispiel nur: Als ich wieder einmal durchgebrannt war, kam ein Anruf meiner Frau. Sie sagte nur ganz kurz, sie habe nun endlich das Haus gekauft, von dem ich immer geschwärmt hätte, und sie würde nun auf mich warten, weil das ganze Ersparte dahin sei..."

„Frau Rösler, würden Sie auch heute noch sagen, daß verlassene Frauen ihren Männern Häuser kaufen sollen?"

„Nein, beileibe nicht, das hängt ja auch von den finanziellen Möglichkeiten ab. Aber mein Rat heißt: *Tue irgend etwas!*"

„Was kann eine Frau, die ihren Mann an eine andere Frau zu verlieren droht, denn alles tun?"

„Hören Sie, ich spreche wirklich aus Erfahrung, wenn ich sage: Eine Frau sollte keine Vorwürfe erheben, nicht gegen sich, nicht gegen ihren Mann. Gott behüte, daß sie die andere Frau beschimpft oder daß sie ihrem Mann gar rät, einen ‚besseren Geschmack' zu ent-

➔

Selbstknüpfen mit „Kibek-Knüpf-Hobby"

Vom größten Teppichhaus der Welt geschaffen — für alle, die gern Handarbeiten machen und sich zusätzlich ein schönes Schmuckstück selbst knüpfen möchten. Ohne Vorkenntnisse, schon vorgeschnittene Wolle, 100% reines Wollkammgarn, eulanisiert. Bezaubernde Muster nach Orient-Originalen sowie Berber- und moderne Motive. Fordern Sie kostenlos Informations-Material über das „Kibek-Knüpf-Hobby"-Programm von

Teppich-Kibek Hausfach H 14 22 ELMSHORN

Ihr Blatt meine Damen

„Leicht ist die Würde des Mannes verletzt!"

wickeln. Eine Frau sollte selbstbewußt bleiben. Sie muß mehr denn je ihre Freundschaften pflegen. Sie muß von Menschen umgeben sein, die ihrem Mann imponieren. Er muß dadurch das Gefühl bekommen, daß an seiner Frau doch mehr dran ist, als er selbst wahrhaben will. Sie soll nicht die Gleichgültige spielen, weil Gleichgültigkeit ihren Mann moralisch entlastet.

Sie soll aber auch nicht schimpfen, weil Geschrei zum Widerspruch — oder zur Flucht reizt.

Und den größten Fehler, den ich bei verlassenen Frauen immer wieder beobachte, sollte sie vermeiden: Sie darf sich nicht revanchieren. Sie darf nicht flirten und ausgehen. Sie darf nicht denken: Was er kann, das kann ich schon lange!

Solange eine Frau aber noch hofft, ihren Mann zurückzugewinnen, darf sie ihm kein moralisches Alibi liefern. Kann sich ein Mann aber einreden, ‚meine Frau amüsiert sich ja auch' — fühlt er sich sofort erleichtert."

„Und wie soll eine Frau den Mann empfangen, der zurückkommt?"

„Lachend!" (Frau Rösler lacht aus vollem Hals.) „Wie oft erlebt man es, daß die Frau in der Ecke sitzt, die Beleidigte spielt, die Unversöhnliche . . ."

„Herr Rösler, Sie sind ein Mann, der das Leben wirklich voll gelebt hat. Was machen Eheleute nach Ihren Beobachtungen *heute* falsch?"

Luxus? Verliebte brauchen ihn nicht!

„Der größte Fehler ist, daß Mann und Frau viel zu wenig Zeit füreinander finden. In meiner Jugend war es gleichgültig, ob man Geld hatte oder nicht, ob man einen Wagen fuhr oder nicht, ob man die Wohnung wechseln mußte, weil man die teure im Westen der Stadt nicht mehr bezahlen konnte. Das war alles nicht so entscheidend. Entscheidend war die Zeit, die man für die Liebe fand. Heute ist das anders. Da jagen die jungen Leute den äußeren Dingen nach, sie tanzen, wie man sagt, um das Goldene Kalb.

Ich klage nicht an, ich stelle nur fest, was ich beobachte. Ich glaube, daß die jungen Leute es heute in der Liebe nicht besser haben, höchstens leichter. Die Moral 66 erlaubt, daß man sich schneller einigt. Man hat mehr Tempo, wenn es um die Zärtlichkeit geht . . ."

„. . . aber die Liebe ist nicht mehr so geheimnisvoll." Frau Rösler hat den Satz ihres Mannes beendet. Und sie ist mit ihrem Mann der Meinung: Das *Wirtschaftswunder* hat sich gut entwickelt, aber auf das *Liebeswunder* warten wir noch. „Aller Luxus hat mit Liebe und Ehe wenig oder nichts zu tun."

„Frau Rösler, das sagen *Sie*, obwohl Ihr Mann Sie dreimal verlassen hat. Das bringt mich noch einmal auf die Frage: Was können Frauen noch tun, wenn ihnen der Mann davongelaufen ist?"

. . . und plötzlich ein guter Wink vom Arzt!

„Ich habe mir inzwischen noch einige Punkte notiert. Sehr wichtig: Eine Frau sollte niemals mit Selbstmord drohen. Es versteht sich von selbst, aber es muß doch gesagt werden. Dann: Eine Frau sollte nicht sofort Forderungen stellen. Das verletzt die Würde. Außerdem ist eine Ehe, die nur aus Angst vor solchen Forderungen aufrecht erhalten wird, keine gute Ehe. Und schließlich: Die Frau darf dem Mann nicht drohen, er könne sich aus ‚gesellschaftlichen Gründen' nicht scheiden lassen. Das ist zwar ein sehr beliebtes Argument: ‚Du, ein Mann in deiner Position . . .' Da sollte die Frau viel diplomatischer vorgehen. Es könnte beispielsweise der Chef des Mannes sein, der ihm einen Wink gibt . . ."

„. . . oder der Arzt." Jo Hanns Rösler erinnert seine Frau an eine Episode. Er war, obwohl nicht mehr der Jüngste, in heller Liebe zu einer drallen Bürgermeisterstochter entbrannt Daraufhin gab ihm eines Tages der Hausarzt zu verstehen, er müsse damit rechnen, in drei Jahren „hinzusein", wenn er mit dem jungen Ding weiter zusammenbliebe. Preisfrage: Wer hat den Arzt gebeten, ihm das zu sagen?

„Frau Rösler, bei all Ihren Ratschlägen muß man aber doch wohl bedenken, daß die verlassene Frau ihren Mann . . ."

„. . . natürlich noch lieben muß, wenn sie hoffen will, daß er zurückkehrt. Aber das ist ja selbstverständlich!" ■

QUICK-Küchenchef Klaus Rüstig: Wir fanden die besten Rezepte

Schmausen wie Alexis Sorbas

Vielleicht hat Sie der Film „Alexis Sorbas" dazu bewogen, in diesem Jahr Urlaub in Griechenland zu machen. Und nun möchten Sie wissen, was die griechischen Spezialitäten, die Sie ausprobiert haben, so besonders schmackhaft machte? QUICK-Leserinnen verraten es Ihnen.

Frau M. Burkhard, Bern (Schweiz):

Poularde Piräus

Zutaten (für vier Personen):

1. Eine schwere Poularde
2. Etwas Pfeffer und Salz
3. Zwei bis drei Eßlöffel Öl
4. Fünf bis sechs Eßlöffel Weißwein
5. Saft von einer Orange
6. Saft von zwei Zitronen
7. Eine Messerspitze Cayenne-Pfeffer
8. 500 g Zucchini, gewürfelt
9. 50 g Butter
10. Sechs Orangen, in Scheiben

Zubereitung:
Die Poularde mit Pfeffer und Salz würzen und unter dauerndem Begießen mit Öl knusprig backen. Das Huhn tranchieren und warmstellen. Den Bratensatz mit Weißwein ablöschen; die Soße mit Orangen- und Zitronensaft sowie Cayenne abschmecken. Dann Zucchini in Butter weichdünsten. Die Orangen werden im eigenen Saft erhitzt und über den Poulardenstücken mit Soße und Garnitur verteilt.

Frau Armella Ebner, Freising (Obb.):

Griechischer Pilaw

Zutaten (für vier Personen):

1. 500 g Hammelfleisch, gewürfelt
2. Eine Zwiebel, gewürfelt
3. ½ Tasse Olivenöl
4. Drei Tomaten, in Scheiben
5. Vier Eßlöffel Rosinen
6. Einige Tropfen Knoblauchsaft
7. An Gewürzen: ein Teelöffel Salz, ein Teelöffel Glutamat-Streuwürze, ½ Teelöffel Zucker, ein Eßlöffel Tomatenmark, eine Messerspitze Cayenne-Pfeffer
8. ½ Tasse Wasser
9. 250 g Reis
10. ½ Glas Mixed Pickles
11. ½ Becher Joghurt

Zubereitung:
Hammelfleisch mit der Zwiebel im Öl anbraten, Tomaten, Rosinen, Knoblauchsaft und Gewürz zugeben. Wasser zugießen. Den gekochten und abgespülten Reis dazugeben. Das Ganze mit Joghurt und Mixed Pickles garnieren.

Frau Irmgard Endrass, Ravensburg:

Griechische Fischspeise

Zutaten (für vier Personen):

1. Drei Zwiebeln, in Ringe geschnitten
2. Zwei Stangen Lauch, in Streifen
3. ½ Teelöffel Knoblauchsaft
4. Sechs Eßlöffel Olivenöl
5. Vier vorbereitete Portionsmakrelen
6. Sechs Tomaten, in Scheiben
7. Ein Bund Petersilie, feingehackt
8. 1 ½ Zitronen, in Scheiben
9. ½ Gläschen Oliven

Zubereitung:
Zwiebeln, Lauch und Knoblauchsaft in Olivenöl leicht andünsten; eine feuerfeste Form damit auslegen, darauf die Portionsmakrelen geben und die Tomaten darüber verteilen, mit Petersilie garnieren und mit dem Öl aus der Pfanne übergießen. Das Ganze wird mit Zitronenscheiben belegt und 30 Minuten im Backofen gargedünstet. Mit Oliven garnieren. (Kann warm und kalt gegessen werden.)

Unser Küchentip:
Griechisch kochen heißt — noch mehr als italienische Speisenzubereitung — brutzeln in Öl. Wer glaubt, daß diese Fettart ihm nicht bekömmlich ist, kann sie ohne großen Schaden gegen eine andere austauschen. Die besondere Eigenart griechischer Speisen liegt in ihrer reichlichen Verwendung von Wein, Zitronen, Orangen und ungewöhnlichen Kombinationen,wie zum Beispiel Joghurt und Rosinen.

gehaltvoll

**Kaba-Fit enthält viel Gutes.
Von einem Erfrischungsgetränk,
das so gehaltvoll ist,
haben Sie mehr —
und besonders Ihre Kinder.**

**Kaba-Fit löst sich im Nu
in kalter Milch,
erfrischt, hält fit
und schmeckt
köstlich wie Schokolade.**

**Übrigens: Kaba-Fit stammt
aus dem gleichen Hause
wie Kaba der Plantagentrank.
— Kein Wunder also,
daß er so gehaltvoll ist.**

KABA-*FIT* erfrischt hält fit schmeckt köstlich

Anatol Aber:

Intimitäten

Nancy Sinatra: Berühmtes Mädchen mit Komplexen

Anatol

... erhielt aus Hollywood die Nachricht, daß Nancy Sinatras Hit „These Boots Are Made For Walkin'" gerade das respektable Jubiläum der 3,5-millionsten verkauften Schallplatte sowie die Zusendung von bisher 31 Paar Langschäftern zu verzeichnen hat. Die Fünfundzwanzigjährige, die einst süße Schnulzen nach Daddys Rezept in die Mikrofone flüsterte, war von ihrem Entdecker, dem „Boots"-Komponisten Lee Hazlewood, auf harten Sex getrimmt worden. Nancy singt nicht. Sie ruft. Und zwar direkt in ihr Boudoir.

Aber es scheint sie bis jetzt nicht der Richtige gehört zu haben: Eine nicht ganz fünfjährige Ehe mit dem Schlagersänger Tommy Sands, vier Wochen lang ein Techtelmechtel mit dem britischen Schauspieler Michael Caine und nun der Illustrierten-Fotograf Ron Joy, der sie mit einer gewissen Regelmäßigkeit knipst.

Dabei ist Nancy durchaus bereit, aus Hazlewoods Ratschlag, sich in der Öffentlichkeit nicht mehr als Jungfrau aufzuführen, entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Doch sie resigniert: „Ich werde wohl auf einen warten müssen, dessen Frau nicht weiß, was für ein toller Bursche er ist."

Dies scheint jedoch nicht ihr einziger Komplex zu sein. Sie hat außerdem Angst, daß ihr „Boots"-Erfolg ein „One shot", ein einmaliger Treffer, sei. Hazlewood widerspricht dem mit starrem Blick auf die Kasse. Und er äußert sich auch nicht zu der ungalanten Hollywood-Vermutung, daß er ihr die „Boots" zur Verhüllung ihrer allzu kräftigen Beine verschrieben habe. Nancy nimmt es vielleicht an.

Aber

... was soll sie nach acht Jahren muskelbildender Tanzgymnastik noch tun? Zur Zeit versucht sie es mit einer Mischung aus Wodka und Bouillon.

Mit Töchterchen Sue im Trenchcoat raste US-Fernsehstar Ed Byrnes („Kookie") augenblicklich durch Europa, um seinen „Sunset-Strip"-Charme möglichst preiswert an den Mann zu bringen. Allerdings will er von jetzt ab auf die kieksende Unterstützung seines deutschen Synchronsprechers Hans Clarin verzichten. Ed meint, daß er es auch ohne Hans schafft.

Geschmacksache

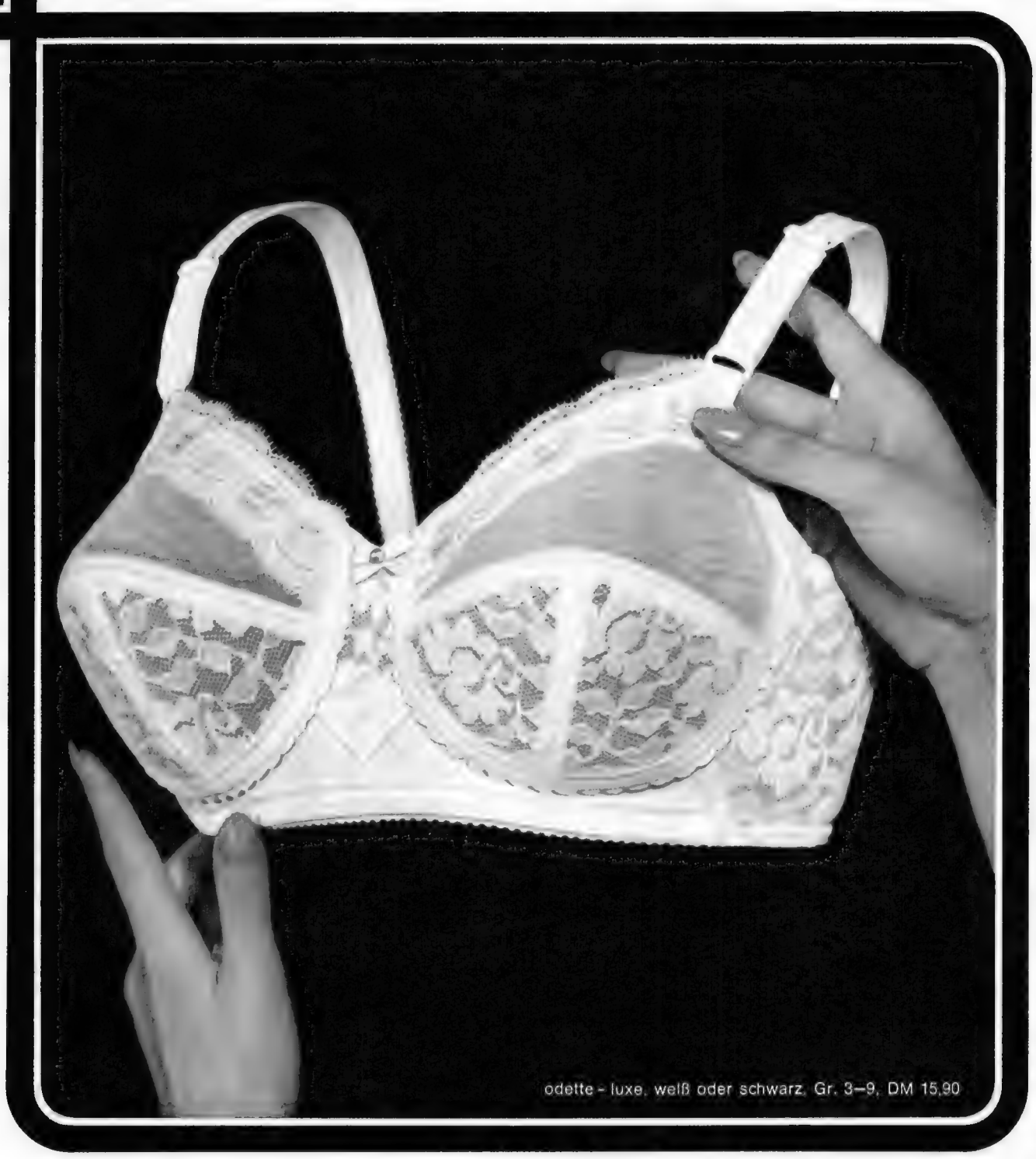
Nach ihrem Besuch bei Altbundeskanzler Dr. Adenauer, den sie um ein Autogramm bat, traf Lilo Pulver in Bonn auch Franz Josef Strauß. Ihre Meinung über ihn: „Adenauer gefiel mir denn doch besser."

Symbol 66?

Die in Zement verewigten Hand- oder Fußabdrücke von Filmprominenz vor „Grauman's Chinese-Theatre" in Hollywood gehören der Vergangenheit an: Raquel Welch durfte als Erste ihren Po im Zement verewigen. Denn man will nur noch das der Nachwelt überliefern, was einer Epoche besonders prallen Ausdruck verlieh.

odette Luxe

mit der Perle



- **Es gibt keinen anderen BH, der inform hat.**
- **Es gibt keinen anderen BH, der besser eine jugendlich frische Figur verleiht.**
- **Es gibt keinen Ersatz für odette-luxe.**

Triumph
INTERNATIONAL
Triumph krönt die Figur

Behalte Deine Zähne es gibt ja

LACALUT

In der formschönen
Super-Box
ist diese

Zahncreme

eine Zierde für das Bad.
Dreifacher Inhalt.
Saubere Entnahme
und so praktisch.
Die ganze Familie freut sich darüber.

Super-Box mit dreifachem Inhalt	DM **5.**35
Normaltube	DM **1.**95
Familientube	DM **2.**95

LACALUT ist die einzige Zahncreme mit der kraftvollen Wirkstoff-Kombination Al.-Lactat für gesundes Zahnfleisch und Fluor gegen Karies.

Deshalb tun Sie mit LACALUT für Ihre Zähne etwas wirklich Gutes.

ANASCO GMBH WIESBADEN

Anatol Aber:

Intimitäten

QUICK

Im Wasser ent-sext, wenn auch nicht ganz entschärft: die Schweizer Kurvenkönigin Ursula Andress beim Liebesspiel mit Frankreichs Modell-Athlet Jean-Paul Belmondo. Inzwischen hat er bereits seine ganze Aufmerksamkeit der neuen Partnerin Geneviève Bujold, 21, geschenkt. Titel ihres gemeinsamen Films: „Der Dieb".

wer mit wem?

Portofino:

Juan Carlos von Bourbon tanzte im „King's Club" so eng umschlungen mit seiner Frau, **Prinzessin Sophie,** daß man in ihrem Gesicht die Stiche despektierlicher italienischer Riviera-Mükken nicht sehen konnte.

Felice Circeo:

Nach ihrem Auftreten im Nachtclub „La Bussolo" (100 km südlich von Rom) wurde Schlagerstar **Mina** von allzu vielen Verehrern in den Po gezwickt. Italiens schönste Kehrseite wurde dann durch einen Carabiniere mit gezogener Pistole beschützt.

Cannes:

Paul Pacini, Inhaber des „Whisky à Gogo", kann es sich bei seinen Preisen leisten, einen 300 Dollar-Scheck nicht einzulösen, sondern einzurahmen. Mit diesem Scheck hatte **Nelson Rockefeller,** Gouverneur des Staates New York, die Zeche für sich und seine Kinder bezahlt.

Paris:

Amateur-Kneipier **Sydney Chaplin** hatte im „Moustache" einen Krach mit seinem Teilhaber gleichen Namens. **Moustache** hatte Sydney für die Trinkschulden der Chaplin-Freunde verantwortlich gemacht . . .

Wien:

Im „Eve" zeigten sich die Stripteaserinnen von ihrer besten Seite, als sie gehört hatten, daß „Playboy"-Herausgeber **Hugh M. Hefner** anwesend sei. Sie waren enttäuscht, daß es sich nur um seinen Bruder **Fred W. Hefner** handelte. Er ist Auslands-Direktor einer Mineral-Firma.

München:

In „Gistels Kanne" erhielt Tenor **Franco Corelli** (Mailänder Scala) von Filmkaufmann **Rainer Moritz** ein Irish-Coffee-Set zur Selbstzubereitung des anregenden Getränks geschenkt. Wirt **Wilhelm Gistel** verliert dadurch einen seiner besten Kunden. ■

DIE GROSSE ILLUSTRIERTE
QUICK erscheint wochentlich

8 Munchen 3, Brienner Straße 26—28
Tel. 22 88 01; nachts 22 88 01-04 (im Selbstwahlferndienst Ortskennzahl 0811)
Fernschreiber-Anschlusse: 05-23 600
und 05-24 350 (Anzeigenabteilung)
Versandstelle Essen, Telefon 7 99 61 (im Selbstwahlferndienst Ortskennzahl 0 21 41)
Fernschreiber-Anschluß 08-57 354

QUICK
Eigentumer und Herausgeber:
Verlag Th. Martens & Co. GmbH,
Munchen 3, Brienner Straße 26—28

Verlagsleitung
Paul Manet und Alfred Boehme

Geschäftsführende Redaktion
B. Eberle, A. Fuhrmann, W. Küchler, B. Naegele

Bildbeitrage
Leitung und verantw.. Wolfgang Kuchler

Textbeitrage
Leitung und verantw.. Alexander Fuhrmann

Grafische Gestaltung
Dieter Eisenlau

Verwaltung und Finanzen
Bert Naegele

Redaktion: K.-P. Bochow, M. Bokler, J. Bremer, I. Byhan, L. Degelmann, D. Dombrowski, I. Dreekken, I. Ebbinghaus, B. Eberle, W. Hildenbrand, W F. Hiss, H. Holl, G. Jager, O. Kauck, Dr. A. Keszthelyi, H. J. Kurz, J. Leeb, H. Munch, M. Paupitz, H. Prange, T. Reychardt, K. Rustig, E. Schliephake, H. Schmidt, J. Schmidt-Prange, O. Schuster, D. Schwoerer, P. Veit, H. Wahl, M. Wein, U. Wildermuth, E. Wirgmings, B.Wundshammer, F. Zschocke

Imprimatur K. Gessl
Autoren: G. Karweina, H. T. Rowe

QUICK-Reporter: B. Arnold, P. Bruchmann, H. und I. Dau, W. David, R. Dietrich, J. Fiehn, F. Fischbeck, W. Fischer, E. Grasser, H. v. Gundlach, R. Hayo, H. Hartmann, H. Hubmann, R. Karrer-Kharberg, J. Kovacs, U. Mack, G. Mangold, C.-H. Muhmel, O. v. Nagy, H. Peters, V. Peters, A. Springer jr.

Layout: G. Halden, J. Pabst, E. Rossbach, H.Schmitt

Schlußredaktion: G. Fritz, F. Hinterholzer

Bild-Agenturen: AP, dpa, Graziani, Keystone, Lutetia, UPI

Redaktionsvertreter in Deutschland
Berlin: R. Zscheile, Berlin 31, Trautenaustr. 24, Tel. 21 12 031. **Bonn:** M. Graf Nayhauß, W. Riedel, Bonn, Walter-Flex-Str. 1, Tel. 2 70 29, Fernschr. 08-86 785. **Hamburg:** H.-G. Freitag u. W. Schulz, Hamburg 11, Katharinenstr. 3, Tel. 36 75 69. **Hannover:** G. Diersen, Hannover, Bussingweg 22, Tel. 62 37 22. **Rheinland:** P. W. Limbach, Bonn, Sandkaule 9-11, Tel. 5 22 87. **Rhein-Main-Gebiet:** W. Kreusch, Froschhausen/Hanau, Kettelerstr. 6, Tel. 0 61 82/2483. **Ruhrgebiet:** E. Vietinghoff, Recklinghausen, Joh.-Seb.-Bach-Str. 2, Tel. 0 23 61/2 58 95. **Stuttgart:** L. Fischer, Stuttgart, Reinsburgstr. 125, Tel. 6 72 67

Auslandsredaktionen
England: Janos Bardi, Harmsworth House 12-15, Bouverie Street, London E. C. 4, Tel. Ludgate Circus 81 91, Fernschr. 23 882. Frankreich: Alain Roy, 65-67 Faubourg Saint-Honoré, Paris 8, Tel. Elysée 26 67, Fernschr. 25-889. Osterreich: Redaktion Wien, verantwortlicher Redakteur: Sebastian Leitner, Muthgasse 2, A-1198 Wien-Pressehaus, Tel. 36 52 50. Schweiz, Jugoslawien und Italien: Friedrich Strindberg, Mailand, Viale L. Majno 21, Tel. 78 20 32. Sudamerika: Sucursal QUICK, Joe Heydecker, Caixa postal 3752, Sao Paulo, S. P., Brasilien, Tel. 32-16 84. USA: Manfred L. Kreiner, 735 Kappock Street, New York 63, N. Y., Tel. Kingsbridge 9-76 86, Fernschr. 22 4081.

—

Herstellung: A. Hofmann

Anzeigendirektion
Verlagsdirektor Alfred Boehme
Anzeigenleiter: A. Reichold
Struktur: L. Tonke
Marktforscher:
Dr. K. Landgrebe

Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, Hamburg

Druck: W. Girardet, Essen

Abonnements nimmt jede Postanstalt oder der Verlag direkt entgegen. Monatlicher Bezugspreis: DM 3.50. QUICK darf nur mit ausdrucklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages in den Lesemappen gefuhrt werden. Wiederverwendung des Inhalts nur mit schriftlicher Zustimmung des Verlages gestattet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 gultig. Bank: Bankhaus H. Aufhauser, Munchen. Postscheckkonto: Munchen 97600. Verantwortlich fur den redakt. Inhalt: Karl Heinz Kruger und Heinz van Nouhuys. In Osterreich fur die Herausgabe verantwortlich: Hans G. Kramer, Wien I, Freyung 6. Erscheinungsort: Munchen

Australien: $ A 0,35; Belgien: bfrs 13,—; Danemark: dkr. 2,—; Finnland: Fmk 1,10; Frankreich: F 1,50; Griechenland: Dr 12,—; Israel: IL 1,10; Italien: Lit 170,—; Jugoslawien: 400 Din (4 neue Din); Kanada: kan. $ 0,40; Luxemburg: lfrs 12,—; Niederlande: hfl 1,—; Norwegen: nkr 2,75; Osterreich: S 5,50; Portugal: Esc 11,—; Schweiz: sfr 1,—; Spanien: Ptas 23,—, Sud- und Sudwestafrika: Rand 0,26; Turkei: TL 3,60; USA: $ 0,40; Ubersee: US $ 0,40

Warum
ist der Philips Cassetten-Recorder 3301 ein Welterfolg?

1. Er kann aufnehmen und wiedergeben in ausgezeichneter Klangqualität. Mikrofon und Tasche gibt's dazu.

2. Seine Compact-Cassetten sind der Tonträger der Zukunft: Es gibt sie für eigene Aufnahmen bis zu 1½ Stunden oder mit Musik bespielt.

3. Noch nie war ein Tonbandgerät so einfach zu bedienen: Cassette einlegen, Knopf drücken - los geht's.

4. Überall ist er dabei: Im Wohnzimmer, im Kinderzimmer, im Urlaub, im Auto. Denn er läuft mit Batterien.

Am besten probieren Sie den Philips Cassetten-Recorder gleich selbst einmal aus. Schwupp, die Cassette rein. Schnapp, den Knopf gedrückt. Schon spielt er.
Ein internationales Repertoire von Musik-Cassetten steht zu Ihrer Wahl. Was Sie sonst noch hören möchten, können Sie selbst aufnehmen. Direkt vom Radio, Plattenspieler oder per Mikrofon. Der Philips Cassetten-Recorder 3301 spielt überall. Auch im Auto.

Kein Wunder also, daß der Philips Cassetten-Recorder 3301 ein Welterfolg ist.

Als Heimgerät gibt es jetzt auch den Philips Cassetten-Recorder 3310. Mit Netzanschluß, abschaltbarer Aussteuerungsautomatik, Zählwerk und Edelholzgehäuse.

Deutsche Philips GmbH

75 JAHRE FORTSCHRITT PHILIPS 1891 - 1966

.... nimm doch
PHILIPS

C 01/2

Ein kleiner Schatten trübt das Glück: Weyer will die hübsche Angela, die Mutter seines Sohnes, nicht heiraten.

Ein toller Freier *dieser* Weyer!

Ach, wie tüchtig ist er doch, der schöne „Konsul" Hans Hermann Weyer! Immer lernte er die richtigen Leute kennen: Damen mit Geld oder Herren mit Beziehungen, wenn auch ein bißchen außerhalb der Legalität

Nun habe ich doch tatsächlich vergessen, dem Kongo ein Elektrizitätswerk zu liefern. Mit Hilfe einer eurasischen Stewardeß hatte ich mir diesen Auftrag im Jahre 1961 in London verschafft.

Ich hielt mich damals im Mayfair Hotel auf und begegnete an der Bar einer kongolesischen Handelsdelegation, die sich nicht nur für den Handel, sondern auch für den Verkehr zu interessieren schien.

Um ein gesellschaftliches Entree bei den Herren zu haben, rief ich Dorothee zu mir ins Hotel, ein exotisch angehauchtes Mädchen, das ich bei einem Fernost-Flug als Stewardeß kennengelernt hatte. Dorothee kam bereitwillig und

erwies sich als genau das rechte Mittel, um die Herren aus dem Kongo aufzulockern.

Man beehrte mich mit dem Auftrag, ein Elektrizitätswerk zu liefern. Ich schickte später einen Ingenieur in den Kongo, der auf dieser Reise leider spurlos verschwand.

Und dann, wie gesagt, vergaß ich die Angelegenheit.

Schuld daran war eine weitere Bekanntschaft, die ich im Mayfair Hotel schließen durfte: Prinz de Vigo schenkte mir seine Aufmerksamkeit. Ein reizender Mensch übrigens.

Der volle Titel des Prinzen beansprucht mehrere Schreibmaschinenseiten. Immerhin wurde mir klar, daß es sich nach seiner Angabe um einen

➔

❞ Mit dem neuen Rotbart 2000 rasieren Sie sich viel besser als mit Ihrem alten Mehrstück-Apparat. Wenn nicht– zahle ich Ihnen den vollen Kaufpreis von DM 4,45 zurück!

Probieren Sie den Rotbart 2000 gründlich aus — der Urlaub ist eine gute Gelegenheit dazu. ❞

Wolfgang Bersch
Verkaufsdirektor Rotbart

❞Lesen Sie, warum ich Ihnen dieses ungewöhnliche Angebot mache.

Die meisten Männer kaufen nur alle 7 Jahre einen neuen Rasier-Apparat. In den letzten 7 Jahren haben wir viele neue Lösungen gefunden, die das Rasieren noch besser, bequemer und einfacher machen.

Beim Rotbart 2000 ist der Griff länger und in Ihre Hand „hineingeformt". Wunderbar, wie leicht und sicher Sie jetzt Ihre Klinge führen. Ein klarer Fortschritt gegenüber den Mehrstück-Apparaten mit kurzem Griff!

Und beim Einlegen der Klinge haben Sie jene traumwandlerische Sicherheit, die man sich gerade morgens wünscht.

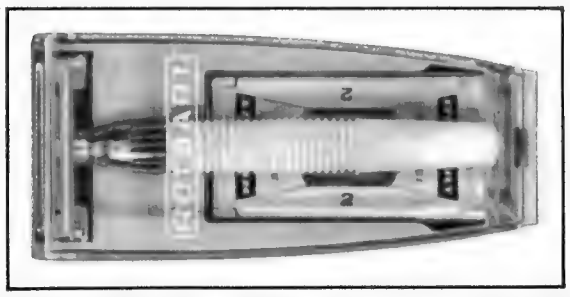
Viele Männer verschwenden jeden Morgen wertvolle Zeit. Sie nehmen ihren Rasier-Apparat auseinander, säubern ihn und setzen ihn wieder zusammen. Beim Rotbart 2000 ist das vorbei: Öffnen und Schließen mit **einer** Hand! Ein kleiner Dreh mit dem Daumen . . . schon können Sie die Klinge wechseln oder säubern.

Und dann die richtige Stellung der Klinge: Wir haben herausgefunden, wie die Klinge im Apparat liegen muß, damit sie wirklich glatt und gründlich rasiert.

Warum der Rotbart 2000 keine Pflege braucht. In den letzten Jahren konnten neue Verfahren zur Oberflächenbehandlung von Metallen entwickelt werden, die für Rasier-Apparate tatsächlich ideal sind. Deshalb brauchen Sie den Rotbart 2000 nach dem Rasieren nur abzuspülen. Dann abtropfen lassen und — fertig! Jede Pflege können Sie vergessen. Ebenso bei der Rotbart Rostfrei: Sie kann von der ersten bis zur letzten Rasur im Apparat bleiben. Viele Tage! Denn eine einzige Rotbart Rostfrei reicht oft viel länger als drei herkömmliche Klingen.

Wenn Sie meinen Vorschlag annehmen wollen — tun Sie es bald! Warum bald? Weil jetzt Urlaubszeit ist — und weil ich weiß, daß viele Männer die herrlich frische Naßrasur im Urlaub besonders genießen wollen.

Kaufen Sie also den Rotbart 2000. Probieren Sie ihn (zusammen mit den beiden Rotbart Rostfrei, die dazu gehören) gründlich aus. Denken Sie aber bitte daran, daß es immer eine kleine Weile dauert, bis man sich an einen neuen Rasier-Apparat gewöhnt.



Rotbart 2000 mit zwei Rotbart Rostfrei nur DM 4,45!

Wenn Sie dann am Ende Ihres Urlaubs nicht davon überzeugt sind, daß der Rotbart 2000 besser rasiert als Ihr jetziger Mehrstück-Apparat, dann schicken Sie ihn an die unten angegebene Adresse zurück. Ich sichere Ihnen zu, daß Sie den Kaufpreis von DM 4,45 von uns schnell zurückerhalten.

Alles Gute für Ihren Urlaub! ❞

W. Bersch

Wolfgang Bersch
Verkaufsdirektor Rotbart
1 Berlin 42
Oberlandstraße 75-84

RB 2/66

Für alle über 40

Das Leben eh' die Zeit genießen verrinnt !

Bei Schwindelgefühl Ohrensausen, nervöser Herzunruhe und Depressionen

aber auch bei Kopfdruck, Atemnot und zunehmender Vergeßlichkeit sollten Sie gleich Antisklerosin nehmen. Dieses bewährte Naturheilmittel ist speziell für die Menschen über 40 geschaffen. Es kräftigt die Herztätigkeit und senkt vor allem den Blutdruck, bekämpft wirksam Altersherz und Arteriosklerose. Mit Antisklerosin fühlen Sie sich wieder wohl und leistungsfähig. Sie sind auch wieder viel ruhiger u. können so nachts besser schlafen. Beginnen Sie noch heute mit der Kur. Sie erhalten Antisklerosin in allen Apotheken.

Endlich frei von Verstopfung

Abführen allein hilft meist nicht. Joghurt-Milkitten sind das ersehnte Mittel, die Darmtätigkeit auf natürliche Weise zu beleben.

Joghurt milkitten

naturreine Früchtewürfel aus der Apotheke

Ein toller

Freier *dieser* Weyer!

© 1966 Verlag Th. Martens & Co. GmbH, München, und Ferenczy-Verlag AG, Zürich

engen Verwandten des italienischen Königshauses handeln mußte. Außerdem war er Großmeister eines hohen Ordens und ein Vertrauter des Fürsten von Thomond.

Durch Prinz de Vigo hörte ich zum erstenmal von dem uralten, später aber erloschenen Fürstentum Thomond in Irland. Erst in unserer Zeit konnte der Ire Austin O'Brien seine Anwartschaft auf den Fürstenthron nachweisen und das Fürstentum neu erwecken.

Mich faszinierte dieses Thomond.

Mit meinem von allerersten Psychologen bestätigten Gespür für ungewöhnliche geschäftliche Möglichkeiten erkannte ich, daß der Fürst von Thomond ein Mensch war, der glänzende Ware anzubieten hatte: Futter für die männliche Eitelkeit.

Ich entwickelte dem Prinzen de Vigo kurz meine Gedanken: Man möge mich mit dem Titel eines Konsuls von Thomond ausstatten und dadurch in die Lage versetzen, meinerseits zahlungskräftige Bewerber für die begehrte Konsulwürde zu beschaffen.

Natürlich drang ich darauf, mir eine Spende für die gerechte Sache Thomonds zu erlassen, wie sie für die Verleihung der Konsulwürde normalerweise gefordert wird.

Prinz de Vigo war meinen Gedanken geneigt. Wenige Wochen später bereits hieß es: Kommen Sie nach Dublin, Herr Weyer, Ihre Ernennung zum Konsul wird vorgenommen.

Ich schickte meinen Chauffeur Freddy mit dem schwarzen Mercedes 300 SE Coupé voraus nach Dublin und kam mit meiner attraktivsten Sekretärin nach.

Im teuersten Hotel von Dublin fand ein festliches Bankett statt, in dessen Verlauf ich die Ernennungsurkunde zum thomondischen Konsul für Libyen sowie meinen Diplomatenpaß erhielt.

Das unvergeßliche Datum: 5. Oktober 1961.

In aller Bescheidenheit möchte ich die Frage aufwerfen — wer sonst ist schon mit 23 Lenzen ein Konsul?

Für „VIP" Weyer gab es keine Grenzen

Beim Fürsten persönlich erkundigte ich mich, wie hoch die Kosten sind, die der Fürst für solch eine Konsulwürde veranschlagt. Sie beliefen sich auf rund 10 000 DM, was mir eine größere Verdienstspanne ließ, denn der Wert des Titels Konsul ist in der Bundesrepublik immens hoch einzuschätzen.

Ich spürte die Wohltaten meines diplomatischen Daseins bereits auf dem Rückflug nach Hamburg. Ich erhielt die VIP-Behandlung, wurde also automatisch als „Very Important Person" eingestuft, gesondert zur Maschine geleitet und mit Kaviar und Champagner verwöhnt.

Bei den Paßbehörden hatte ich keinerlei Schwierigkeiten. Ich bin mit meinem Thomond-Diplomatenpaß durch neun europäische, fünf nordafrikanische und fünf südamerikanische Staaten gereist.

Mit dem „CC"-Schild an meinem Wagen kam ich anstandslos über jede Grenze, unkontrolliert und mit höchster Zuvorkommenheit behandelt.

Den größten Gewinn zog ich bei meinem Besuch in Dublin vielleicht aus einer Bekanntschaft, die ich dort schließen durfte: Man stellte mir den Baron Dr. Kornel von Tarczaly vor, den ich als ordentlichen Menschen kennenlernte und von dem ich mir sogleich viel versprach.

Ich richtete mein Augenmerk scharf auf ihn.

Schade, daß die Wahrheit nicht romantisch ist

Wenn wir das Augenmerk scharf auf Herrn Tarczaly richten, müssen wir etwas in Zweifel geraten, was dessen Adelstite „Baron" betrifft und auch dessen akademischen Titel „Dr. journ.", was möglicherweise eine ungarische Spezialität ist.

Doch kaum ein Mensch schaut genau hin, wenn ein glanzvoller Titel das Auge blendet.

Auf die Gefahr hin, wieder ein letztes Stück Romantik auf dieser Welt roh zu zerstören, sei festgestellt:

Austin O'Brien ist kein Fürst von Thomond. Es gibt weder das Fürstentum Thomond noch einen legalen Nachkommen des Fürstengeschlechts.

Oh, der liebe Austin O'Brien hat keine Geschichte gemacht, eher schon Geschichten. Eines Tages ertappte man ihn bei dem Versuch, ein minderjähriges Mädchen zu verführen. Dafür erhielt er sechzehn Monate Gefängnis.

Auch später sah man ihn oft vor Gerichten, weil er seit 1935 bemüht war, das längst entschlummerte Fürstentum Thomond zu neuem Leben zu erwecken. Der unschuldige O'Brien werkelt nun seit dreißig Jahren an seinem Spleen.

Sein Helfer im deutschsprachigen Raum ist besagter Tarczaly, der sich nicht nur mit dem „Baron" und dem „Doktor" schmückt, sondern auch als Großprior, Generaldelegierter oder Bevollmächtigter Großkanzler von etwa achtzehn sogenannten Ritterorden firmiert. Tarczalys starke Seite war der Verkauf wohlklingender Orden.

Kein Wunder, daß Weyer sofort auf Tarczaly flog. Er lernte ihn nicht in Dublin kennen, sondern nach einem Besuch in dem Schwabinger Nachtlokal „ba-ba-lu".

Halten wir uns nicht bei Kleinigkeiten auf, lassen wir Weyer fabulieren.

Geld, Ehrungen, Liebe – ich war sehr, sehr glücklich

Für mich war die Begegnung mit Baron Tarczaly entscheidend. Ich konnte dem liebenswürdigen Ungarn verständlich machen, daß ein so junger Geschäftsmann wie ich darauf angewiesen ist, sich mit äußerlichen Titeln und Ehren mehr Seriosität zu verschaffen, um ein besseres Entree zu besitzen.

In kurzer Zeit konnte der Baron es durchsetzen, daß mir das Ehrenamt eines Sektions-Präsidenten für die Hansestaaten bei der „Columbus Association der UNESCO" verliehen wurde, einer wohltätigen Vereinigung, die ich einfachheitshalber als UNESCO, C. A. zu bezeichnen pflegte.

Ich reiste sofort nach Hamburg zu meinem Geschäftsfreund Heinrich Stockhusen, der mittlerweile eine Viertelmillion von mir forderte.

Es war mir ein Vergnügen, Stockhusen den Titel eines Konsuls von Thomond für 180 000 DM zu verkaufen. Er war ganz närrisch vor freudiger Erregung, als ich ihm feierlichst seine Ernennungsurkunde überreichte.

Doch hatte ich noch mehr Glanz für Stockhusen und vier weitere zahlungswillige Geschäftsleute parat. Ich forderte sie auf, mit mir am 13. Dezember 1961 nach Syrakus auf Sizilien zu kommen. Dort sollte Prinz de Vigo uns und viele andere Kandidaten zu Rittern schlagen.

Zu diesem feierlichen Ereignis ließ ich auch Angela nach Syrakus kommen. Sie sollte teilhaben an dem schönen Fest.

Angela lernte ich übrigens durch Vermittlung meines damaligen Privatsekretärs Tibor Sebö kennen, der mich auf das schönste Mannequin Europas aufmerksam machte. Als ich sie in einer Modenschau sah, zögerte ich nicht, Sebö sofort Orchideen und einen Liter Parfüm kaufen zu lassen. Ich überreichte dem ungewöhnlich schönen Geschöpf die kleine Aufmerksamkeit und vermochte sie vom ersten Augenblick an zu fesseln.

Wir fanden uns in seltener Harmonie. Zwar mußte ich nach unserem ersten Treffen wieder abreisen, doch versprach ich ihr ein unvergeßliches Erlebnis: Syrakus.

Die Zeremonie des Ritterschlags fand in einem Palais statt. Wir alle trugen die weiß-

➡

6-PI 269

Wir wissen, unsere Breitspur sieht sicher aus. Daß sie auch sicher ist, das wissen über eine halbe Million Ford-Breitspur-Besitzer.

Über eine halbe Million Fahrer unserer 17M/20M-Modelle verlassen sich Tag für Tag auf die Sicherheit unserer Breitspur. Besonders, wenn sie durch Kurven fahren. Und sie spüren, wie angenehm es ist, einen Wagen zu fahren, der breit und sicher auf der Straße liegt. Einen Wagen, dessen weit außen angeordnete Räder von langhubigen McPherson-Federbeinen zentimetergenau geführt werden. Dessen großvolumige Reifen für breiten und sicheren Kontakt mit der Straße sorgen. Dessen Bremsen (Scheibenbremsen vorn!) den Wagen aus jeder Geschwindigkeit heraus sanft aber präzis zum Stehen bringen.
Wir können zufrieden sein, daß so viele Fahrer mit der Straßenlage ihres Ford zufrieden sind. Wir werden ihn deshalb erst ändern, wenn wir wissen, wie man ihn noch besser und noch sicherer machen kann.

Ford

seidenen Ordensmänteln mit dem goldenen Kreuz darauf.

Es war eindrucksvoll.

Nach dem Festbankett mußte ich leider Abschied nehmen, denn dringende Geschäfte riefen mich. Es gelang mir zwar, achtzehn Konsultitel zu vermitteln, doch kostete diese Leistung naturgemäß Arbeit.

So mußte ich Syrakus und Angela verlassen. Meiner schönen Angela bot ich an, mit meinem Chauffeur nach Rom zu fahren und dort im Hotel Ritz auf mich zu warten. Schon nach fünf Tagen konnte ich Angela in Rom wieder in die Arme schließen.

Wir waren sehr glücklich. Als die Zimmerkellner bei uns erschienen und fragten, was wir zum Abend zu speisen wünschten, konnten wir uns nicht recht entschließen. Daher bestellte ich sämtliche Gerichte, die auf der Menükarte standen. Von den fünf vollbesetzten Wagen, die nach einiger Zeit in unser Appartement gerollt wurden, wählten wir dann unser Mahl aus. Der Rest wurde wieder fortgeschafft.

Es war das beste Appartement des Hotels. Angela hatte nur noch einen Wunsch. Sie ersehnte ein Kind von mir.

Es wurde ein Knabe, unser Sohn Alexander.

Und wieder platzt ein Luftballon...

Endlich können wir voll und ganz bestätigen, was Hans Hermann Weyer behauptet: Er beglückte Angela mit einem Sohn Alexander, genannt Sohnimann.

Es ist fast erschreckend, wenn plötzlich etwas stimmt, was Weyer sagt. Und jeder wird schwankend. Wenn das stimmt, vielleicht stimmt dann alles andere auch, und man tut dem Märchenprinzen bitter Unrecht, wenn man an allem herummäkelt, was er zu erzählen hat?

Doch die Hoffnungen sinken in sich zusammen, wenn man die Weyersche Wirklichkeit betrachtet.

Man nehme den „Konsul von Thomond": Abgesehen davon, daß Chauffeur Freddy nie in Dublin war, ein schwarzes 300er Coupé auch nie da war, hat die ganze Konsulerei nie den Hauch der Legalität besessen.

Das Land Thomond, wie gesagt, existiert nicht. Konsul kann man nur mit mindestens 30 Jahren werden, als Konsul kann man nur in dem Land auftreten, in dem man beauftragt ist. Außerdem ist man erst Konsul, wenn man vom Land, in dem man den Posten ausüben möchte, das sogenannte Exequatur erhält, was bei Weyer natürlich weder in Libyen, der Bundesrepublik noch sonstwo der Fall gewesen ist.

Genauso falsch war daher der Konsultitel, den Weyer an Stockhusen verkaufte.

Weyer selbst konnte seine Bravourtat auch nicht wiederholen: Seine achtzehn verkauften Konsultitel sind eitel Wahn.

Seine dringenden Geschäfte, die ihn rasch von Syrakus nach Hamburg riefen, waren anderer Natur: Es stand arg um ihn.

Die Hersteller der verschiedenen Säfte und Mineralwasser, deren Vertrieb er in Hamburg übernehmen sollte, entzogen ihm wegen seiner eigenwilligen Finanzpolitik die Vertretungen. Seine Firmen hatten als einzige Tätigkeit nur noch die Beschäftigung mit Forderungen, Gerichtsvollziehern und ähnlichen Mißhelligkeiten vorzuweisen.

Um so verständlicher, daß Weyer mit aller Kraft versuchte, den Handel mit der männlichen Eitelkeit voranzutreiben.

Wobei er selbst immer sein bester Kunde blieb.

Vom Prinzen de Vigo besorgte er sich das Adelsprädikat „Baron". Wie wunderbar, daß er davon kaum Gebrauch machte.

Um so eifriger benutzte er seinen Doktortitel der Philosophie, den ihm der rührige Tarczaly prompt besorgte.

Wer will, kann ebenfalls Doktor, Baron und Ritter werden. Jedem Leser, den es danach gelüstet, seien hiermit einige der Geheimnisse und Tricks verraten.

Ein toller **Freier** *dieser* **Weyer!**

Hans Hermann, der edle Ritter:
In Syrakus auf Sizilien nahm Weyer (rechts) zusammen mit Privatsekretär Sebö und Geschäftspartner Stockhusen den Ritterschlag entgegen.

„Er ist größenwahnsinnig, aber er gefiel mir"

Wollen Sie Doktor sein? Menschen wie Herr Tarczaly können damit dienen. Sie haben die Ehrendoktor-Diplome schon da, man braucht nur den Namen und das Datum einzutragen — und zu zahlen.

Der Trick ist simpel. Es gibt seit rund 700 Jahren ein Gesetz in England, wonach anglikanische Bischöfe Akademien oder Universitäten gründen dürfen. Nun braucht man nur einen anglikanischen Bischof, der ein wenig vom schmalen Pfad der Tugend abgekommen ist oder aus Weltfremdheit Einflüsterungen zugänglich ist. Der feine Herr gründet dann eine obskure Akademie und verleiht den Grad eines Ehrendoktors.

Solche Akademien werden gerne in Kanada gegründet, wo es Maschen im Gesetz gibt, die es erleichtern, den Ehrendoktortitel zu verleihen und zu führen.

Herr Tarczaly beispielsweise arbeitet mit einem Erzbischof Earl A. James zusammen, der mal in Toronto weilt und mal in Lagos, Nigeria. Denn in Afrika hat der fleißige Hirte eine Nebenbeschäftigung entdeckt. Er bezeichnet sich als Bevollmächtigter des Königs Abano des Zweiten von Togo und ernennt in dieser Eigenschaft spendenfreudige Gläubige zum Konsul. Er hat sicherlich die betrübliche Kunde noch nicht vernommen, daß Togo eine Republik ist und keinen König anerkennt.

Wollen Sie Baron, Graf, Edler oder so etwas werden? In jeder Preislage hat der Berufsprinz de Vigo etwas anzubieten. Da er sich als direkter Nachkomme einer souveränen Dynastie fühlt, kann er verdiente Menschen adeln. Im Preis ist eine schöne, große Urkunde mit einbegriffen.

Wollen Sie einen glitzernden Orden an der Frackbrust haben? Nichts einfacher. Auch ohne Prinz de Vigo und Baron Dr. Tarczaly ist das zu schaffen. Gründen Sie einen Verein und gestalten Sie das Vereinsabzeichen in Form eines tollen Ordens. In manchen Ländern ist das möglich.

Der einzige echte Schmuck, mit dem Hans Hermann Weyer seine Erscheinung verschönte, war die kostbare Gazelle Angela.

Sie war von Weyer hingerissen und schwärmt auch heute noch: „Er hat eine Ausstrahlung, die mich geradezu verrückt machte. Ich konnte ihm nicht widerstehen. Was heißt, ich konnte nicht — ich wollte nicht! Ich habe zwar gemerkt, daß er größenwahnsinnig ist, aber er gefiel mir. Er besitzt die Anziehungskraft eines Supermagneten. Über seinen Charakter will ich nichts sagen. Ich glaube nämlich, er besitzt gar keinen. Aber seine Wirkung auf die Menschen ist toll. Originell ist er, überraschende Einfälle hat er, langweilig ist es mit ihm nie. Sein einziger Fehler: Er läßt sich um keinen Preis dazu bewegen, zu heiraten."

Zu seinen überraschenden Einfällen gehörte es, viel Schulden zu machen. Herr Tarczaly war darüber nicht belustigt, darum wurde von Weyer dreimal der „Diplomatenpaß" zurückverlangt, und im September 1962 verlor er endgültig die hohe Würde eines thomondischen Konsuls.

Aber gut ein Jahr darauf war er schon wieder Konsul, denn am 11. 11. 63 — als bei uns der Karneval begann — flog er nach Bolivien.

In der nächsten Q QUICK

So reich – und doch so arm

Das Abgründige in Herrn Weyer

Birkin weckt die Kraft in Ihrem Haar

Kraftvolles Haar ist ein schönes Geschenk der Natur. Wenn aber die Kraft im Haar nachzulassen beginnt, wenn Haarsorgen sich einstellen, dann wird es Zeit, daß Sie die Vorzüge von BIRKIN entdecken. Die Haarpflege mit BIRKIN kostet Sie eine Minute täglich. Eine Minute nur! Das ist wenig für die beruhigende Gewißheit, etwas sehr Gutes für das Haar zu tun. BIRKIN weckt die Kraft in Ihrem Haar. Birkensaft spielt dabei die entscheidende Rolle. Er ist in reinem Alkohol gelöst und mit einer Wirkstoff-Kombination nach dem Originalrezept von Dr. Dralle ergänzt. Je früher Sie damit anfangen, desto besser. Am besten gleich morgen.

B 9/66

Jede Flasche
BIRKIN
enthält eine streng
kontrollierte
Komposition aus
reinem Birkensaft, reinem
Alkohol, Sonnenvitamin Ds
und ausgewählten
Ergänzungsstoffen, die zur
Abrundung
der Pflegewirkung
hervorragend
geeignet sind.

Dr. Dralle

Aus einer der größten Zahnbürstenfabriken Europas: die modern und zweckentsprechend gestalteten ship Marken-Zahnbürsten.

ship extra 1,–
ship Super 1,35
in weich,mittel,hart
ship Gold 1,75
mit Massagerand

ship drei 1,75
mit 3 Köpfchen
ship dent 2,25
für empfindliches Zahnfleisch

empfohlene Preise

Glänzend bürstet ship die Zähne

M + C Schiffer, 5466 Neustadt/Wied

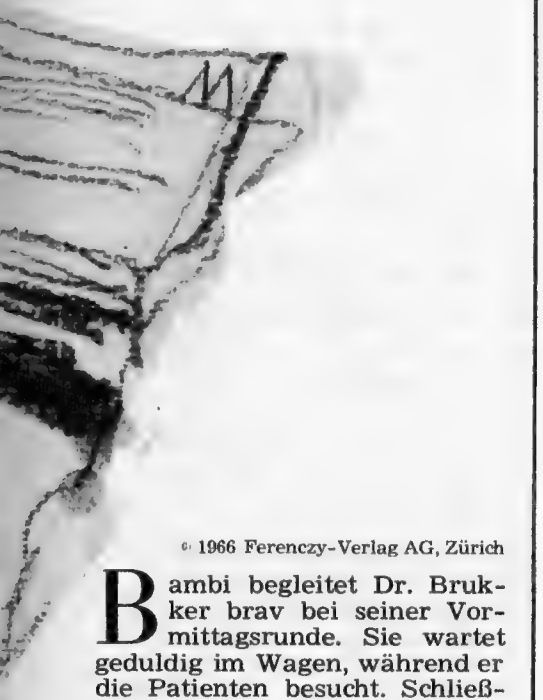
Mein Glück in deinen Händen

„Wir sind ganz schön verrückt", sagte Bambi – und Dr. Brucker konnte ihr wirklich nicht widersprechen.

Der Roman eines Arztes aus Leidenschaft

Von Thomas Arndt

Ein Skandal im Operationssaal und ein Beinbruch im Wirtshaus sind schuld daran, daß Dr. Hans Brucker die junge Bambi kennenlernt. Den Skandal hatte Brucker ausgelöst, als er einem zittrigen alten Chirurgen kurzerhand das Skalpell abnahm. Ergebnis: Patient gerettet, Brucker stellungslos. Den Beinbruch hatte der kraftstrotzende Landarzt Dr. Riessner bei einem Trinkgelage erlitten. Brucker übernimmt die Vertretung bei ihm. Er merkt gleich, was das netteste an Riessner ist: seine Tochter Bambi. Leider ist sie bereits verheiratet, wenn auch unglücklich. Eines Abends wird Brucker in ein Erholungsheim gerufen. Massenvergiftung. Nur der aufopfernden Arbeit von Brucker und Bambi ist es zu verdanken, daß niemand stirbt. Nach ihrer Rettungsaktion sind die beiden hoffnungslos ineinander verliebt.



© 1966 Ferenczy-Verlag AG, Zürich

Bambi begleitet Dr. Brukker brav bei seiner Vormittagsrunde. Sie wartet geduldig im Wagen, während er die Patienten besucht. Schließlich sagt er: „Fertig. Das war der letzte." Er blickt auf die Uhr. „Halb eins."

„Und was jetzt? Nach Hause?" fragt sie.

Er kaut unschlüssig auf seiner Unterlippe. Sie merkt ihm an, daß er mit ihr noch allein sein möchte.

Ihre Hand legt sich auf seinen Arm, er spürt den warmen Druck ihrer Finger.

„Hans, ich muß dir was sagen. Etwas, das ich noch keinem Mann gesagt habe: Ich habe dich gestern richtiggehend bewundert. Daß diese Massenvergiftung keine Todesopfer gefordert hat, ist allein dein Verdienst."

Ganz ruhig erklärt sie es, und das macht ihn verlegen.

➜

Kampf der Geldentwertung!

Soeben erschienen: Der neue große Neckermann-Katalog Herbst/Winter 1966/67 mit dem größten Angebot seit Bestehen! Rund 10000 Artikel in hervorragender Qualität zu wirklich sensationell günstigen Preisen! Sofort den Katalog anfordern.

Neckermann
Versand-Kunden erhalten ihn automatisch !

Abt. W 129 6 Frankfurt 1

NECKERMANN
DAS GROSSE VERSANDHAUS

Vati bildet Vermögen

Verantwortungsbewußte Väter sorgen für die Zukunft ihrer Familie. Legen daher auch Sie 312 DM im Jahr vermögenswirksam auf einem Bausparvertrag an. Dieser Betrag ist frei von Steuern und Sozialabgaben und bringt einen beachtlichen Gewinn. Für den Anlagebetrag erhalten Sie auch eine Wohnungsbauprämie von 25 bis 35 %. Über weitere Vorteile, die gerade für Sie zutreffen, beraten wir Sie gern. Zögern Sie nicht, denn Bausparen ist der beste Weg zum eigenen Heim, zur Bildung realen Vermögens und zur Sicherung der Familie.

Wenden Sie sich an Ihre heimische »Bausparkasse der Sparkassen« in

BADEN und Pfalz	Badische Landesbausparkasse, Karlsruhe
BAYERN	Bayerische Landesbausparkasse, München
BERLIN	Öffentliche Bausparkasse Berlin
BRAUNSCHWEIG	Öffentliche Bausparkasse Braunschweig
BREMEN	Landesbausparkasse Bremen
HAMBURG	Öffentliche Bausparkasse Hamburg
HESSEN	Landesbausparkasse Hessen, Frankfurt
NIEDERSACHSEN	Landesbausparkasse Niedersachsen, Hannover
OLDENBURG	Öffentliche Bausparkasse Oldenburg-Bremen
RHEINLAND	Bausparkasse der Rheinprovinz, Düsseldorf
SAARLAND	Bausparkasse des Saarlandes, Saarbrücken
SCHLESW.-HOLSTEIN	Landesbausparkasse Schleswig-Holstein, Kiel
WESTFALEN	Westf. Landesbausparkasse, Münster/Westf.
WÜRTTEMBERG	Öffentliche Bausparkasse Württemberg, Stuttgart

BAUSPARKASSEN DER SPARKASSEN

Mein Glück in deinen Händen

Der Held dieses Romans ist keine Phantasie-Figur. Er lebt unter uns – irgendwo in Oberbayern. Seine aufregendsten Fälle hat er unserem Autor Thomas Arndt erzählt

Er räuspert sich. „Also, was machen wir?"

„Ich kauf uns etwas zu essen, und wir machen ein Picknick im Grünen. Ich kenne da einen netten kleinen Platz am Blauteich."

„Du bist ein Genie, Bambi." Der Wagen rollt, und Brucker ist plötzlich von einer so übermütigen Heiterkeit erfüllt, daß er laut und fürchterlich falsch zu pfeifen beginnt.

*

Aus einem Laden haben sie eine Flasche Weißwein mitgenommen, dazu Salami, Käse, Weißbrot und Obst. Die kläglichen Reste liegen auf Bruckers altem Reiseplaid.

„Das Dessert, der Herr!" verkündet Bambi und macht sich daran, einen Apfel zu schälen.

Brucker liegt im Schatten der Erlengruppe. Er sieht sie an, wie sie im Gras kniet, jung und braungebrannt, hinter ihr die Wiese mit dem milchigen Schaum der Schafgarben und über ihr der blaußweiß gesprenkelte Himmel. Und er kann sich nicht erinnern, je ein solches Gefühl von Wohlbehagen und rundem, sattem Glück empfunden zu haben.

Bambi hält ihm einen Apfelschnitz hin. Brucker reißt nur stumm den Mund auf.

„Oha, das Baby will gefüttert werden." Sie schiebt ihm den Schnitz zwischen die Zähne.

Er hält sie an den Handgelenken fest. Sie wehrt sich nicht, als er sie sanft an sich zieht, so nah, daß ihre dunklen Augen riesengroß wirken und daß sich in den Geruch des Grases und der Blüten der Duft ihres Haares mischt.

Brucker möchte ihr so vieles sagen: Daß sie ihm vom ersten Tag an gefiel und er sich mit ihr in seinen Träumen beschäftigte. Daß er sich auf sie gewiß keine Hoffnungen machen darf, denn schließlich ist sie eine verheiratete Frau. Daß es aber Situationen gibt, in denen das Herz stärker ist als alle Vernunft.

All das möchte er ihr jetzt sagen. Auch das von gestern nacht: Nicht er war zu bewundern, sondern Bambi. Daß sie das alles durchgestanden hatte, war das Wunder dieser Nacht.

All das möchte er ihr jetzt sagen.

Doch nichts davon sagt er. Er flüstert: „Deine Augen können ja grün werden, Bambi. Ganz grün."

Sie nimmt sein Gesicht in beide Hände, ganz langsam, ganz zart. Und da sind ihre Lippen und die Arme, die ihn umschlingen. Und er fühlt unendliche Dankbarkeit dafür, daß es sie gibt.

*

Irgendwann zerbricht die Verzauberung. Der Verstand meldet sich.

Sanft löst sich Bambi aus Bruckers Umarmung. „Wir sind ganz schön verrückt", seufzt sie. „Was haben wir da angestellt!"

Brucker kaut an einem Grashalm und betrachtet ihr Profil. Er hat die Empfindung, daß sie sich mit jedem Herzschlag weiter von ihm entfernt. Eine hilflose Traurigkeit überfällt ihn, macht ihn zornig und ungerecht.

„Das heißt also, Bambi, daß für dich der Fall damit ausgestanden ist?"

„Red doch keinen Blödsinn, Hans", bittet sie. Ihr Zeigefinger tippt leicht gegen seine Brust. „Nicht böse sein. Du mußt verstehen, für mich ist das nicht so einfach, ich ..."

„Du bist ja schließlich eine verheiratete Frau. Das willst du doch sagen, nicht wahr?" unterbricht er sie heftig. „Das habe ich heute schon mal von deinem Vater gehört."

Ihr Kopf ist plötzlich wieder nahe bei ihm. Ihr Mund bedeckt seinen Arm, seinen Hals und sein Gesicht mit kleinen Küssen.

„Ach, Hans, warum muß man eigentlich immer Angst haben, wenn man mal glücklich ist? Warum kann man sich nicht einfach einem Tag überlassen, oder einer Stunde? Eigentlich müßte ich doch dankbar sein ..."

„Nein, *ich* muß dankbar sein." Ganz fest hält er sie im Arm. „Wie ist das mit deinem Mann?" fragt er leise.

Sie zögert. Schließlich sagt sie: „Was soll ich dir erzählen? Die Geschichte von der unglücklichen, mißverstandenen und betrogenen kleinen Frau, die Geschichte einer Ehe, die in Trümmer geht? Es ist eine Allerweltsgeschichte, Hans. Erspar sie mir!"

Von Ulmenau her klingen verwehte Glockenschläge. Die Schatten sind länger geworden, und die Grillen schweigen.

Bambi erhebt sich. „Gehen wir!"

An diesem Abend liegt Brukker in seiner Dachkammer und zählt die kleinen roten Rosen auf der Tapete. Halb zwei zeigt der Reisewecker auf seinem Nachttisch.

In einer Woche wird er Ulmenau verlassen, denn Riessner ist dann soweit wiederhergestellt, daß er seine Praxis selbst führen kann. So löst sich das Problem Bambi von ganz allein. Er wird eine neue Vertretung annehmen. Und irgendwann, wenn er genügend Anfangskapital zusammengekratzt hat, eine eigene Praxis eröffnen.

Aber für die Praxis braucht man eigentlich eine Frau. Ja, eine Frau wie Bambi müßte man haben ...

Brucker schließt die Augen. Und da hört er es von draußen: ein feines Knistern und das leise Tappen von Schritten. Die Türklinke wird vorsichtig heruntergedrückt.

Er fährt hoch. Selig und sprachlos starrt er der kleinen Gestalt in dem dunklen Frottee-Mantel entgegen, die auf der Schwelle erscheint.

„Oh, Bambi!" Mehr bringt er nicht hervor.

Sie legt den Zeigefinger auf die Lippen. In ihren Augen steht ein Glanz, der alles besagt: Liebe, Verlegenheit, Sehnsucht, Glück ...

Als Brucker am nächsten Morgen erwacht, ist Bambi fort. Auf seinem Nachttisch liegt ein Bogen Papier. In großen Buchstaben steht darauf:

Hans, als ich Dich besuchte, hatte ich meine Koffer bereits gepackt, und wenn du dies liest, liegt Ulmenau wahrscheinlich schon hinter mir.

Ich brauche jetzt Deine Nachsicht. Glaub mir: Ich muß zu meinem Mann zurück — schon um herauszufinden, ob eine Rückkehr für mich überhaupt noch möglich ist.

Ich sage nicht: Ich liebe Dich. Und ich sage nicht: Auf Wiedersehen. Aber ich bin Dir sehr dankbar und wünsche Dir aus tiefstem Herzen alles Schöne und Gute. Deine Bambi

Wie oft wird Hans Brucker in den kommenden Wochen und Monaten diesen Brief lesen! Wie oft wird er ein Wiedersehen mit Bambi herbeisehnen.

Aber Bambi läßt lange nichts von sich hören.

*

Bambi Balke läutet. Nichts regt sich. Die große Villa bleibt dunkel. Herbert hat also dem Mädchen Ausgang gegeben, obwohl er weiß, daß sie zurückkommt.

Bambi schluckt ein bißchen an ihrer Enttäuschung. Doch dann sagt sie sich: Was hast du schon erwartet? Schließlich ist es immer so gewesen, wenn du nach Hause gekommen bist. Auch im letzten Sommer, nach deiner Begegnung mit Hans Brucker.

Jetzt ist es Winter. Du hast vier sinnlose, langweilige Wochen in St. Moritz verlebt und bist mit der blödsinnigen Hoffnung heimgereist, daß es vielleicht doch einen neuen Anfang in deiner Ehe gibt.

Bambi schließt die schwere Tür und macht Licht. Es ist ihr völlig gleichgültig, daß ihre schweren Skistiefel nasse Flekken auf dem spiegelnden Marmorboden der Halle hinterlassen.

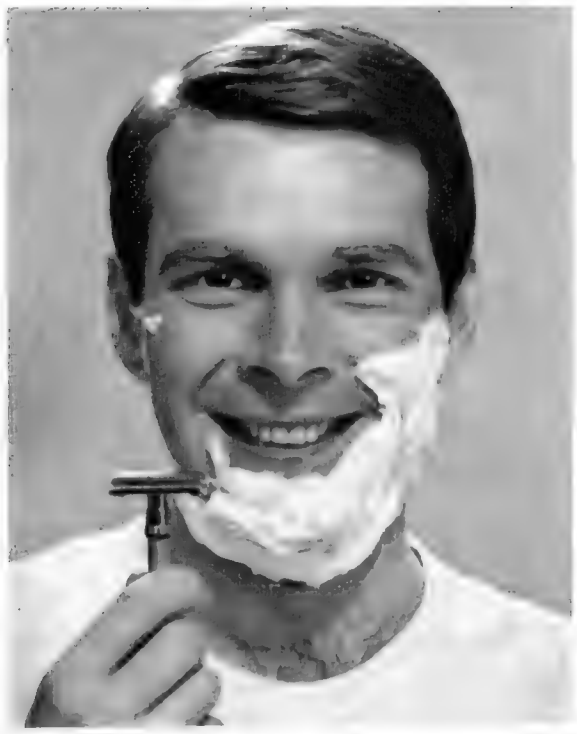
„Trautes Heim, Glück allein!" sagt sie sarkastisch.

Der große Wohnraum mit der Palisanderdecke, dem offenen Kamin, der breit genug ist, um einen halben Ochsen darin zu braten, der langen Wand mit den Büchern, die niemand liest, den daunenweichen Lederkissen auf Couch und Sesseln — diese perfektionierte, von Innenarchitekten entworfene Wirtschaftswunder-Eleganz hat nichts mit ihr zu tun. Aber ihr Mann wollte es so. Ist doch alles nur Schau, denkt sie. Ist nichts weiter als ein Rahmen für Besuche von Geschäftsfreunden und kleinen Pipi-Mädchen, die man einladen kann, wenn es einem gelingt, die Ehefrau wieder mal für vier Wochen außer Haus zu schaffen. Nach St. Moritz, an die Riviera oder nach Teneriffa ...

Zehn Minuten später sitzt Bambi Balke in der Badewanne und betrachtet schläfrig ihre rotlackierten Zehennägel, die aus einer Wolke malvenfarbigen Seifenschaums ragen. Von dort wandert ihr Blick über die schwarz-rosa Pracht des Badezimmers und bleibt schließlich an einem weiblichen Utensil hängen: einer mit gelben Blumen verzierten, violetten Duschkappe.

Das mindeste wäre, daß Herbert die Mitglieder seines Harems zur Ordnung erzieht, überlegt sie resignierend. Wem dieses geschmacklose Ding wohl

➔



„...wirklich, eine Dauerklinge für unwahrscheinlich viele Rasuren!"

Die Super Silver Gillette ist eine neuartige rostfreie Klinge: Sie ist aus **Mikro-Chromstahl.** Die Super Silver Gillette wird nach dem Gillette-Verfahren **EB 7 spezialveredelt.** Der Erfolg: unwahrscheinlich viele, sanfte und gründliche Rasuren.

Zum Kennenlernen: 3 Stück im Einführungspäckchen DM 1,20

oder noch praktischer: 5 Stück im Spender DM 2,00

Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel
finden Sie bei Möbel-Motzkau stets das Richtige!

Ein kompl. **Schlafzimmer** 4-türiger Schrank (200 cm), 2 Betten, 2 Nachtschränkchen, 1 Wandspiegel, 2 Stahlmatr., 2 Schonerdecken, 2 Satz Matratzen, 2 Steppdecken od. 1 Tagesdecke, 1 Wäschetruhe bar DM **598,–** oder Wochenraten ab DM **7,–**

Ein kompl. **Wohnzimmer** Wohnzimmerschrank (140 cm), Bettcouch, 2 Sessel, Couchtisch, Teppich und Blumenständer bar DM **595,–** oder Wochenraten ab DM **6,–**

Eine kompl. **Küche** Küchenschrank (100 cm), Tisch und 4 Stühle, Couch, Schuhschrank und Handtuchhalter bar DM **385,–** od. Wochenraten ab DM **5,–**

NEU Neue Kataloge mit den Messemodellen 1966. Schreiben Sie uns gleich und informieren Sie sich

Ihr Spezial-Versandhaus
Möbel-Motzkau
326 Rinteln/Weser Abt. 106C

SUN-X aus der Sprühdose zur Selbstanwendung für kleine Glasflächen bei Ihrem Auto. Lieferbar in blauer und grüner Tönung, nach Auftragung absolut durchsichtig. Komplette Ausstattung im Karton mit Gebrauchsanweisung, ausreichend für 2 qm Glasfläche 29,50 DM, für 4 qm Glasfläche 42,00 DM.

Für größere Glasflächen steht ein Kundendienst mit eingearbeiteten Spezialkolonnen in der ganzen Bundesrepublik zu Ihrer Verfügung.

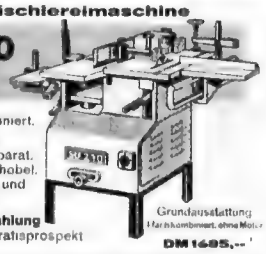
SUN-X-Glastönung
2910 WESTERSTEDE · Grüne Straße 17
Postfach 13 03 · Telefon (04481) 2035 · Telex 025412

Die neue Linie
für Herbst und Winter zeigt Ihnen der große
WENZ-Modekatalog
Kostenlose Zusendung
Postkarte genügt an
GROSSVERSANDHAUS
WENZ
753 PFORZHEIM
Abteilung 49A

Duschkabinen
jetzt in drei versch. Modellen
Das Neueste: auch mit hochschwenkbarer Brausewanne, nur 29 cm Platzbedarf, mit einem Handgriff gebrauchsf., kostenl. duschfertige Aufstell., ab Fabrik durch Spezialfahrzeuge. **Bequeme Monatsraten.**

Informieren Sie sich über unser Bad im Schrank, 6 verschiedene Modelle, mit
Siemens-Ausrüstung
Gratis-Mustermappe von
Jauch & Spalding
795 Biberach/Riss Abt. D 3

Universal-Tischlereimaschine
SU 210



Sechsfach kombiniert.
Mit Säge, Fräse, Langlochbohrapparat, Abrichte, Dickenhobel, Schiebeschlitten und Zapfenschneider
Bequeme Teilzahlung
Verlangen Sie Gratisprospekt
Grundausstattung (Fachkombiwert, ohne Motor)
DM 1695,–
SUSEMIHL GMBH 6392 ANSPACH/TS. Bahnhofsstr. 11a

Figur-Massage

Der G.A.N.A.-Massageautomat, ausgestattet mit extrastarkem Motor und breitem Massagegurt bringt Ihre Hüften, Taille, Bauch und Schenkel in Form. Fettpolster schwinden Zentimeter für Zentimeter . . . . größtmögliche Wirkung bei geringem Zeitaufwand.
JETZT BEQUEM ZU HAUSE
NEU! Keine platzraubenden Ständervorrichtungen! Der Massageautomat wird einfach an die Zimmertür geklemmt und hält dort absolut sicher fest. Garantiert keine Beschädigung der Tür! Sensationell günstiger Preis! Ohne Zwischenhandel direkt ab Fabrik! Wochenraten ab DM 5.75 Lieferung ohne jedes Risiko! Fordern Sie ausführlich bebild. Prospektmaterial kostenlos von
GÜNTHER-TECHNIK KG, 75 Karlsruhe 106 Postfach 632

Jetzt Sommerpreise!

Elegante Pelze
5 Tage zur Ansicht und Anprobe. Risikoloser Kauf, da Umtausch- und Rückgaberecht. 2 Jahre Garantie. Teilzahlung bis 18 Monate, bei Barzahlung Skonto.
Fordern Sie den neuen
PELZKATALOG
aus Europas größtem Pelzversandhaus, der Großkürschnerei Güma an – er geht Ihnen kostenlos zu.
GÜMA Pelzmodelle
Karlsruhe-W. 13 Am Entenfang

Die ersten Zähnchen Ihres Kindes
kommen leicht u. ohne Beschwerden bei Anwendung von
Dentinox®
Es verhütet zuverlässig Schmerzen und Entzündungen, ist millionenfach bewährt und seit über 40 Jahren eine Wohltat für Mutter und Kind.

Waschautomaten
GESCHIRRSPÜLER BÜGLER

ohne Anzahlung
ab DM 10.– wöchentlich

- Lieferung frachtfrei
- 1 Jahr, auf Wunsch 3 Jahre Garantie
- Kostenlose Inbetriebnahme
- Werkskundendienst im ges. Bundesgebiet
- ab DM 1180.–

Schreiben Sie noch heute! Wir senden Ihnen kostenlos und unverbindlich Prospektmappe. Telefon (07132) 8696
Fa. Wiesinger, 7107 Neckarsulm, Abt. H 34

Mein Glück in deinen Händen

60 000 Mark kostet das Medizinstudium, 20 000 die Einrichtung einer Praxis. Und dann? Dann fangen die Sorgen erst richtig an ...

gehört? Inge? Oder Evi? Nein, die beiden waren mit ihr zumindest soweit befreundet, daß sie die Rücksicht aufbrachten, die Spuren ihrer gelegentlichen Aufenthalte in Balkes Villa zu beseitigen.

Wer dann? Komisch, seit ich Hans kennengelernt habe, macht es mir kaum noch etwas aus, daß mein Mann mich betrügt. Das Rad dreht sich. Du kannst es nicht anhalten. Aber dir fehlt auch der Mut, abzuspringen.

„Hans." Sie spricht den Namen vor sich hin. Der Gedanke an ihn hat ihr immer einen gewissen Trost gegeben. Aber diesmal wartet sie vergeblich auf ein Echo. Alles ist tot, leer und müde in ihr.

Das ekelhafte Schrillen des Telefons dringt zu ihr. Als es nicht aufhören will, steigt Bambi aus der Wanne, wickelt sich in ein großes Badetuch und läuft in den Wohnraum.

Es ist Evi Opitz, eine der Freundinnen des Hauses, Besitzerin einer Modeboutique, sehr hübsch und im allgemeinen ebenso munter wie selbstsicher. Diesmal aber scheint sie ziemlich durcheinander zu sein.

„Was, du bist es, Bambi?"

„Ja, ich."

„Wo hast du denn in den letzten Wochen gesteckt?"

Das weißt du doch, du verlogene Ziege, denkt Bambi und sagt: „Herbert hat's dir totsicher am ersten Abend nach meiner Abreise erzählt. In Sankt Moritz."

„Toll. Und wie war's?"

„Kalt", sagt Bambi und legt auf.

Auf dem Rauchtisch steht noch eine Flasche Whisky. Sie greift danach. Sie braucht kein Glas. Sie trinkt einfach so.

Und mit dem Trinken kommt zuerst der Mut, diese sinnlos gewordene Ehe zu beenden. Und dann — das heulende Elend.

*

Als Herbert Balke, von seinen Freunden und Freundinnen Herb genannt, heimkommt, findet er drei Koffer und ein Paar Skier in der Halle und seine Frau, nur mit einem Frotteetuch bedeckt, auf dem schneeweißen Berberteppich.

Balke wird aschfahl. Sonst hält er große Stücke von seinen guten Nerven und seinem Zynismus, den er Lebensphilosophie nennt. Aber dieser Anblick jagt ihm doch einen Schrecken durch die Glieder.

Bambi wird doch nicht etwa ...

Er beugt sich über sie und beklopft mit beiden Händen ihre Wangen.

„He!" sagt sie und schlägt die Augen auf. „Dich gibt's auch noch?"

„Ja", grinst Balke erleichtert. „Wenn du nichts dagegen hast."

„Ob ich was dagegen habe? Ich glaube eigentlich schon, Herb."

„Was soll das heißen?"

Sie blickt an ihm hoch: hellgraue Hose, dunkelblauer Blazer mit Goldknöpfen, untadelig weißes Hemd, untadelige Krawatte. Ein Bild von einem Mann. Nur, daß sie dieses Bild nicht mehr ausstehen kann.

„Das soll heißen, Herbert, daß ich es satt habe, wie ein kleines Internatsmädchen mal hierhin und mal dorthin geschoben zu werden, nur damit du deinen Launen leben kannst. Und das ist noch sehr höflich ausgedrückt."

Er nimmt die Flasche und sucht nach einem Glas. „Du hast zuviel getrunken. Offenbar auch noch direkt aus der Flasche."

„Habe ich", antwortet sie mit Würde. „Ich gestatte auch dir,

direkt aus der Flasche zu trinken. Übrigens, die süße kleine Evi hat vorhin angerufen. Hast du sie versetzt?"

„Ach, diese Tour ist wieder dran." Balke trinkt. „Kannst du mich nicht endlich mit deiner blöden Eifersucht verschonen?"

„Und du mich mit deinen Geschmacklosigkeiten!"

„Du hast's gerade nötig! Die kleine, bürgerliche Bambi Riessner! Was macht sie, wenn sie sich mal zu Mami flüchtet? Sie schnappt sich den erstbesten Vertreter von Papi, und das unter den Augen der sittsamen Eltern."

Bambi ist überrumpelt. „Woher weißt du ..." murmelt sie.

„Ich weiß noch 'ne Menge mehr. Zum Beispiel, daß er Brucker heißt, gerade seine erste Praxis aufgemacht hat und in einem leeren Sprechzimmer sitzt."

Balke geht zu dem alten spanischen Kassettenschrank in der Ecke, nimmt einen Brief heraus und wirft ihn auf den Tisch. „Hab ihn rein zufällig geöffnet. Ich spioniere dir ja nicht nach."

Bambi nimmt das Blatt in die Hand. Ein paar freundliche Sätze, denen anzumerken ist, wieviel Überwindung es Brukker gekostet hat, an sie zu schreiben.

Und dann: „Sieben Tage sitze ich jetzt in meiner neuen Praxis. Meine einzigen Kunden sind ein paar Rentner. Ist schon ziemlich deprimierend. Aber ich hoffe, das wird sich wohl mal ändern."

„Wenn du dir schon einen Liebhaber zulegst, Bambi, dann bitte keinen solchen Versager."

Einen Augenblick ist sie versucht, in das glatte, selbstgefällige Männergesicht zu schlagen.

„Hast du mir keine Erklärung zu geben, Bambi?"

„Nur die eine." Sie betont jedes Wort: „Daß dieser Mann, den du einen Versager nennst, hundertmal mehr kann und hundertmal mehr wert ist als du."

Sie drängt die Tränen zurück, die ihr in die Augen steigen. Sie liest den Absender. Der Brief kommt aus Ilming, Oberbayern. Auch die Telefonnummer ist angegeben. Sie zieht das Frotteetuch eng um ihren Körper und geht zum Telefon.

Während sie die Wählscheibe dreht, blickt sie in das verblüffte Gesicht ihres Mannes.

Ein leises Knacken. „Brukker."

„Hans?"

„Bist du das, Bambi? Ist das wahr?"

„Ja. Mein Mann hat mir gerade deinen Brief gegeben. Du, ich wollte dir gratulieren. Und dir sagen, wie ich mich freue, daß du endlich deinen eigenen Laden hast."

„Das ist sehr nett von dir."

„Und noch was, Hans. Ich habe die ganze Zeit an dich gedacht. Ich habe dich nie vergessen."

Sie hört seinen Atem. Dann

➡

Angst vor dem Zahnarzt?

Schmerzempfindliche Personen setzen sich ungern in den Behandlungsstuhl, aus Angst vor Schmerzen. Dabei ist es so einfach, sich vor Schmerzen durch Bohrer, Spritze und Zange zu schützen, wenn Sie die bekannte „Spalt-Methode" anwenden.
Nehmen Sie 10 bis 20 Minuten vor der Behandlung 2 „Spalt-Tabletten". Dadurch wird oft die Schmerzempfindlichkeit stark herabgesetzt, und Sie können sich furchtlos in den Zahnarztstuhl setzen. Also, wenn Sie zur Zahnbehandlung gehen, vorher **„Spalt-Tabletten"** einnehmen.

Die „Spalt-Tablette" besteht über 30 Jahre. Sie hat sich das Vertrauen der Verbraucher in so großem Maße erworben, daß sie die meistgebrauchte Schmerz-Tablette Deutschlands ist.
Warum? Das hat einen tieferen Grund. Sie enthält nämlich neben den bekannten Wirkstoffen einen **eigenartig** wirkenden Ester, der auch die krampfartig bedingten Schmerzen wirksam bekämpft. Das Herstellungsverfahren für diesen Ester ist durch das Patent Nr. 1 005 948 und zahlreiche Auslandspatente geschutzt.
Nur die **„Spalt-Tabletten"-Fabrikation** arbeitet nach diesem Verfahren.

Deutschlands meistgebrauchte Schmerz-Tablette aus Ihrer Apotheke ...

„Spalt-Tabletten" sind auch in der Schweiz, in Österreich, Holland, Belgien, Luxemburg, Schweden, Finnland und in der Türkei in Apotheken erhältlich.

10 St. -.95
20 St. 1.60
60 St. 4.35

Spalt-Tab

Die erste „Schwimmende Schlagerparade" im April dieses Jahres war ein großer Erfolg. Die NEUE REVUE veranstaltet deshalb im Herbst die

2. schwimmende Schlagerparade

vom 4.-11. November 66
an Bord von MS ISTRA von der Jadrolinija.

Die Schlagerparade findet statt vom 4. bis 11. November 1966 auf der Fahrt von Piräus nach Ägypten, Beirut, Kreta und zurück nach Piräus. Das Schiff fährt aber schon am 31. Oktober ab Venedig über Rijeka, Split, Dubrovnik nach Piräus. Und Sie können mitfahren!

PROGRAMM

Montag, 31. Oktober
Ab 20.00 Uhr Einschiffung in Venedig. 22.00 Uhr Abfahrt nach Rijeka
Dienstag, 1. November
7.00 Uhr Ankunft in Rijeka
Mittwoch, 2. November
8.00 Uhr Abfahrt nach Split. Ankunft 17.30 Uhr. 24.00 Uhr Abfahrt nach Dubrovnik
Donnerstag, 3. November
7.00 Uhr Ankunft in Dubrovnik. 13.00 Uhr Abfahrt nach Piräus
Freitag, 4. November
16.30 Uhr Ankunft in Piräus. 24.00 Uhr Abfahrt nach Alexandria
Samstag, 5. November
Auf See
Sonntag, 6. November
8.00 Uhr Ankunft in Alexandria. 20.30 Uhr Abfahrt nach Port Said
Montag, 7. November
8.00 Uhr Ankunft in Port Said. 16.00 Uhr Abfahrt nach Beirut
Dienstag, 8. November
8.00 Uhr Ankunft in Beirut. 23.00 Uhr Abfahrt nach Famagusta
Mittwoch, 9. November
7.00 Uhr Ankunft in Famagusta. 12.00 Uhr Abfahrt nach Heraklion
Donnerstag, 10. November
15.00 Uhr Ankunft in Heraklion. 22.00 Uhr Abfahrt nach Piräus
Freitag, 11. November
9.00 Uhr Ankunft in Piräus. 18.00 Uhr Abfahrt nach Dubrovnik
Samstag, 12. November
19.30 Uhr Ankunft in Dubrovnik. 20.30 Uhr Abfahrt nach Venedig
Sonntag, 13. November
15.30 Uhr Ankunft in Venedig. Ausschiffung. Ende der Seereise.

NEUE ILLUSTRIERTE REVUE

Die zweiwöchige Schiffsreise Venedig/Venedig vom 31. Oktober bis zum 13. November können Sie schon mitmachen zum Sonderpreis ab **DM 585,-**. Lassen Sie sich möglichst bald Ihren Kabinen-Platz reservieren! Die Nachfrage wird groß werden. Schreiben Sie noch heute an den Reise-Dienst der NEUEN REVUE, 5 Köln, Neumarkt 35-37

Mein Glück in deinen Händen

kommt seine Frage: „Dein Mann, ist er . . .“

„Mein Mann steht neben mir. Aber das ist jetzt nicht so wichtig. Viel wichtiger ist . . .“

Weiter kommt sie nicht. Herbert Balke ist aufgestanden und schlägt mit der flachen Hand auf die Gabel. Sein Gesicht ist rot vor Zorn.

„Du bist wohl verrückt geworden?“

Bambi schüttelt den Kopf. „Ich war noch nie so normal wie in diesem Augenblick. Mir ist endgültig klar geworden, daß du kein Mann bist, der für eine Ehe taugt.“

Er bewegt die Lippen, der große, arrogante Herbert Balke, aber er bringt kein Wort heraus. Und Bambi versteht nicht mehr, wie sie jemals vor diesem ungeschlachten, blonden Riesen Achtung empfinden konnte.

„Tu mir noch einen Gefallen, Herb“, sagt sie. „Ruf ein Taxi an. Ich zieh ins Hotel. Meine Koffer sind ja gepackt.“

*

Brucker steht vor dem Instrumenten-Schrank, in dem funkelnd das große Operationsbesteck seines Lehrers Professor Wendland ausgebreitet liegt: Gigli-Säge, Steinzertrümmerer, Kraniotom, Rotandaspritzen, Korn-Zangen, Buelau-Drainage und viele andere.

Ein Witz, denkt er bitter. In diesem Dreckskaff werde ich bestenfalls das Skalpell, eine Schere, ein paar Pinzetten und eine Zange brauchen.

„Gehen Sie aufs Land, Brukker“, hatte Wendland gesagt. „Da werden Sie erleben, was es heißt, Arzt zu sein.“

Von wegen! Seit zwei Wochen hockt Brucker untätig in einer leeren Praxis. Ein knappes Dutzend Karteikarten — das ist seine ganze Ausbeute.

„Berger Joseph, 68 Jahre; Rheumatismus. Hilper, Maria, 72 Jahre: Ischialgie. Hick, Heinrich, 56 Jahre: Asthma. Lazzaroni, Luigi, Maurer, 27 Jahre: Unbestimmbare Beschwerden in der Rückengegend, vermutlich Simulant.“

Wenn es so weiter geht, wird er nicht mal mehr die Putzfrau bezahlen können, geschweige denn die Miete.

Brucker sieht seinen Vorgänger in Ilming jetzt in einem milderen Licht als bisher: Dr. Heumann hat sich als Stabsarzt zur Bundeswehr abgesetzt. Warum auch nicht? Bei der Bundeswehr gibt's weder leere Wartezimmer noch Ärger mit den Kassenscheinen. Aber zehntausend Mark als Ablösung für eine so schäbige Ordination zu verlangen — das ist eine Unverschämtheit. Und außerdem: Wenn Heumann wirklich etwas getaugt hätte, wären ihm die Leute nicht weggelaufen.

Brucker sieht auf seine Uhr. Halb neun Uhr abends. Zeit, daß er etwas zu essen bekommt.

Er geht zur Tür. Am Eingang betrachtet er stumm das neue Emailleschild: „Dr. Hans Brukker — Arzt und Geburtshelfer.“ Er schüttelt den Kopf und stapft die dunkle Pappel-Allee hinunter zum See.

Große Bauernhäuser liegen dunkel hinter den Bäumen, abweisend wie Festungen. Nur vom anderen Ufer des Sees blinzeln vereinzelte Lichter herüber. Dort stehen die Villen, Landhäuser und Bungalows der reichen Geschäftsleute.

Brucker denkt an Bambi. Fast eine Woche ist es her, daß sie mitten in der Nacht angerufen hat. „Mein Mann steht neben mir“, hatte sie gesagt. Und dann war plötzlich Schluß. Hatte

Bambi vielleicht nur angerufen, um ihren Mann eifersüchtig zu machen?

„Bambi!“ sagt Brucker plötzlich so laut, daß er selbst erschrickt. Und er spürt ein so unwiderstehliches Verlangen nach Wärme, Menschen, Schnaps und Bier, daß er beinahe im Laufschritt auf das Gasthaus „Adler“ zutrabt.

Unter der Tür bleibt er wie angewurzelt stehen. Er hat das Gefühl, ein absurdes Theaterstück zu sehen. Im Tonnengewölbe des alten Wirtshauses grölen drei Bauernburschen. Ihre Gesichter sind rot vor Lachen. Und vor ihnen trabt ein kleiner ältlicher Mann in einer zerrissenen roten Joppe. Er läuft immer im Kreis, die Arme angewinkelt, und zischt so laut er kann: „Fff-s, Fff-s, Fff-s“. Wie ein Kind, das Eisenbahn spielt. In den rotunterlaufenen, verschwollenen Augen steht ein Ausdruck demütiger Verzweiflung. Die Burschen kreischen vor Vergnügen.

„Schneller, Loisl! Glei fahrt der Zug nach Minka eini. Dann gibt's no a Maß Bier.“

„Ich will an Schnaps“, stammelt der Loisl.

„Dann mußt um's ganze Wirtshaus rum!“

„Ich kann nimmer.“

„Dann gibt's koan Schnaps.“

Brucker will sich angeekelt abwenden. Aber da erhält die Szene einen neuen Akteur: den Wirt. Mit geübtem Griff packt der riesige Mann den Kleinen am Kragen und befördert ihn ins Freie.

„Hier gibt's nix mehr für dich, Cebulla! Merk dir's. Du gehst jetzt heim!“ Ein Stoß. Der Mann fällt in den Schnee, rappelt sich wieder hoch.

Brucker will ihn stützen. Aber da streckt ihm der Adler-Wirt die Pranke entgegen. „Grüß Gott, Herr Doktor! Einen Kalbsbraten könnt' ich Ihnen heut empfehlen.“

Brucker blickt dem kleinen Schatten nach, der in der Dunkelheit untertaucht.

„Eine Schand ist das“, sagt der Wirt. „Drei Kinder hat der Cebulla z'Haus. Das vierte ist unterwegs. Und jeden Abend besauft er sich. Dabei war er mal Beamter bei der Eisenbahn. Und jetzt is er a Säufer und Asozialer.“

*

In dieser Nacht schlägt der Wind um. Eiskalt pfeift er jetzt aus Osten über den zugefrorenen Ilminger See. Alois Cebulla taumelt den Trampelpfad entlang zu der verfallenen Arbeitsdienst-Baracke, in der er mit seiner Familie schon seit sechs Jahren haust.

Ein paarmal stolpert und fällt er. Seine Hände sind blutig. Er schimpft und flucht und denkt an den Rest Schnaps, den er in der Werkzeugkiste in der Küche versteckt hat. Damit wird er sich die Hände desinfizieren, sonst gibt das womöglich noch eine Blutvergiftung. Und sicher bleibt auch noch ein Schluck zu trinken übrig.

„Was ist der Mensch ohne Schnaps?“ lallt Cebulla. „Ein Nichts. Ein Rohr im Wind. Ein Sandkorn.“

Er erreicht die Baracke. Die Tür ist verschlossen.

Er klopft an das Schlafzimmerfenster: „Luise!“

Drinnen wird ein Streichholz angerissen. Cebulla sieht, wie seine Frau die Kerze anzündet. Eine prima Frau, die Luise. Mit ihr hab ich Glück gehabt. Auch wenn sie mir manchmal den Marsch bläst.

Drinnen wird ein Schlüssel umgedreht, knarrend geht die Tür auf.

„Luise, entschuldige! Is ein bissel spät geworden.“

Die Frau hat zum Schutz gegen die Kälte ein Umschlagtuch übergeworfen. Aber auch in dieser Vermummung ist zu sehen, daß sie ein Kind erwartet.

„Du Schnapssack!“ ruft sie.

„Heute war's ganz wenig.“

„Kannst ja kaum noch richtig reden!“

„Laß mich rein, Luise!“ Cebulla will seine Frau umarmen, aber sie weicht angewidert zurück.

Er läßt sich drinnen auf einen wackligen Hocker fallen und betrachtet seine aufgerissenen Hände: „Das muß desinfiziert werden“, murmelt er. „Mit Alkohol!“

Er will zum Werkzeugkasten.

Luise Cebulla stellt sich ihm in den Weg: „Ich weiß schon, was du willst, du Saufloch. Das fehlt noch, daß du zu Hause auch noch anfängst.“

„Ich hab' nen Schnaps verdient. Hab hart gearbeitet.“

„Du spinnst ja.“

„Weg! Weg sag ich . . . “

Die Frau gibt ihm den Weg nicht frei.

Cebulla hebt die Faust. Etwas geschieht in diesem Augenblick, das er sich später nicht erklären kann. Er liebt doch Luise. Er weiß, was er an ihr hat. Und er hat doch bisher immer nachgegeben.

Aber diesmal ist es anders. Cebulla kennt in seiner Wut keine Hemmung und keine Kontrolle. Er stürzt sich auf seine Frau, schlägt, boxt, tritt. Er hört einen hohen, schrillen Klagelaut. Seine Frau stürzt zu Boden.

Und dann ist es still. Grausam und unmenschlich still.

Cebulla kniet neben Luise. Er drückt seine Wange an die Schultern der bewußtlosen Frau und sagt immer das gleiche: „Mein Luiserl, glaub mir doch, daß ich dich lieb hab. Sag doch was! Sag doch, daß du mich magst.“

Aber Luise Cebulla sagt nichts mehr.

Er streichelt ganz zart ihren Körper, ihren Leib, der ein Cebulla-Kind birgt. Und plötzlich sind seine Hände klebrig.

Erschrocken richtet er sich auf. Lieber Gott, Blut! Eine Pfütze, nein, ein kleiner See schon. Und immer mehr . . .

Cebulla springt auf. Er läuft ins Schlafzimmer zu den Kindern und schreit seinem Ältesten zu: „Robert, die Mama stirbt! Schnell, zieh dich an. Lauf, hol den Doktor!“

Fortsetzung in der nächsten QUICK

Warum verbergen Sie das natürliche Weiß Ihrer Zähne?

Wissen Sie nicht, was Zahnbelag ist?

Sie müssen es wissen – denn auch bei Ihnen bildet sich Zahnbelag. Aus dem Speichel nämlich entstehen täglich stumpfe Belagsschichten, die das Weiß Ihrer Zähne mehr und mehr verdecken!

Wissen Sie nicht, wie Getränke färben?

Ob Sie nun Kaffee trinken, ob Sie essen oder rauchen – jedesmal setzen sich Farbteilchen in dem stumpfen Zahnbelag fest. Wie sollen die Zähne da natürlich weiß bleiben?!

Glauben Sie, Ihre Zähne seien weiß?

Mag sein – nur andere bemerken, daß sich das Weiß Ihrer Zähne unschön verändert hat. Dann nehmen Sie erst recht ab heute Pepsodent mit LD 3 – Ihre Zähne sind weißer als Sie glauben!

Das neue Pepsodent mit LD 3 pflegt Ihre Zähne innerhalb von 12 Tagen natürlich weiß

Sie sehen den Erfolg innerhalb von 12 Tagen

Die Zahnbelagsschichten müssen behutsam entfernt werden. Nur so werden Ihre Zähne wieder natürlich weiß. Das neue Pepsodent mit LD 3 erreicht das innerhalb von 12 Tagen. Wie weiß Ihre Zähne dann wieder sind!

So wirkt das neue Pepsodent mit LD 3

Die medizinisch-kosmetische Wirkstoffkombination LD 3 wurde speziell für Pepsodent entwickelt.

- Zahnbelag wird vollkommen und doch behutsam entfernt
- die Zähne werden bis in den letzten Winkel hinein gereinigt
- Zahnbelag kann sich nur noch schwer absetzen
- Die Zähne werden wieder glatt und glänzend

Weil Pepsodent jetzt so außerordentlich gründlich und pflegend reinigt, können Ihre Zähne wieder weiß, natürlich weiß werden. – Und damit diese Schönheit Ihrer Zähne auch erhalten bleibt, pflegen Sie sie weiterhin täglich mit Pepsodent mit LD 3!

»Mein Mann hat es bemerkt ...«

Das neue Pepsodent mit LD 3 hat im Nu begeisterte Verwender gefunden. Ein Beweis dafür ist der Brief von Frau Gerda Brunhöver aus Hamburg-Uhlenhorst.

»Erst war ich ja ein wenig skeptisch; sollte ich wirklich von Natur aus weißere Zähne haben? Ich putzte sie doch täglich... aber das neue Pepsodent hat mich überzeugt – innerhalb weniger Tage. Meine Zähne sind tatsächlich von Natur aus weißer als ich glaubte! Sie glänzen jetzt richtig und wirken so frisch. Auch mein Mann bemerkte, wieviel weißer meine Zähne geworden sind. Ich nehme nur noch Pepsodent, damit meine Zähne immer so weiß bleiben!« Pe 2

Q tele

QUICK

Samstag 20. August

1. Programm

13.55 Nachrichten

14.00 Mit Flaggen ist es nicht getan
Bericht über die Entwicklungshilfe der UNO

14.30 Sänger, Tänzer und Artisten
Eine halbe Stunde mit Eve Boswell, Dany Mann, Paul Kuhn, Alberto und Marina, Les Double Six, Les Mathurins

15.00 Hand aufs Herz
Lovis H. Lorenz unterhält sich mit der Schauspielerin Inge Meysel

15.30 Spiel ohne Grenzen
Internationales Städteturnier 9. Wettkampf: Malo les Bains (Frankreich) gegen Procida (Italien)

17.00 Tele-Test
Bericht über die Arbeit der Stiftung Waren-Test

17.45 Die Sportschau

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Die lustige Weinreise
mit den Stammtischgästen Paul Henckels, Jupp Hussels, Kurt Großkurth, Arno Paulsen und Frank Barufski
Es singen und spielen: Margit Schramm, Willy Schneider, Paul Hörbiger

21.50 Ziehung der Lottozahlen

21.55 Tagesschau, Wetter, Das Wort zum Sonntag

22.10 Haus der Schönheit
Ein Musical von Per Schwenzen und Jochen Breuer nach der Komödie „Pariser Platz 13" von Vicki Baum. Mit Maria Sebaldt, Alexander Kerst, Fita Benkhoff, Walter Wilz, Gisela Fackeldey, Herta Worell, Marlene Warrlich, Roland Dehne, Maja Scholz. Regie: Eugen York
(Wiederholung)

23.40 Nachrichten

REGIONALPROGRAMME

BR: 18.30 Wochenkommentar. 18.45 Jörg Preda. 19.15 Aktuelles, Abendschau
HR: 18.30 Helmut Zacharias spielt. 18.50 Hessenschau. 19.10 Intercontinental-Express. 19.50 In dieser Woche
NDR und RB: 18.30 Begegnung mit einer Schauspielerin. 19.00 Berichte vom Tage. 19.15 Baron von Münchhausen
SR: 18.30 Sandmännchen. 18.35 Lieben Sie Kishon? 18.40 Hucky und seine Freunde. 18.45 Kentucky Jones. 19.20 Mosaik. 19.45 Aktueller Bericht
SFB: 13.00 Zu Gast bei Amerikanern in Deutschland. 18.30 Der Nachtkurier meldet. 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse, Abendschau
SDR und SWF: 18.30 Hucky und seine Freunde. 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen. 19.20 Jörg Preda. 19.54 Nachrichten
WDR: 13.30 Die Woche. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Kentucky Jones. 19.40 Kleine Reitvorschrift. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 20.00 Tagesschau. 20.15 Ariadne auf Naxos (Oper von Richard Strauss)

2. Programm

14.40 Programmvorschau

15.00 Kreuz und quer durch die Welt
Reisebericht mit Armand und Michaela Denis

15.25 Wolken über Kaprun
Serie von Helmut Andics
4. Schneesturm

15.50 Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk
Puppentrickfilm von Jiri Trnka (Wiederholung)

16.15 Rio Grande
Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahr 1950. Mit John Wayne, Maureen O'Hara. Regie: John Ford
(Wiederholung)

17.55 Nachrichten, Wetter

18.00 Samstags um sechs

18.30 Neues aus der Welt des Films

18.55 Mode-Cocktail
Willi Hagara und Claire Schlichting vermitteln ein musikalisches Rendezvous mit der Herbstmode

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Wechselkurs der Liebe
Komödie von Noel Coward. Mit Luise Ulrich, Edith Heerdegen, Ernst Stankovski, Louise Martini, Alexander Kerst, Lukas Amann. Regie: Gerhard Klingenberg
Welche englische Lady sieht es schon gern, wenn ihr Sohn eines Tages mit einer amerikanischen Filmschauspielerin daherkommt? Natürlich gibt es Krach. Dennoch löst sich am Ende alles in Wohlgefallen auf
Anschließend:
Kurznachrichten

21.20 Der Kommentar

21.30 Das aktuelle Sport-Studio

23.00 Nachrichten, Wetter

23.05 Du stirbst um elf
Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahr 1948. Originaltitel: „Night has a Thousand Eyes". Regie: John Farrow
Als der Wahrsager John Triton (Edward G. Robinson) einem jungen Mädchen den Tod prophezeit, wird er von dessen Verlobten ausgelacht. Da schaltet sich die Polizei ein ...

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 15.25 Nachrichten. 15.30 Spiel ohne Grenzen. 17.00 Internationales Reit- und Springturnier. 19.00 Nachrichten. 19.03 Ferien mit Svenbjörg. 19.30 Zeit im Bild. 20.00 Familie Schimek (Schwank). 21.50 Nachrichten, Sieben Tage Zeitgeschehen. 22.20 Karten, Kugeln, Banditen (Western)
SCHWEIZ: 18.00 Rintintin. 18.30 Französisch (25). 19.00 Nachrichten. 19.05 Jedermannstraße elf. 19.30 Hucky und seine Freunde. 19.45 Das Wort zum Sonntag. 20.00 Tagesschau. 20.20 Weekend im Paradies (Schwank). 22.00 Tagesschau. 22.10 Schlagerfestival in Lugano

Sonntag 21. August

1. Programm

11.00 Programmvorschau

11.30 Reise in die frühchristliche Welt
Die ersten Klöster

12.00 Der Internationale Frühschoppen

12.45 Wochenspiegel

13.15 Magazin der Woche

14.30 Für die Kinder:
● **James' Tierleben**
Von und mit James Krüss

15.00 Frederick Douglass
Aus der Sendereihe „Zivilcourage", die nach John F. Kennedys gleichnamigem Buch gedreht wurde

15.50 Großer Preis von Hessen
Übertragung von der Frankfurter Galopprennbahn

16.15 Der Himmel ist nie ausverkauft
Deutscher Spielfilm aus dem Jahr 1955. Mit Hardy Krüger, Irene Galter, Victor de Kowa, Claus Biederstaedt. Regie: Alfred Weidenmann
Vier junge Männer erleben aufregende Wochen, als plötzlich ein ebenso reizendes wie begütertes Mädchen in ihre Mitte tritt

17.55 Musik erklingt ...
Eine Unterhaltungs-Show aus dem Tivoli in Kopenhagen

18.25 Die Sportschau

19.00 Weltspiegel

19.30 Die Sportschau

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Die Liebenden von Florenz
Fernsehspiel von Leo Lehmann. Mit Horst Janson, Almut Eggert, Peter Musäus. Regie: Wilhelm Semmelroth
Ein junger Engländer, der unter dem Motto „Liebe durch schöne Zähne" einen Werbefilm für Zahnpasta drehen will, verspricht sich eine besondere Wirkung von dem historischen Hintergrund der Stadt Dantes und Beatrices. Er durchstreift Florenz und erfährt auf der Suche nach Motiven von dem Selbstmord eines jüdischen Geschwisterpaares während des letzten Krieges. Was bleibt, ist ein Mißklang zwischen dem kulturhistorischen Florenz und seinem desillusionierenden Alltag

22.00 Nachrichten, Wetter

22.05 Blut
Flüssiges Organ in Geschichte und Forschung

WDR 3. Programm: 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 20.00 Tagesschau. 20.15 Hauptstraße (Spielfilm)

2. Programm

12.40 Programmvorschau

13.00 Cordialmente dall'Italia
Unterhaltsame Sendung für Italiener und Deutsche

13.45 Kette und Schuß
Bericht über die deutsche Textilindustrie

14.15 Die Drehscheibe

14.55 Nachrichten, Wetter

15.00 Fahrten ins Abenteuer
4. Jagd auf Klapperschlangen

15.20 Für die Kinder:
● **Das Zauberkarussell**

15.25 Für die Jugend:
● **Hallo Freunde!**

15.50 Bevor die Puppen leben
Die Schule der Puppenspieler

16.05 Tower, Themse und Tussaud
Eine Reportage von QUICK-Mitarbeiter Manfred Schmidt

16.35 Ihr erster Ball
Musikalisches Spiel von Ilse von Gasteiger und Ernst A. Welisch. Mit Loni von Friedl, Peter Fritsch, Gretl Schörg. Regie: Hermann Kugelstadt
(Wiederholung)

17.45 Nachrichten, Wetter, Sport

18.00 Das Antlitz
Sechsteilige Filmreihe
1. Das Menschenbild der Romantik

18.30 Das kostbarste Buch der Welt

19.00 Die Sport-Reportage

19.27 Wetter, Nachrichten

19.40 Von Ufer zu Ufer
Alte und neue Brücken

20.00 Guten Abend ...
Töne, Takte und Theater — ein unterhaltsames Magazin, zu dem Oper und Musical, Sketch und Kriminalstory in bunter Reihenfolge beitragen

21.00 Marihuana
Kleines Fernsehspiel von Donald Wilson. Regie: Hans-Dieter Radke
Der Boß eines Rauschgiftringes (Konrad Georg) stellt den Mörder seines Komplicen

21.35 Musik im Europäischen Fernsehen
Sergiu Celibidache und das Swedish Radio Orchestra

22.20 Nachrichten, Wetter

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 14.55 Nachrichten. 15.00 Internationales Reit- und Springturnier. 17.00 Nachrichten. 17.03 Welt der Jugend. 17.35 Für den Briefmarkenfreund. 18.00 Betthupferl. 18.05 San Francisco (Kulturfilm). 18.45 Nachrichten. 19.00 Ein Dorf spielt Theater. 19.30 Sport. 20.10 Nachrichten. 20.20 Abenteuer in Wien (Krimi). 21.50 Christ in der Zeit. 22.00 Nachrichten
SCHWEIZ: 15.00 Il Balcun tort. 16.00 Für den Landwirt. 16.30 Gemischtes Filmprogramm. 18.10 Sport. 19.15 Nachrichten. 19.20 Tatsachen und Meinungen. 20.00 Tagesschau. 20.15 Sport. 20.35 Bengali (Spielfilm) 22.15 Tagesschau

Montag 22. August

1. Programm

15.55 Nachrichten

16.00 Europameisterschaften im Schwimmen
Übertragung aus Utrecht

16.45 Für Sie
„Do-it-yourself" in der Küche

17.30 Kleine Hundekunde
4. Folge: Besuch beim Tierarzt

18.00 Nachrichten
(außer Bayern)

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Report
Berichte zu Nachrichten von gestern und morgen

21.00 Anna, den Tee!
Kabarettistische Szenen mit Voli Geiler und Walter Morath (unten), die unter anderem „klassisch" gewordene Parodien wie „Stützen der Gesellschaft", „Sinfonie für Pause und Flöte" und „Die Außenministerkonferenz" zum Besten geben

21.45 Tagesschau, Wetter, Kommentar

22.00 17 Tage und 4 Minuten
Burleske Oper von Werner Egk nach Calderons „El mayor encanto amor". Inszenierung: Günther Rennert. Musikalische Leitung: Ferdinand Leitner. Aufzeichnung der Uraufführung der „Württembergischen Staatstheater" Stuttgart

Circe: Ruth-Margret Pütz
Lybia: Sieglinde Kahmann
Astraa: Franziska Wachmann
Baba: Hetty Plümacher
Arsidas: Hubert Buchta
Ulyss: Gerhard Stolze

23.50 Nachrichten

REGIONALPROGRAMME

HR: 18.25 Nachrichten. 18.35 Der Nachtkurier meldet. 19.05 Nachrichten. Abendschau
HR: 18.10 Heiter, sonnig, warm (Reisebericht). 18.40 Sandmännchen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Kentucky Jones. 19.50 Heute in Hessen
NDR und RB: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Sport. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Kommissar Freytag
SR: 18.05 Der Pluschbär. 18.30 Sandmännchen. 18.35 Inventar — Inventur. 18.40 Kunst- und Kuriositätenkabinett. 18.45 Pferde, Songs und Lagerfeuer. 19.20 Sport. 19.45 Aktueller Bericht
SFB: 18.30 Hafenpolizei. 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse. Abendschau
SDR und SWF: 18.05 Harry's Girls. 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen. 19.20 Meine drei Söhne. 19.54 Nachrichten
WDR: 18.05 Fünf nach sechs. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Unbekannte Welt. 19.40 Reise in den 5. Kontinent. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 19.50 Für italienische Gastarbeiter. 20.00 Tagesschau. 20.15 Italienisch (34)

2. Programm

18.10 Nachrichten, Wetter

18.20 Die Drehscheibe
Feierabend-Magazin

18.55 Hör hin, schau zu
Eine Party mit Peter Fröhlich, Uwe Spier, Elisa Gabbai, Rob de Nevs, Gerd Böttcher, Roy Black, Helen Shapiro (oben)

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Tagebuch
Aus der Katholischen Kirche

20.15 Archäologie unter Wasser
Aus der Sendereihe „Die Eroberung des Meeres"

Der römische Advokat, Sporttaucher, Kameramann und Filmregisseur Bruno Vailati berichtet diesmal von im Meere versunkenen Städten, Häfen, Schiffen und Kunstwerken aus alten Zeiten

Anschließend:

Kurznachrichten

21.00 Der Skandal
Italienischer Spielfilm aus dem Jahr 1953. Originaltitel: „La Spiaggia". Regie: Alberto Lattuada

In einem kleinen italienischen Badeort versucht die Halbweltdame Anne-Marie (Martine Carol) ihre zwielichtige Vergangenheit zu vergessen. Der Bürgermeister Silvio (Raf Vallone) ist ihr und der kleinen Tina (Anna Pisani) zunächst ein guter Freund. Als aber das Gewerbe des hübschen Gastes schließlich ruchbar wird, weiß Anne-Marie, daß sie verspielt hat. Enttäuscht und gedemütigt findet sie Trost an der Seite eines ältlichen Millionärs

22.40 Heute

23.05 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 19.00 Nachrichten. 19.05 Abenteuer unter Wasser. 19.30 Zeit im Bild, Sport. 20.00 Adieu Mademoiselle (Fernsehspiel). 21.00 Die hohe Kunst der Pharmakologie. 21.45 Zeit im Bild. 22.05 Janine Aimée (29)
SCHWEIZ: 18.00 Jazz-Club. 18.30 Französisch (25). 19.00 Nachrichten. 19.05 Die Antenne. 19.25 Sport. 20.00 Tagesschau. 20.20 Verbrecher unter sich (Krimi). 21.25 Unter uns. 22.10 Tagesschau. Anschließend: Europameisterschaften im Schwimmen in Utrecht

Dienstag 23. August

1. Programm

15.40 Nachrichten

15.45 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

Fur die Kinder:

16.45 ● Der Junge und sein kleiner Bär
Die Geschichte zweier Freunde (Fortsetzung)

17.30 ● Mato, der Indianer
10. Pferde und eine fremde Frau

18.00 Nachrichten
(außer Bayern)

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Was bin ich?
Heiteres Beruferaten mit Robert Lembke

21.00 Der fünfte Mann
Eine neue Folge aus Jürgen Rolands Sendereihe „Stahlnetz". Mit Hellmut Lange, Werner Pochath, Friedrich G. Beckhaus, Kurt Jaggberg, Jürgen Janza, Fred Berthold, Georg Lehn, Wolfgang Kaus, Siegfried Fetscher, Horst Hesslein, Toni Strassmair, Karl Obermayr, Karin Lund

Diesmal geht es um den Fall des berüchtigten Bankräubers und Mörders Dieter Freese, dessen außergewöhnliche verbrecherische Intelligenz der Kriminalpolizei in den Jahren 1960 bis 1962 einige Rätsel aufgab. Mit den Tatorten wechselte der Bandit jeweils das Handwerkszeug. Schließlich wurde dem „fünften Mann" der Umstand zum Verhängnis, daß er sich für einen Raubzug mit vier Komplicen zusammentat. Das führte aufgrund der richtigen Kombination zweier „kleiner" Beamter zu Freeses Verhaftung. Am 5. 11. 1963 wurde der gerade 24jährige Verbrecher vom Schwurgericht Koblenz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

22.30 Tagesschau, Wetter, Kommentar

22.45 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

REGIONALPROGRAMME

BR: 18.25 Nachrichten. 18.35 Kentucky Jones. 19.05 Nachrichten, Abendschau
BR: 18.10 Gilligan's Insel. 18.40 Sandmännchen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Unbekannte Welt. 19.50 Heute in Hessen
NDR und RB: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Im Zeitraffer. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Berichte vom Tage 19.21 Unbekannte Welt
SR: 18.05 Zwei große Preise. 18.20 Drei und Paris. 18.35 Sandmännchen. 18.40 Einfach lächerlich! 18.45 Hafenpolizei. 19.20 Mosaik. 19.54 Aktueller Bericht
SFB: 18.15 Aus der christlichen Welt 18.30 Reise zum Vulkan. 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse Abendschau
SDR und SWF: 18.05 Gilligan's Insel 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen 19.20 Links und rechts der Autobahn 19.54 Nachrichten
WDR: 18.05 Fünf nach sechs. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Hucky und seine Freunde. 19.40 Die Episode. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 19.50 Für griechische Gastarbeiter. 20.00 Tagesschau. 20.15 Der menschliche Körper (8)

2. Programm

18.10 Nachrichten, Wetter

18.20 Die Drehscheibe
Feierabend-Magazin

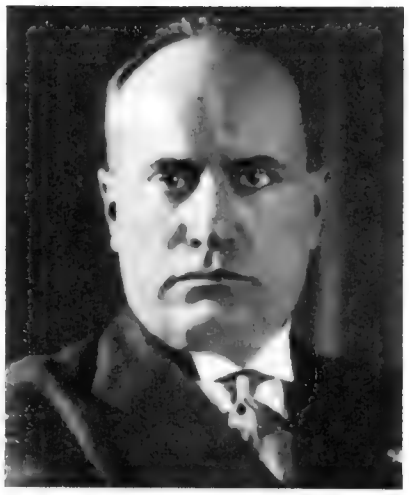
18.55 Richard Löwenherz
Abenteuer eines ritterlichen Fürsten
6. Die schwarzen Mönche von Latroun

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Der Sport-Spiegel
1. Die Kehrseite — Diskussion über ein aktuelles Problem
2. Polo — das älteste Ballspiel der Welt

20.30 Il Duce: Benito Mussolini
Aus der Sendereihe „Menschen und Mächte"



Ein politisches und menschliches Porträt des italienischen Diktators (oben) vor dem geschichtlichen Hintergrund der Zeit

Anschließend:

Kurznachrichten

21.15 Gefangen im eigenen Netz
Aus der Serie „The Untouchables"

New York zur Zeit der Prohibition. Der Fulton-Fischmarkt, der den gesamten Osten der USA beliefert, wird von Frankie Makouris (Ricardo Montalban) und seinen Gangstern kontrolliert. Inspektor Eliot Ness von der Bundeskriminalpolizei (Robert Stack) legt der Bande schließlich das Handwerk: Er spielt zwei Vertraute Makouris so geschickt gegeneinander aus, daß sich einer vom anderen hintergangen fühlt. Die Folge ist ein Mord . . .

22.05 Aspekte
Informationen aus dem Kulturleben

22.35 Heute

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 19.00 Nachrichten. 19.05 Schauspielereien (Ehekomödie). 19.30 Zeit im Bild. 20.15 Was bin ich? 21.00 Auslandsecho. 21.50 Zeit im Bild. 22.10 War es Mord? (Fernsehfilm)
SCHWEIZ: 9.15 Schulfernsehen. 19.00 Nachrichten. 19.05 Die Antenne. 19.25 Mutter ist die Allerbeste. 20.00 Tagesschau. 20.20 An der schönen grauen Themse. 21.15 La mère coupable (Oper von Milhaud). 23.00 Über die Relativitätstheorie (2). 23.30 Tagesschau. Anschließend: Europameisterschaften im Schwimmen in Utrecht

Mittwoch 24. August

1. Programm

16.40 Nachrichten
Die Schulbühne bringt:

16.45 Der junge Gelehrte
Von Gotthold Ephraim Lessing
Ausschnitte aus einer Aufführung des Hindenburg-Gymnasiums und der Auguste-Viktoria-Schule in Trier

17.05 Schönheit der Mikrowelt
Filmbericht von Ernst von Khuon

18.00 Nachrichten
(außer Bayern)

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Jenseits von Marx und Bebel
Ein Bericht, der sich mit der Situation des deutschen Arbeiters befaßt: wie er lebt, wo sich sein gesellschaftlicher Standort befindet, wie sein Konsumverhalten ist, was er von seiner Umwelt, seiner Regierung, seiner Gewerkschaft, seinem Betrieb und den Parteien hält. Außerdem werden die Differenzierungen zwischen den verschiedenen qualifizierten Berufen aufgezeigt

21.00 Spiel ohne Grenzen
Internationales Städteturnier
10. Wettkampf: Sennestadt gegen Huy (Belgien)

22.30 Tagesschau, Wetter, Kommentar

22.45 Musikauktion
Heinz Ehrhardt und Herta Konrad stellen bekannte Gesichter und vielversprechende Neuentdeckungen vor. Der musikalische Auktions-Katalog enthält neben neuen Melodien auch viele Evergreens
Mit Vonny Berger, Birke Bruck, Elena Cardas, Suzanne Doucet, Sylvia Filzen, Brigitte Gerloff, Ingerlind, Marie-France, Moretti, Mary Roos, Jo Roland, Wolfgang Sauer, Herbert F. Schubert und Johnny Teupen. Regie: Truck Branss

23.30 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

24.00 Nachrichten

REGIONALPROGRAMME

BR: 18.25 Nachrichten. 18.35 Die Umleitung. 19.05 Nachrichten, Abendschau **HR:** 18.10 Auf Wiedersehen, Monsieur le Docteur (Fernsehspiel). 18.40 Sandmännchen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Hafenpolizei. 19.50 Heute in Hessen **NDR und RB:** 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Von Nachbar zu Nachbar. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Der Nachtkurier meldet **SR:** 18.05 Hallo, Tankwart! 18.30 Sandmännchen. 18.35 Postleitzahl genügt. 18.40 Im Land der Tiere. 18.45 Meine drei Söhne. 19.20 Mosaik. 19.45 Aktueller Bericht **SFB:** 16.10 Wells Fargo. 18.30 Alibi (1). 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse, Abendschau **SDR und SWF:** 18.05 Das Land von Jacques Cartier. 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen. 19.20 Gestatten, mein Name ist Cox! 19.54 Nachrichten **WDR:** 18.05 Fünf nach sechs. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Der Nachtkurier meldet. 19.40 Spiel im Spiel der Zeit. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 19.50 Für spanische Gastarbeiter. 20.00 Tagesschau. 20.15 Das literarische Rheinland

2. Programm

18.10 Nachrichten, Wetter

18.20 Die Drehscheibe
Feierabend-Magazin

18.55 Im Sog der Vergangenheit
Aus der Serie „Dezernat M"
Polizeileutnant Ballinger (Lee Marvin) jagt einen Gangster, der sich durch eine Gesichtsoperation unkenntlich gemacht hat

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Grünes Licht für helle Köpfe
Otto Höpfners unterhaltsames Verkehrs-Quiz
Mit Eva-Maria Gebel, Karl Tischlinger, Ilse Werner

20.45 Die Küste der Maler
Entlang der französischen Riviera, zwischen Cannes und Menton, haben sich Maler wie Bonnard, Picasso, Chagall, Renoir, Matisse, Dufy und Cocteau zu großen Werken inspirieren lassen. Der Film hat den Zauber der „Küste der Maler" und ihrer Bewohner eingefangen
Anschließend:
Kurznachrichten

21.15 Die wundersame Schustersfrau
Fernsehspiel nach der gleichnamigen Volkskomödie von Federico Garcia Lorca. Mit Gerd Baltus, Johanna Thimig, Heinz Schacht, Sascha Hehn, Friedrich Gynrod, Hans Heinz Klüfer. Regie: Werner Schlechte

Der heimgekehrte Schuster und seine treue Frau (Heinz Schacht, Johanna Thiemig)

Um dem Spott und Getuschel der Nachbarn zu entgehen, verläßt ein alternder Mann, Schuster in einem spanischen Städtchen, seine junge Frau. Als fahrender Bänkelsänger kehrt er nach Jahren zurück und stellt fest, daß ihn sein braves Weib — inzwischen ehrbare Wirtin einer Taverne — mehr liebt als je zuvor

22.35 Heute

23.00 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 11.00 Programme für den Schichtarbeiter. 17.00 Nachrichten. 17.03 Kindersendung. 18.10 Was könnte ich werden? 18.50 Betthupferl. 19.00 Nachrichten. 19.05 Streiflichter aus Österreich. 19.30 Zeit im Bild. 20.05 Herz hoch vier (Spielfilm). 21.00 Spiel ohne Grenzen. 22.30 Zeit im Bild. 22.50 Janine Aimée. (30) **SCHWEIZ:** 17.00 Kindersendung. 17.30 Jugendsendung. 19.00 Nachrichten. 19.05 Die Antenne. 19.25 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger. 20.00 Tagesschau. 20.20 Das möchte ich sehen. 21.00 Spiel ohne Grenzen. 22.20 Tagesschau

Donnerstag 25. August

1. Programm

16.40 Nachrichten
Für die Kinder:

16.45 ● Die verzauberte Marie
Russischer Märchenfilm aus dem Jahre 1960

18.00 Nachrichten
(außer Bayern)

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Der Teufel spielte Balalaika
Deutscher Spielfilm aus dem Jahr 1960. Mit Götz George, Anna Smolik, Pierre Parel, Rudolf Forster, Charles Millot. Regie: Leopold Lahola

Ein Plenni mit Idealen (Götz George)

Schauplatz: ein sowjetisches Kriegsgefangenenlager irgendwo in Sibirien. Arbeit, Fluchtpläne, Razzien und Streitereien bestimmen das Leben der Männer hinter Stacheldraht. Ein Politinspektor und seine Frau, die als Dolmetscherin arbeitet, haben es schwer, dem seit Kriegsende in fünf Jahren aufgestauten Haß und der Erbitterung der Gefangenen mit verständnisvoller Menschlichkeit beizukommen. Als schließlich drei Männer versuchen, sich eines verhaßten Aktivisten zu entledigen, entwickeln sich die Dinge dramatisch

22.10 Das Erbe Francos
Spanien auf neuen Wegen

22.55 Tagesschau, Wetter, Kommentar

23.10 Rad-Weltmeisterschaften
Filmbericht vom 100-km-Mannschafts-Zeitfahren der Amateure

23.20 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

REGIONALPROGRAMME

BR: 18.25 Nachrichten. 18.35 Akropolis (Kunsthistorischer Bericht). 19.05 Nachrichten, Abendschau **HR:** 18.10 Dschungelboy. 18.40 Sandmännchen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Zu Gast in Aachen. 19.50 Heute in Hessen **NDR und RB:** 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Es geht ums Geld. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Zu Gast in Aachen **SR:** 18.05 Hengste aus Celle. 18.20 Drei und Paris. 18.35 Sandmännchen. 18.40 Boso, der Clown. 18.45 Bob Morans Abenteuer. 19.20 Mosaik. 19.45 Aktueller Bericht **SFB:** 16.10 Suchins Flucht nach Kambodscha (Start einer neuen Serie). 18.30 Alibi (2). 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse. Abendschau **SDR und SWF:** 18.05 Ein moderner Vater (Fernsehspiel). 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen. 19.20 Die sechs Siebeng'scheiten. 19.54 Nachrichten **WDR:** 18.05 Fünf nach sechs. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Deutsche Mädchen in Stockholm. 19.40 Südosteuropäisches Feuilleton. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 19.50 Für türkische Gastarbeiter. 20.00 Tagesschau. 20.15 Einführung in die Soziologie (11). 20.45 Italienisch (34)

2. Programm

18.10 Nachrichten, Wetter

18.20 Die Drehscheibe
Feierabend-Magazin

18.55 Eine französische Ehe
Serie mit Daniel Gélin und Micheline Presle
11. Folge: Zurück zur Natur
Jeder Franzose, der es sich leisten kann, kauft ein Landhaus in der Umgebung von Paris. Natürlich wollen Madame und Monsieur da nicht zurückstehen. Allerdings läuft nicht alles so, wie geplant

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Der goldene Schuß
Lou van Burgs großes Tele-Armbrustschießen, diesmal übertragen aus dem Hafen von Monte Carlo aus Anlaß der „Deutschen Woche"

Onkel Lou will aufpassen, daß keiner der Gewinner sein Geld im Casino von Monte Carlo verspielt

Stars der Veranstaltung, die unter freiem Himmel stattfindet, sind die amerikanische Opernsängerin Grace Bumbry, die englische Schlagersängerin Petula Clark und der deutsche Harfen-Virtuose Jonny Teupen. Außerdem ist Fürstin Gracia Patricia in einem Sonder-Interview vertreten
Anschließend:
Kurznachrichten

21.30 Blickpunkt
Informationen zur Außenpolitik

22.15 Heute

22.40 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 19.00 Nachrichten. 19.05 Sportkaleidoskop. 19.30 Zeit im Bild. 20.00 Valnocha, der Koch (Fernsehspiel). 21.10 Verkehrsrundschau. 21.55 Zeit im Bild **SCHWEIZ:** 17.00 Kinderstunde in französisch. 19.00 Nachrichten. 19.05 Die Antenne. 19.25 Kleine Tierfibel. 20.00 Tagesschau. 20.20 Was bin ich? 21.05 Die Staatsoper Budapest. 21.45 Dezernat M. 22.10 Tagesschau. 22.20 Plauderei am Tagesende. 22.25 Europameisterschaften im Schwimmen in Utrecht

Freitag 26. August

1. Programm

16.40 Nachrichten

16.45 Jugendmagazin

17.15 Jugend diskutiert über aktuelle Politik
Ein Gespräch mit Schülern und Berufstätigen

17.55 Vorschau auf die Nachmittagssendungen

18.00 Nachrichten
(außer Bayern)

20.00 Tagesschau, Wetter

20.15 Monitor
Berichte zur Zeit

21.00 Die Straße führt nach Dos Cucharos

Aus der Serie „Alfred Hitchcock zeigt"

Ein sechzehnjähriges Mädchen, das mit seinen Eltern eine Urlaubsfahrt durch die USA macht, legt sich auf den Rücksitz eines Autos schlafen — in der falschen Annahme, es sei das ihres Vaters. Als sie wieder aufwacht, befindet sie sich bereits jenseits der mexikanischen Grenze und wird Zeugin eines Mordes. Sie flieht aus dem Auto, wird aber von den Gangstern verfolgt, die fürchten, das Mädchen könnte sie verraten. Inzwischen haben die Eltern entdeckt, daß ihre Tochter verschwunden ist ...

21.45 Tagesschau, Wetter

22.00 Bei Tag und bei Nacht

Fernsehspiel von Georges Neveux nach Lope de Vega. Mit Agnes Fink, Chariklia Baxevanos, Martin Benrath, Hertha Martin, Jürgen Arndt. Regie: Fritz Umgelter

Die schöne Gräfin Diana di Belfiore (Agnes Fink) besteht aus zwei Wesen: Bei Tag ganz trauernde junge Witwe, gibt sie sich bei Nacht als lebenslustige Geliebte. Das richtet allerlei Verwirrung an (Wiederholung)

23.40 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

0.10 Nachrichten

REGIONALPROGRAMME

BR: 18.10 Für Italiener in Deutschland. 18.25 Nachrichten. 18.35 Heide, Jagd und frohe Lieder. 19.05 Nachrichten. Abendschau

HR: 18.10 Geheimagent Tegtmeier. 18.40 Sandmännchen. 18.50 Hessenschau. 19.10 Bob Morans Abenteuer. 19.50 Heute in Hessen

NDR und RB: 18.05 Berichte vom Tage. 18.16 Freitagsmagazin. 18.50 Sandmännchen. 19.00 Berichte vom Tage. 19.21 Jedermannstraße elf

SR: 18.05 So lebten sie im Jahre 1455. 18.30 Sandmännchen. 18.35 Rätseloptik. 18.40 Tele-Schlager. 18.45 Über mich und andere Dackel. 19.20 Mosaik. 19.45 Aktueller Bericht

SFB: 16.10 Dschungelboy. 18.30 Wilde Spiele. 19.05 Sandmännchen. 19.15 Blick in die Presse. Abendschau

SDR und SWF: 18.05 Wells Fargo. 18.40 Abendschau. 19.10 Sandmännchen. 19.20 Fernöstlicher Bilderbogen. 19.54 Nachrichten

WDR: 18.05 Fünf nach sechs. 18.30 Hier und Heute. 19.10 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger. 19.40 Kleine Serenade. — **3. Programm:** 13.00 Aus den Regionalprogrammen. 19.10 Nachrichten. 19.15 Hierzulande — Heutzutage. 19.50 Für italienische Gastarbeiter. 20.00 Tagesschau. 20.15 Der große Krieg (21). 20.45 Gegensätze am Nil

2. Programm

18.05 Reisewetter

18.10 Nachrichten

18.20 Die Drehscheibe
Feierabend-Magazin

18.55 Ulrich und Ulrike
Start einer dreizehnteiligen Serie, in der zwei sympathische junge Leute einige Mühe haben, ihre turbulente Liebesgeschichte zu einem guten Ende zu führen

Ulrike (Hannelore Borns) flüchtet vor dem tanzwütigen

Liebe auf den ersten Blick: Ulrike (Hannelore Borns) und Ulrich (Matthias Fuchs)

Gastgeber einer Party, zu der sie eigentlich nur wegen des vorzüglichen kalten Büfetts gegangen war. Nun steht sie zu mitternächtlicher Stunde an einer Bus-Haltestelle und fühlt sich miserabel. Das ändert sich, als plötzlich Ulrich (Matthias Fuchs), Taxifahrer und Jurastudent, auftaucht.

19.27 Wetter

19.30 Heute

20.00 Der Stern von Afrika

Deutscher Spielfilm aus dem Jahr 1957

Mit Joachim Hansen, Marianne Koch, Hansjörg Felmy, Horst Frank, Peer Schmidt, Alexander Kerst. Regie: Alfred Weidenmann

Das Schicksal von Hans-Joachim Marseille, der als 22-jähriger Hauptmann mit 158 Luftsiegen zum erfolgreichsten Jagdflieger der Welt wurde, gilt gleichnishaft für eine ganze Generation junger Menschen, die sterben mußten, ehe sie gelebt hatten

Anschließend:
Kurznachrichten

21.40 Kulissen — Kameras — Kanonen
Ein Filmbericht, der den Wahrheitsgehalt deutscher Kriegsfilme überprüft (Wiederholung)

22.25 Heute
Anschließend:
Reisewetter

22.55 Europameisterschaften im Schwimmen
Aufzeichnung aus Utrecht

AUSLANDSPROGRAMME

ÖSTERREICH: 11.00 Programme für den Schichtarbeiter. 19.00 Nachrichten. 19.05 Fernsehküche. 19.30 Zeit im Bild. 20.00 Feuersnot (Oper von Richard Strauss). 21.40 Diese unsere Welt. 22.10 Zeit im Bild. 22.30 Janine Aimée (31).

SCHWEIZ: 14.15 Schulfernsehen. 17.00 Kinderstunde in italienisch. 19.00 Nachrichten. 19.05 Die Antenne. 19.25 Harry's Girls. 20.00 Tagesschau. 20.20 Im Brennpunkt. 20.45 Zwei Herren aus Verona (Komödie von Shakespeare). 22.35 Tagesschau. Anschließend: Europameisterschaften im Schwimmen in Utrecht

Änderungen behalten sich die Sender vor

9. QUICK Ferien-Preisrätsel

Teilnahmebedingungen:

Aus den Anzeigen dieses QUICK-Heftes sollen diejenigen Firmen oder Markenbezeichnungen herausgefunden werden, auf die sich unsere nebenstehenden 10 Sätze bzw. Satzbruchstücke beziehen. Jeder dieser 10 Sätze oder Slogans (Schlagworte) ist ein wortliches Zitat aus 10 von Ihnen aufzuspürenden Anzeigen dieses Heftes. Bitte schicken Sie die Losungen in der Reihenfolge 1—10 auf einer ausreichend frankierten Postkarte (Briefe ungultig) an den

Verlag der QUICK, 9. Ferienpreisrätsel, 8 München 3, Postfach 525

Jeder ist teilnahmeberechtigt, außer den Mitarbeitern des QUICK-Verlages und deren Familienangehörigen. Die Preisträger werden unter den richtigen Einsendungen durch das Los ermittelt. Aufsicht: Rechtsanwalt Dr. Romatka, Munchen. Seine Entscheidung ist endgultig und unanfechtbar. Umtausch eines Preises oder Vergütung in DM ist nicht moglich. Teilnehmer im Ausland erhalten Gewinne nur bei Angabe einer Empfangsadresse in der Bundesrepublik. Auf Gewinne, die aus irgendwelchen Grunden nicht zugestellt werden konnen, entfällt 3 Monate nach der Ziehung jeder Rechtsanspruch.

Einsendeschluß: 5. 9. 1966

Gewinnerveröffentlichung in der QUICK, Heft 40, 1966

Das sind die Preise:

1. Preis: 1 Geschirrspülautomat; 2.—4. Preis: je 1 Brücke; 5.—7. Preis: je 1 Kofferradio; 8.—10. Preis: je 1 Herren- od. Damenarmbanduhr; 11.—20. Preis: je 1 Kaffeemaschine; 21.—25. Preis: je 1 Geschenkpackung Spirituosen; 26.—100. Preis: je 1 Geschenkpackung Sekt; 101.—250. Preis: je 1 Geschenkpackung Kölnisch Wasser; 251.—300. Preis: je 1 Roman; 301.—400. Preis: je 1 Flasche Likör.

Lösung des 2. QUICK-Ferienpreisrätsels

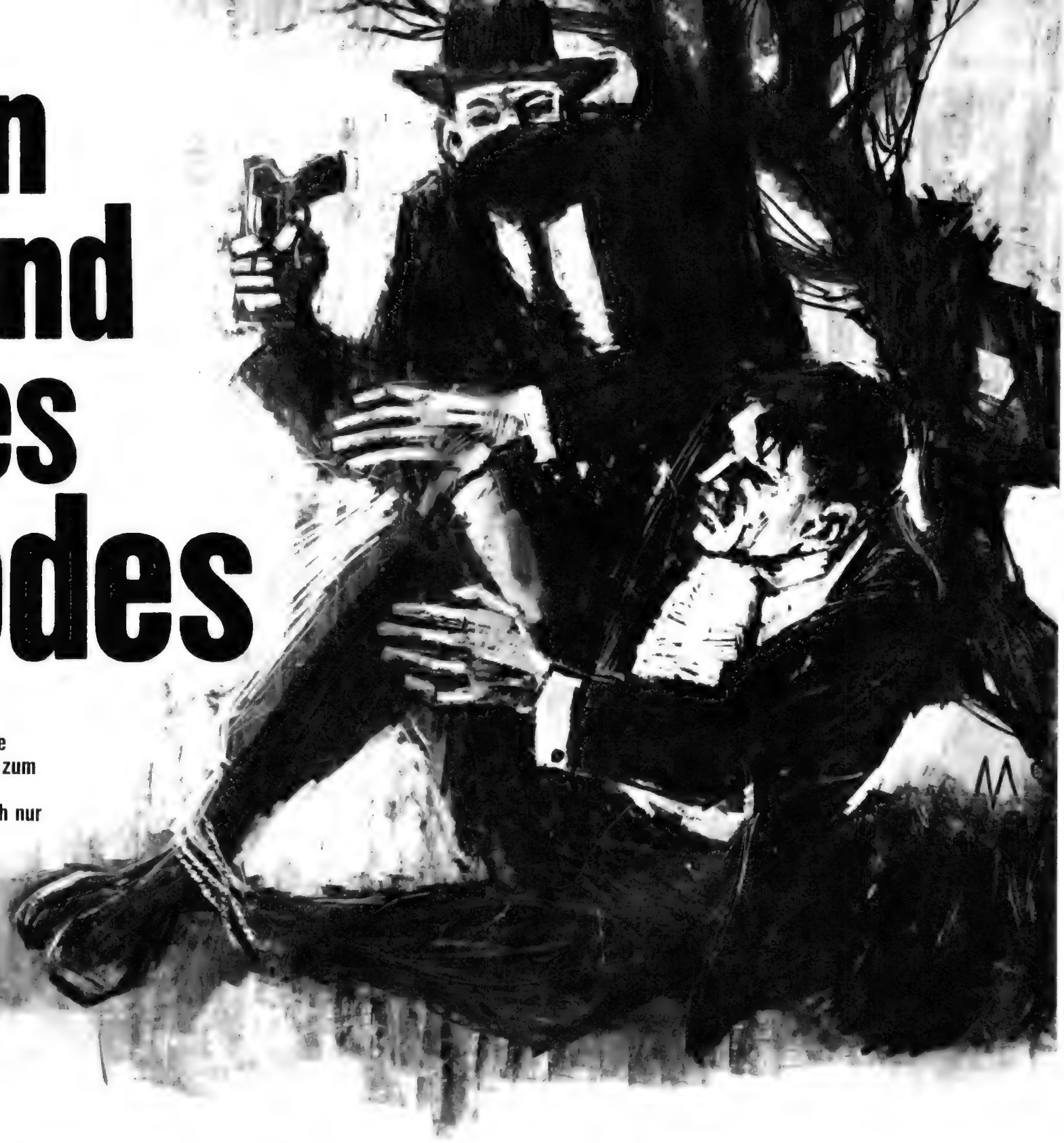
1. Seite 3: „Wollen Sie Ihr Haar retten?" oder „Neo Silvikrin Biologische Haarnahrung" oder „Dr. Carl Hahn GmbH., Dusseldorf; **2. Seite 8:** „Reyno" oder „Yeah, Yeah, Yeah!"; **3. Seite 10:** „Von dort, wo er am besten ist " oder „Schnittfrische Kasescheiben von Kraft fur gutes Essen"; **4. Seite 46:** „Milky way" oder „Stillt den Hunger auf Süßes "
5. Seite 47: „Durch Einfrieren naturfrisch konservieren" oder „Bosch-Tisch-Gefriertruhe" oder „Zu Ihrem Vorteil - ..."; **6. Seite 49:** „Bei Musterring spricht man viele Sprachen" oder „Ob Ihre Wohnung groß oder klein ist - ..." oder „Musterring-Mobel, Wiedenbruck"; **7. Seite 52:** „Nie war er so wertvoll wie heute" oder „Klosterfrau Melissengeist" oder „minus Schlankheits-Dragees"; **8. Seite 52:** „Dehnbar ohne Verschluß" oder Elasto-Fixo Fixo-Flex" oder „RoWi Marken-Uhrbander" oder „RoWi Pforzheim", **9. Seite 58:** „Wie kauft man eine Zahnburste?" oder „Fuchs Zahnbursten" oder „Friedr. Fuchs & Co. KG., Bensheim", **10. Seite 64:** „Fur besonders hohe Anspruche ..." oder „Brill-Rasenmaher — einmal fur immer" oder „Gebr. Brill, Wuppertal-Vohwinkel"; **11. Seite 66:** „Nur 1 Tropfen" oder „ES lebt sich besser mit gesunden Zahnen" oder „One Drop Only GmbH., Berlin"; **12. Seite 68:** „Vorox frißt das Unkraut auf" oder „von oben und von unten"; **13. Seite 79:** „Zu dick?" oder „Phillips, Scott & Turner GmbH., Neu-Isenburg"

Lösung des 3. QUICK-Ferienpreisrätsels

1. Seite 81: „Nesquik" oder „Nestle", **2. Seite 79:** „MM'-chen"; **3. Seite 62:** „Dr. Scholl's Fußpflegemittel"; **4. Seite 60:** „Zellkur Frischzell-Extrakt Creme" oder „Alfred Heyn GmbH., Berlin"; **5. Seite 58:** „Diatsuße" oder „Drugofa Koln"; **6. Seite 54:** „Rennie"; **7. Seite 49** „Hostalen" oder „Hoechst"; **8. Seite 46:** „Livio Delikateß-Speiseöl" **9. Seite 47:** „Inka Beratungsdienst Hannover"; **10. Seite 8:** „P. Beiersdort & Co. AG, Hamburg"; **11. Seite 6:** „Deutsche Markenbutter"; **12. Seite 70:** „Veen" oder „Veen-fluid", **13. Seite 83:** „Umstandskleider" oder „Liana-Moden, Nurnberg"; **14. Seite 72:** „Marschall-Heimdusche" oder „Marschall KG., Mettmann"

Sämtliche Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Ein Kind des Todes



Der Unbekannte hob die Pistole zum Schlag. Darauf hatte ich nur gewartet…

QUICK KRIMI

© 1966 Ullstein Verlag. Darmstadt

Von Mickey Spillane

Privatdetektiv Mike Hammer hat den entführten Millionärssohn Ruston York zu seinem Vater zurückgebracht. Ein paar Stunden später ist York senior tot, ermordet in der Wohnung seiner Assistentin Myra Grange. Polizei-Chef Dilwick von Sidon hält die verschwundene Myra für die Mörderin. Er haßt Mike Hammer und will dessen Nachforschungen durchkreuzen. Mike besitzt ein Testament von York, das dessen Neffe Richard Ghent bei einem Einbruch ins Labor seines Onkels liegenließ. Die beiden Haupterben: Ruston und Yorks hübsche Nichte Alice Nichols. Mike verbringt mit Alice ein Schäferstündchen. Als er ihre Wohnung verläßt, wird er hinterrücks niedergeschlagen.

Ich erwachte durch das Rütteln eines fahrenden Autos. Irgend jemand hatte mich zusammengeschlagen und in diese Karre gepackt. Stricke rieben meine Fußgelenke wund, und jedesmal, wenn die Räder über ein Schlagloch holperten, gab es einen Extraschmerz.

Ich Idiot! Ausgerechnet mich, den Privatdetektiv Mike Hammer, hatte jemand überlistet wie einen Anfänger.

Der Wagen hielt. Ich hörte den Fahrer aussteigen. Dann wurde die Tür neben mir geöffnet. Ich wurde rausgezerrt, fallengelassen. Füße drehten mich auf den Rücken. Ich sah einen schwarzen Mantel und einen maskierten Kopf. Eine Hand hielt meine 45er so, daß ich geradewegs in die Mündung blickte.

„Wo ist das Zeug?" fragte der Kerl.

„Was?" fragte ich zurück.

„Der Teufel soll dich holen — wo hast du es hingeschafft? Es war nicht in deinen Taschen. Red' oder ich blas' dir das Gehirn aus dem Kopf!"

„Wie soll ich wissen, wo es ist — wenn du mir nicht sagst, was du meinst."

„Wie du willst. Wir werden uns schon einigen." Er steckte die Pistole weg, nahm mich am Kragen und unter einem Arm. Dann schleifte er meine rund zweihundert Pfund in den Wald.

Nach fünfzig Metern ließ er mich fallen und holte das Schießeisen wieder hervor.

„Sag's jetzt! Oder soll ich dich erst noch mal bearbeiten?"

Ich drehte den Kopf weg. „Fahr zur Hölle."

Die Pistole beschrieb einen Bogen in Richtung auf meinen Unterkiefer.

Darauf hatte ich gewartet. Ich packte die Waffe mit beiden Händen, riß daran und drehte im gleichen Augenblick den Arm meines Entführers um.

Er schrie auf. Schuhspitzen trafen meine Rippen. In dem turbulenten Hin und Her kam mir die Pistole abhanden. Ich hielt den Kerl mit einer Hand fest und holte mit der anderen aus.

Er riß sich los und schlug sich in die Büsche. Bis ich die Waffe wiedergefunden hatte, war er verschwunden. Und ich konnte nicht hinterher, weil meine Füße gefesselt waren.

Nach ein paar Minuten stand ich wieder auf den Beinen, denn im Gürtel trage ich immer eine Rasierklinge mit mir herum. Ich versuchte, die Spur des Unbekannten zu verfolgen. Sinnlos. Ich drehte mich um und zwängte mich durchs Unterholz, Richtung Wagen.

Den fand ich wenigstens, während mein unbekannter Freund zu Fuß nach Hause wandern mußte. Ich betrachtete die Karre: eine noch jugendliche Chevy-Limousine. Der Name der Eigentümerin stand auf der Karte, die am Steuer baumelte.

Mrs. Margaret Murphy, las ich. Dazu eine Adresse in Wooster. Beruf Köchin. ➡

Europa Möbel-Häuser in Deutschland:

AACHEN: Möbelhaus Kochs
AHLEN: Einrichtungshaus Horstdaniel
ALFELD: Einrichtungshaus Otto
ASCHAFFENBURG: „Die Möbel-Passage"
ASCHENDORF: Einrichtungshaus Thormann
AUGSBURG: Europa-Möbelhaus Rudolph

BACKNANG: Einrichtungshaus Sorg
BAD HARZBURG: Einrichtungshaus Krebs
BAD HERSFELD: Einrichtungshaus Schmidt
BAMBERG: Möbel Jacob
BERLIN: Möbel Glenz
BERLIN: „A. u. Z.-Möbel"
BAD KREUZNACH: Möbelhaus Heckmann
BONN: Möbel Weber
BRAUNSCHWEIG: Möbel Sander
BREMEN: Möbel Rieke
BREMERHAVEN: Möbelhaus Wolff

CELLE: Möbelhaus Goldberg
CLOPPENBURG:
Einrichtungshaus Beckermann
COBURG: Möbel Stammberger
COESFELD: Möbelhaus Hageböck

DETMOLD: Möbel- und Heimkultur Jäger
DONZDORF: Einrichtungshaus Gebr. Schmid
DORNHAN: Möbel Fahrner
DORTMUND: Einrichtungshaus Kortmann
DUISBURG: Möbelhaus Bülles
DÜSSELDORF: Möbel Schierwagen

EMDEN: Einrichtungshaus Rieke
ESCHELLBRONN: Möbelhaus Geiß
ESSLINGEN:
Wohn-Kaufhaus Hägele & Dalferth

FLENSBURG: Möbel Harms
FRANKFURT: Möbelhallen Helberger
FRIEDBERG: Möbelhaus Reuß
FRIEDRICHSHAFEN: Möbel Bodenmüller
FULDA: Möbelhaus Link

GÖTTINGEN: Europa-Möbel-Haus Gudenberg

HAINSTADT: Möbelhaus Schifferdecker
HAMBURG 50-ALTONA:
Haus der Wohnkultur Stöhr
HAMBURG 39: Möbel Brandes
HAMBURG-BERGEDORF:
Einrichtungshaus Marks & Söhne
HAMBURG-HARBURG:
Einrichtungshaus Niemerski
HANAU: Europa-Möbelhaus Belk
HANNOVER: Möbel Hesse
HEIDE: Möbelhaus Petersen
HEIDENHEIM: Möbel Emer
HEILBRONN: Möbel Hagner
HELMSTEDT: Möbel Fehlig
HERMANNSBURG: Möbelhaus Kruse
HERRENBERG: Möbelhaus Mornhinweg
HILDESHEIM: Möbel Gebr. Wechler
HORHEIM: Möbelhaus Seipp
HUSUM: Möbel Harms

ILLINGEN: Möbelhaus Hoffmann
INGOLSTADT: Möbelhaus Seel
ITZEHOE: Heim & Technik

KAISERSLAUTERN: Möbelhaus Krasemann
KARLSRUHE: Möbel Thome
KASSEL: Europa-Möbelhaus Hankel
KIEL: Möbelhaus Dela
KOBLENZ: Möbel-Betten-Henkes
KÖLN: Möbel Heinrichs
KÖLN-MÜLHEIM: Möbelhaus Metzen
KONSTANZ: Einrichtungshaus Fretz
KREFELD: Möbel Roeske

LAHR: Möbel- u. Einrichtungshaus Ferber
LANDSHUT: Einrichtungshaus Emslander
LIMBURG: Möbelhaus Gebr. Müller
LÖRRACH: Möbelhaus Becker
LUDWIGSBURG: Möbel Braun
LÜBECK: Möbelhaus Frentzen
LÜNEBURG: Möbel Reit

MAINZ: Möbelhaus Beck
MARBURG: Einrichtungshaus Hering
MÖNCHENGLADBACH: Möbel Breidenbroich
MÜLHEIM: Möbel Bülles
MÜNCHEN 1: Möbel Huber im Tal

NEHEIM-HÜSTEN: Möbelhaus Beckschäfer
NEU-ISENBURG: Möbel Gessmann
NEUSTADT/WSTR.: Krasemann
NEUTRAUBLING: Möbel Seidel
NEU-ULM: Möbel Mutschler
NIENBURG: Möbel Borsum
NÖRDLINGEN: Einrichtungshaus Beyschlag
NÜRNBERG: Möbel-Wermuth
NÜRTINGEN: Einrichtungshaus Weller

OFFENBACH: Möbel Spahn
OLDENBURG: Möbelhaus Müller
OSTERHOLZ:: „Möbel-Quelle der Heimat"

PEINE: Möbelhaus Nowicki & Keune
PFORZHEIM: Einrichtungshaus Gänssle

RASTATT: Möbelhalle Müller & Co.
RECKLINGHAUSEN: Möbel Bülles
REUTLINGEN: Möbel Eggenweiler

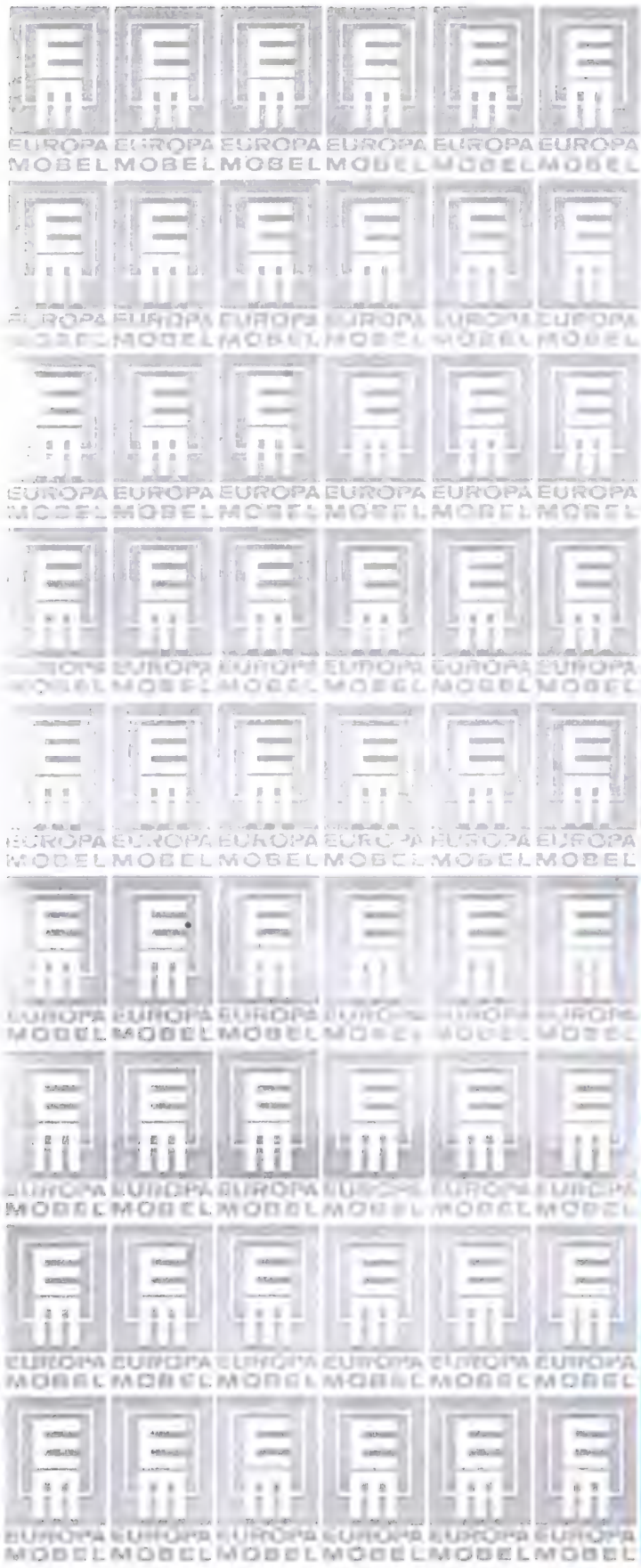
SAARBRÜCKEN:
Saarbrücker Möbelhaus
SALZGITTER: Einrichtungshaus Israel
SAULGAU: Einrichtungshaus Doerr
SCHLOSS NEUHAUS: Möbelhaus Hunstig
SCHORNDORF: Möbel Siegle
SCHWÄBISCH-GMÜND: Möbel Leicht
SCHWÄBISCH HALL: Einrichtungshaus Gunst
SCHWEINFURT: Wohn-Kaufhaus am Roßmarkt
SEHNDE: Einrichtungshaus Stamme
SIEGEN: Möbelhaus Wurm
SINGEN: Einrichtungshaus Möbel Müller
STADE: Möbel Hahn
STUTTGART: Möbel Beck
SÜLBECK: Möbelhaus Paul

TRIER: Einrichtungshaus Schönhofen
TÜBINGEN: Einrichtungshaus Tausch

UELZEN: Möbel-Kranz

VILLINGEN: Möbelhaus Hölzle

WALSRODE: Möbel Reit
WARBURG: Möbelhaus Pollmann
WEILHEIM: Möbel Neumaier
WESEL: Möbelhaus Zumkley
WESTERLAND: Möbelhaus Petersen & Sohn
WIESBADEN: Möbel Beck
WILHELMSHAVEN: Möbelhaus Theilen
WORMS: Möbelhaus Apfel
WUPPERTAL: Möbel Petry
WÜRZBURG: Möbelhaus Weininger



Warum ist dieses Zeichen so wichtig beim Möbelkauf?

Weil Ihnen Möbelhäuser mit diesem Zeichen Vorteile bieten, die nicht selbstverständlich sind. Eine Großauswahl aus dem europäischen Angebot – Stück für Stück von erlesenem Geschmack – gewissenhafte Fachberatung durch gut geschultes Personal – und günstige Preise. Günstig durch gemeinsamen Großeinkauf.

EUROPA MÖBEL®

GUTSCHEIN

Haben Sie Lust, bequem zu Hause einen Schaufensterbummel durch Europa zu machen? Dann fordern Sie gleich heute unseren großen farbigen Katalog an. Oder wenden Sie sich an das Europa Möbel-Haus Ihres Wohnortes.

EUROPA-MÖBEL · ABTEILUNG B
53 BONN/RHEIN · MOZARTSTR. 20-22

EM 6013

... ein Kompliment für Ihr Heim

Es lebt sich besser mit gesunden Zähnen
Es lebt sich besser mit Nur 1 Tropfen®
ONE DROP ONLY

Das gilt für jedes Alter

Das medizinische Mundwasser »Nur 1 Tropfen« mit Fluor-Verbindungen hat sich bei **Parodontoseerscheinungen wie Zahnfleischbluten, Zahnfleischentzündungen und Zahnfleischschwund** seit Jahren bestens bewährt. Durch bakterielle Einwirkung gelockerte Zähne werden wieder gefestigt, und die Karies wird wirkungsvoll bekämpft. Die Erfahrung lehrt:

»NUR 1 TROPFEN« HÄLT GESUND ZÄHNE, ZAHNFLEISCH UND DEN MUND

Für den feinen Glanz Ihrer Zähne sorgt die schleifmittelfreie Zahnpasta ONDRONY 61 aus dem Hause ONE DROP ONLY.

»Nur 1 Tropfen« und ONDRONY 61 sind auch in Österreich, Italien und der Schweiz erhältlich.

ONE DROP ONLY GMBH · 1 BERLIN 31 · KURFÜRSTENDAMM 71

Haig.. und man weiß, daß Sie von Whisky viel verstehen.

Haig
OLD SCOTCH WHISKY

Haig's Scotch Whisky Gold Label.
Whisky durch und durch..
seit 1627!

Dimple Scots Haig
Weltberühmt.
No further comment!

SCHNEIDER-IMPORT
Bingen am Rhein

Ein feiner Bursche — einer armen Hausangestellten den Wagen zu stehlen!

Ich fuhr fünf Minuten lang Slalom um die Schlaglöcher eines Feldwegs, bis ich die Landstraße erreichte, etwa fünfzehn Meilen von Sidon entfernt.

Unterwegs befühlte ich meine Taschen. Das neueste Testament von Rudolph York war noch da. Das hatte also niemanden interessiert. Hinter was, zum Teufel, waren sie nur alle her? Was war so wichtig, daß man mich entführt hatte?

Kurz vor neun erreichte ich den Vorort Wooster. Ich ließ den Wagen stehen und marschierte in Richtung von Alice Nichols' Wohnung.

War meine verführerische Partnerin von heute nacht schon auf? Es ließ sich nicht feststellen. Ich warf einen Blick auf die geschlossenen Fenster und stieg in meinen eigenen Wagen, der noch vor dem Haus parkte.

Auf dem Rückweg zur Villa York hatte ich Zeit zum Nachdenken.

Irgend jemand nahm also an, daß ich etwas besaß. Ich wußte allerdings nicht, was.

Dann ging mir ein Licht auf.

Die Lösung war so simpel, daß ich schon viel früher hätte draufkommen müssen:

Die unbekannten Verfolger hatten das, was sie suchten, gestern abend dem jungen Ghent abgenommen, dem Neffen von York. Dann aber hatten sie es bei der Flucht über die Mauer verloren. Und jetzt nahmen sie an, ich hätte es gefunden.

Ich gab mehr Gas.

*

Ich fuhr zur Villa York. Den Wagen ließ ich am Tor stehen und ging den Kiesweg bis zu der Stelle, wo Ghent junior seine Prügel bezogen hatte.

Nach einigen Fehlstarts fand ich auch die Spuren, die von den beiden Männern auf ihrer Flucht zur Mauer hinterlassen worden waren. Ich nahm den Trampelpfad genau unter die Lupe und brauchte zehn Minuten, bis ich an die Mauer kam.

Und da fand ich's.

Deutlich für jedermann sichtbar lag *es* da: ein zerknittertes, verschlossenes Kuvert. Ungeöffnet schob ich es in die Tasche und ging zum Haus.

Der Butler starrte meinen schmutzigen Anzug an: „Ist Ihnen etwas zugestoßen, Sir?"

„Das kann man wohl sagen", stimmte ich ihm bei. „Wie geht's Miss Malcom?"

„Gut, Sir."

„Und Ruston?"

„Noch immer etwas aufgeregt. Der Chauffeur Parks ist bei ihm."

„Okay, Harvey, besten Dank."

Ich ging ins Wohnzimmer und siedelte mich in einem der imposanten Sessel an. Dann nahm ich den Umschlag aus der Tasche.

Ich erinnerte mich an den Ausdruck in Ghents Gesicht, als er bei seinem Einbruch in Yorks Labor den Inhalt des Kuverts betrachtet hatte. Gespannt schob ich einen Finger unter die Klappe und zog sechs Bilder heraus. Gleich danach begriff

QUICK KRIMI

ich, was den jungen Ghent so aus dem Häuschen gebracht hatte.

Die Fotos zeigten zwei Frauen: Yorks Assistentin Myra Grange und seine Nichte Alice Nichols. Ein seltsames Liebespaar. Zumindest was Alice betraf, war ich mehr als erstaunt. Ich hatte sie von einer ganz anderen Seite kennengelernt.

Plötzlich dämmerte mir etwas.

Was ich zunächst für den Bildrand gehalten hatte, das gehörte in Wirklichkeit zu den Fotos. Die kompromittierenden Schnappschüsse waren von einer Kamera aufgenommen worden, die hinter einem Schrank oder Regal versteckt gewesen war. Der vermeintliche Bildrand — das waren Bücher, die das Versteck kaschierten.

Waren die Bilder in Alices Wohnung entstanden? Ich war überzeugt davon.

Die liebe Alice! Wie nett sie die Grange aufs Glatteis bugsiert hatte.

Ich steckte die Bilder ein.

Das Mosaik in meiner Phantasie war komplett:

Die Grange besaß ein drei Jahre altes Testament. Vor drei Jahren hatte York ihr sein gesamtes Vermögen vermacht. Freiwillig? Oder war er dazu gezwungen worden?

Wenn die Grange etwas gegen ihren Chef in der Hand hatte, so konnte sie dieses Testament erzwungen haben. Später war York hinter ihre abartige Veranlagung gekommen und hatte plötzlich einen Ausweg gesehen.

Ja, so bekam der Topf einen Henkel!

York hatte sich hinter Alice gesteckt. Seine schöne Nichte kannte keine Hemmungen — für einen entsprechenden Anteil an Yorks Vermögen war sie zu allem bereit. Sie hatte inszeniert, was zur Herstellung der kompromittierenden Fotos erforderlich war. Später hatte sie ihrem Onkel die Negative gegeben, die er wiederum Myra Grange zeigte. Seither hatte er Myra in der Hand.

Myra aber behielt das alte Testament, in der Hoffnung, daß York seinen Entschluß noch einmal ändern könnte. Vielleicht mit Hilfe eines Hackmessers ...

Ghent junior mußte irgendwie von diesen Bildern erfahren haben. Vor Gericht wären sie der Beweis, wie Alice zu ihrem Erbschaftsanteil gekommen war — und die übrige Familie erhielt die Chance, an Alices Stelle zu erben.

Und Alice? Ich hätte wetten können, daß sie jemandem versprochen hatte, ihn an ihrem Erbe teilhaben zu lassen, wenn er ihr die Fotos verschaffte.

Nur war dieser Jemand mit seinem Helfer zu spät aufgekreuzt. Sie hatten Ghent junior gesehen und erkannt, daß er ihnen zuvorgekommen war. Da lauerten sie ihm im Park auf, nahmen ihm die Fotos ab und wollten verduften — wobei ich ihnen in die Quere kam, sodaß sie in der Aufregung das wertvolle Kuvert wieder verloren.

Geheimnisse und wieder Geheimnisse, wohin man auch blickte. Was hatte die Grange nur so Wichtiges gegen ihren Boß besessen?

Ich wandte den Kopf und sah zum Kamin hinüber.

Ein gutes Versteck, das York sich für den Safe ausgedacht hatte. Ich stand auf und untersuchte Zentimeter um Zentimeter, tastete die Kaminkante ab. Da — es klickte, und eine kleine Tür schwang mir entgegen. Ich griff in die Öffnung.

Mauerwerk. Sonst nichts. Nur ein Stückchen Papier, das sich in der Türangel verfangen hatte. Ich zog es heraus — und starrte auf die abgerissene Ekke einer alten Zeitung.

Vergilbtes, brüchiges Papier. Der Druck verblaßt, aber noch lesbar. Ich erkannte die Datumzeile des New Yorker GLOBE vom 9. Oktober vor genau vierzehn Jahren.

Was war vor vierzehn Jahren geschehen? Die Zeitung war aus dem Safe gestohlen worden, nur diese Ecke hier war hängengeblieben. Ein Datum, vierzehn Jahre alt.

Und du wirst langsam auch älter, sagte ich mir. Das Licht hier hätte dir viel eher aufgehen müssen: Vor vierzehn Jahren ist das Wunderkind Ruston York geboren.

*

Die junge Bibliothekarin in der Stadtbibliothek von Sidon bemalte gerade ihre Lippen. Sie blickte erst auf, als ich gegen ihren Schreibtisch klopfte.

„Guten Morgen", sagte sie. „Was kann ich für Sie tun?"

„Ich brauche einen alten Jahrgang des New Yorker GLOBE."

Sie machte eine Handbewegung. „Hier entlang, bitte."

Wir landeten in einem Keller. Es roch nach Staub und altem Papier. Regale waren mit Zeitungsbänden vollgepfropft. Nach zehn Minuten sahen wir aus, als hätten wir auf einem Berg Kohlen Versteck gespielt.

„Ich hoffe sehr, daß das, was wir suchen, tatsächlich diesen Aufwand lohnt", sagte die hübsche Bibliothekarin.

„Es lohnt, Mädchen."

Endlich hatten wir den richtigen GLOBE. Ich blickte auf die Datumszeile, dann auf den Fetzen in meiner Hand. Sie stimmten überein.

Ich blätterte die Seiten um, überflog jede Spalte.

Die Bibliothekarin hielt es vor Neugier nicht länger aus. „Bitte, was suchen Sie überhaupt?"

Ich sagte ein unfeines Wort und tippte unten auf eine Seite. „Jemand hat es rausgerissen. Habt ihr noch so ein Exemplar?"

„Nein, nur dies eine." ➔

6-KF 719

FLEISCHKRAFT

da schmeckt man, daß nicht nur mit Wasser gekocht wird

(sondern mit MAGGI Klare Fleischsuppe!)

Tip 64 — Kartoffelsalat auf sommerliche Art: 1 kg gewürfelte Pellkartoffeln mit 1 gehackten Zwiebel und Salz vermischen. In 1/4 l Wasser Inhalt eines Schächtelchens **MAGGI Klare Fleischsuppe** und Streifen von 1 Paprikaschote geben, kurz kochen, über die Kartoffeln gießen, durchschwenken. Würfel

von 1 ungeschälten Salatgurke vorsichtig untermengen. 6 Eßl. Essig, 4 Eßl. Öl und 2 Eßl. feingehackten Schnittlauch und Dill verrühren, über den Salat gießen, ziehen lassen. Mit Eiervierteln garnieren. Ja — MAGGI Klare Fleischsuppe hat's in sich: hohe Fleischkraft, mit Gewürzen und Küchenkräutern. Für alles, was herzhaft schmecken soll!

Tip 65 — gefüllte Gurken, holländische Art: 4 kleine Gurken schälen, halbieren, aushöhlen. 80 g Reis 8 Min. kochen, abtropfen lassen. Mit 300 g Hack-

fleisch, 1 Zwiebel, Salz, Pfeffer vermengen. Gurkenhälften damit füllen, je 2 zusammenbinden, in 40 g Fett anbraten. 1/2 l Wasser, 1/2 Würfel **MAGGI Klare Fleischsuppe,** 1 Eßl. Essig, 1/2 Teel. Zucker zugeben, 30 Min. schmoren. Die Gurken herausnehmen. 1/8 l Sahne und 1 Eßl. Mehl verquirlen, die Soße damit binden. Mit Dill oder Petersilie abschmecken. Weitere Rezepte mit **MAGGI Klare Fleischsuppe** vom MAGGI Kochstudio, 6 Frankfurt/Main, Postfach

MAGGI KOCH STUDIO

MAGGI

Mehr Fleischkraft ans Essen mit MAGGI Klare Fleischsuppe!

QUICK KRIMI

Den Bericht — oder was es war — rauszureißen, würde dem unbekannten Interessenten wenig nützen. Es gab schließlich noch mehr Bibliotheken. Jemand wollte mich also nur aufhalten.

Ich half dem Mädchen, die Zeitungsbände wieder aufzuräumen. Als wir uns in Richtung Ausgang aufmachten, ließ ich einen Versuchsballon los. „Sagen Sie mal — kennen Sie Myra Grange?"

Sie hielt die Luft an. „Wieso? Nein. Das heißt, ist sie nicht Assistentin von Mister York?"

Ich nickte. Meine hübsche Begleiterin hatte sich gut beherrscht, trotzdem war mir die heftige Röte nicht entgangen, die bei der Erwähnung von Myras Namen in ihre Wangen geschossen war.

„Dieselbe", sagte ich. „War sie jemals da unten im Keller?"

„Nein. Ich glaube nicht." Kleine Pause. „Oh ja — einmal doch. Sie hatte den Jungen bei sich, und sie haben sich alte Handschriften angeschaut."

„Wann war sie zum letztenmal hier?"

„Wer sind Sie?" fragte sie ängstlich dagegen.

Ich hielt ihr meinen Detektiv-Ausweis unter die Nase. Der Anblick genügte. „Sie war vor etwa einer Woche hier."

Eindringlich blickte ich sie an. „Das ist zu lange her. Sagen wir mal so: Wann haben Sie sie zuletzt gesehen?"

Sie verstand. Sie wußte, daß ich über Myras Leben informiert war — und entsprechende Schlüsse zog, was sie selber betraf. „Vor ... vor einer Woche, wie ich Ihnen schon sagte", wiederholte sie leise.

Ich bedankte mich und ging. Sie log wie gedruckt — aber ich konnte es ihr nicht mal übelnehmen.

*

Meine nächste Station war Wooster. Ich parkte vor Alice Nichols' Haus, klingelte unten nur kurz und lief die Treppe hinauf.

Alice stand schon in der Tür. Sie lächelte, wartete auf einen Kuß.

Ich sagte: „Hallo, Alice", aber ich gab ihr keinen.

Ihr Lächeln verkrümelte sich. „Was ist denn los, Mike?"

Ich ging hinein, ohne den Hut abzunehmen und warf den Umschlag auf den Tisch. „Nach denen hast du gesucht, glaube ich."

„Ich?" Sie zog ein Foto heraus, schob es hastig wieder zurück und erblaßte.

Ich lächelte auf den hinteren Stockzähnen. Und dann wurde ich unangenehm. „Als Zahlung für gestern abend."

Wütend blitzte sie mich an. „Du gehst jetzt wohl besser."

„Nein. Noch nicht."

Alices Augen folgten meinem Blick auf die Aschenschale. Vier Stummel lagen drin, zwei davon trugen Lippenstiftspuren — die beiden anderen waren nicht meine Marke.

Alice versuchte, einen Warnruf auszustoßen, aber mein Handrücken erstickte ihn. Ich ging ins Schlafzimmer.

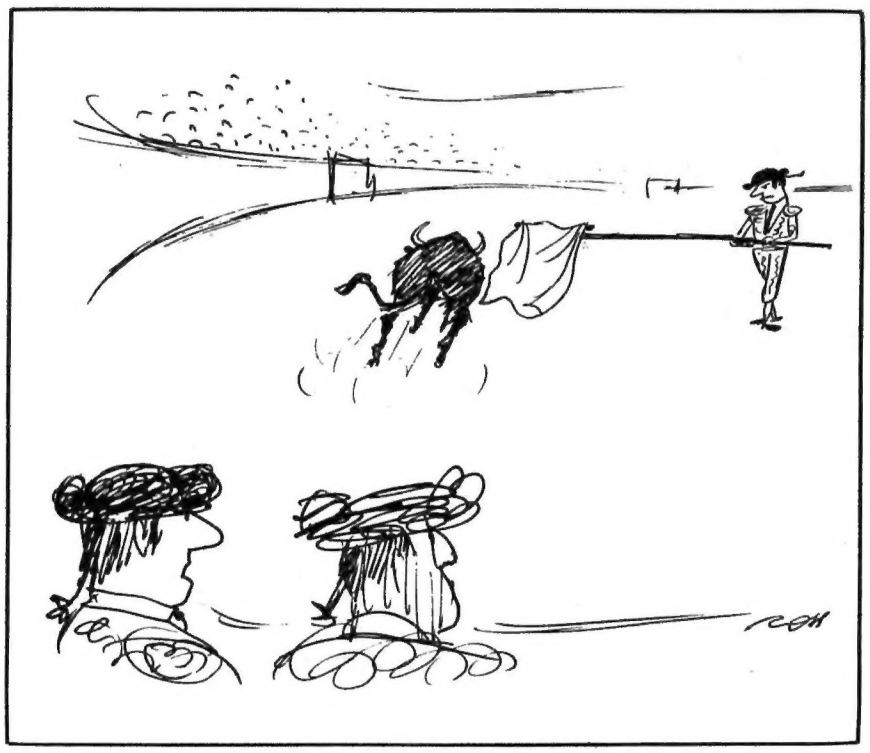
Yorks Neffe William Graham saß auf der Bettkante und rauchte eine Zigarette. Sein Gesicht war verkratzt, in seinem Anzug fehlten die Fetzen, die vor ein paar Stunden an den Dornen im Unterholz hängengeblieben waren.

Ich griff ihn mir und hieb ihm die Hucke voll, so wie er es verdient hatte. Dann wandte ich mich wieder Alice zu.

„Du hast ihn angestiftet, mich zu überfallen, nicht wahr?"

Es reichte gerade zu einem stummen Nicken.

„Du hast ihm erzählt, daß er in Yorks Testament nicht berücksichtigt ist — aber wenn



sein Bruder Arthur und er die Fotos finden und dir geben würden, dann wolltest du sie an deinem Viertel teilhaben lassen?"

Sie nickte wieder.

„York hat das Testament aufgesetzt", sagte ich. „Es war sein Geld, und mir ist's egal, was er damit anfing. Nimm deinen Anteil und scher dich zum Teufel. Dort landest du wahrscheinlich ohnehin."

Damit ließ ich die beiden allein.

Was die Brüder Graham betraf, war mir nur eins nicht klar: Wer von ihnen hatte auf Roxy Malcom geschossen und weshalb? Ich konnte nicht sagen, warum — aber ich hätte gewettet, daß es keiner von ihnen gewesen war.

*

Ich fuhr ohne Aufenthalt bis New York durch und rief sofort meinen Freund Pat Chambers von der Mordkommission an.

„Hallo, Alter. Hier spricht Onkel Mike."

„Wird Zeit, daß du von dir hören läßt. Wo steckst du denn?"

„Gleich nebenan am Times Square. Hör zu, Pat, können wir uns vor der Bibliothek treffen? Am Eingang in der dreiundvierzigsten Straße. Es ist wichtig."

„Okay. In einer Stunde."

Ich kam vor der Bibliothek an, als Pat gerade aus seinem Dienstwagen stieg. Wir gingen in den Lesesaal.

„Schon mal von Rudolph York gehört, Pat?" fragte ich. Er wußte Bescheid, und ich erzählte ihm meine ganze Geschichte in Kurzfassung. „Jetzt will ich wissen, was in der betreffenden Zeitung steht", schloß ich.

Pats Dienstmarke bewirkte, daß wir in zehn Minuten die gewünschte Zeitung hatten.

Da stand es. Zwei Spalten und ein Bild von York. Die Schlagzeile sprang mir sofort in die Augen:

Vater beschuldigt Wissenschaftler, sein Baby vertauscht zu haben!

„Herron Mallory — dessen Ehefrau einen Sohn zur Welt gebracht hatte, der zwei Tage danach starb — hat den bekannten Wissenschaftler Rudolph York beschuldigt, den Säugling vertauscht zu haben. Mallory behauptet, daß nicht sein Junge, sondern Yorks Sohn gestorben sei.

Die Behörden bestreiten, daß sich so ein Vorfall überhaupt ereignen könne. Oberschwester Rita Cambell bestätigte, daß sie zwei Tage ununterbrochen Dienst getan und beide Babys von Ansehen gekannt habe. Außerdem seien sie, wie alle Säuglinge, mit Armbändchen gegen Verwechslungen geschützt gewesen. Mrs. York war während der Geburt gestorben."

Ich pfiff leise durch die Zähne und schlug die nächste Ausgabe auf.

Seite 4 brachte eine kleine Notiz: Herron Mallory, ein kleiner Gauner und früherer Schnapsschmuggler, hatte die Beschuldigung gegen York widerrufen. Und damit war die Sache zu Ende gewesen — damals jedenfalls.

Also hatte York guten Grund gehabt, blaß zu werden, als ich den Namen Mallory erwähnte.

„Ich verstehe nur nicht", sagte ich, „weshalb York so ein krummes Ding gedreht haben sollte."

„Da gibt's mehrere Möglichkeiten", meinte Pat. „York war kein junger Mann mehr, als sein Sohn zur Welt kam. Er war vielleicht auf einen Erben versessen."

Vor meinen Augen tauchte Yorks Gesicht auf, als ich ihm von Mallory erzählt hatte. Angst, nackte Angst — und Haß. Ich sagte: „Ich glaube, die Babys sind vertauscht worden, Pat. Meinst du, ihr habt in den Polizeiakten etwas über Mallory?"

„Ich denke ja, Mike."

Ich wartete in Pats Büro, bis er aus der Registratur einen Ordner geholt hatte.

Die Akte Herron Mallory war recht dick. Mit Fahren ohne Führerschein fing es an. Danach folgten Schnapsschmuggel und kleine Diebstahlaffären. Später war er verdächtigt worden, an einem Raubmord und einem Banküberfall beteiligt gewesen zu sein. Viele Anklagen — aber seltsamerweise war Mallory selten überführt und verurteilt worden. Er mußte entweder einen guten Anwalt oder einflußreiche Freunde gehabt haben. Auf der letzten Seite klebten zwei Fotos eines dunkelhaarigen Burschen. Ein schmales Gesicht mit unangenehmem, spöttischem Grinsen.

Pat reichte mir noch ein Blatt.

Es war eine in großer, energischer Schrift geschriebene Aussage, unterzeichnet von Oberschwester Rita Cambell, daß alle Beschuldigungen Mallorys gegen York falsch und unbegründet seien.

Rita Cambells Aussage war eindeutig. Höchstunwahrscheinlich, daß der Oberschwester eine Verwechslung unterlaufen sein sollte — es sei denn, sie war dafür bezahlt worden. Aber Schwestern gehören für gewöhnlich nicht zu dem Typ, der vor einem Bündel Banknoten kapituliert.

Zum Teufel — egal, ob vertauscht oder nicht: Mallory spielte in jedem Fall eine Rolle. Und ehe ich einen Hebel ansetzen konnte, mußte ich ihn finden. Oder Myra Grange. Fragte sich nur, wie?

Ich verabschiedete mich von Pat. Ich war dem Ursprung der Dinge erheblich nähergerückt. Im Vordergrund stand zweifellos die mögliche Verwechslung der beiden Säuglinge. Dahinter konnte sich ein Motiv verbergen.

Irgendwo spuckte noch etwas durch mein Gehirn, aber ich bekam es nicht zu fassen. Mallorys Akte war schuld daran. Ich hatte irgendwas gesehen, das eine tiefe Bedeutung hatte — aber der Groschen fiel nicht. Ich überlegte hin und her. Etwas Wichtiges hatte ich vergessen, ich wußte nur nicht was. Noch nicht.

Fortsetzung in der nächsten

VATERLAND

die berühmten Räder ab 82,-
Deutschlands größtes Fahrradversandhaus
Sofortlieferung direkt ab Fabrik

ab **82,-**
DM 3,- Wochenrate

Sporträder ab 115,- frachtfrei, mit 2-10 Gängen
Heim- u. Klappräder
Kinderfahrzeuge ab 33,-
Anhäng. u. Karren ab 48,-
14 Tage Probezeit

Buntkatalog mit **Sonderangebot** gratis
VATERLAND, Abt. 77 5982 Neuenrade

Mehrzweck-Tischkreissägen! Nur erste Fabrikate ab DM 190.-

Sägen, Hobeln, Schleifen, Bohren, Drechseln, Polieren, Fräsen — alles mit einer Maschine

Spezialversand der berühmten
Mafell-BIBER

Ausführliches Angebot durch:
Fachhandels-Verkaufsgemeinschaft
605 Offenbach/Main
Geishornstraße 5
überall Auslieferungslager

Neu! Elektro-Kachel-Öfen Neu!

preisgünstig, fahrbar, empfehlenswert f. Wohn-, Schlaf-, Kinderz., Küche, Bad. Wärme f. wenig Geld. Katalog anford.

WIBO-Werk, Abt.15
Hamburg, Kollaustraße 9

EIN VOLLTREFFER

Überzeugend preiswert in anerkannter Mohr-Qualität: Modisch tragbare Kleidung für die ganze Familie (u. a. von Emilio Schuberth, Rom) Wäsche - Aussteuer - Lederwaren und vieles andere mehr. Volle Garantie. Rückgaberecht. Bequeme Teilzahlung. Keine Anzahlung, keine Portokosten für Sammelbesteller. - Fordern Sie kostenlos neuen Katalog.

Versandhaus MOHR
Abt. 82 G 2166 Dollern b. Hmb.

Kunststoffboote

Motor- und Segelboote

zum Selbstbauen nach der Voss-Methode auch Wohnwagen, Karosserien, Überziehen von Holzbooten etc. Fordern Sie 80-seitige ill. Broschüre **polyester + glasseide** mit genauer Anleitung u. Preisliste geg. DM 3,90 + Nachnahme von
CHEMISCHE FABRIK VOSS ABT.-Q 20
2082 UETERSEN BEI HAMBURG

Gartenteiche im Selbstbau

auch Swimmingpools in allen Größen aus Polyester durch unser neues Verfahren, Schutzr. angem., einfach u. frostsicher für Jahrzehnte u. enorm preisgünstig. Fordern Sie sofort d. Postkarte illustr. Prospekt mit Kalkulationen gratis von **Klaus-W. Voss · Chem. Fabrik · 2082 Uetersen · Abt. G 34**

Elektroschweißgeräte direkt ab Fabrik

Typ 150 LS, 220 V/150 Amp., 9-fach schaltbar bis max. 4 ⌀ Elektroden mit **kompletter Ausrüstung DM 295.–**
Typ 125 LS, 220 V/125 Amp., 6-fach schaltbar bis max. 3.25 ⌀ Elektroden komplett wie oben **DM 245.–**
Reine Kupferwicklung, 1 Jahr Garantie, Umtauschrecht innerhalb 8 Tagen, Versand unfrei per Nachnahme. **Kleinere und größere Geräte (auch Fremdfabrikate) für Licht- und Kraftstrom zur Auswahl!**

ANTON JUNG GMBH
66 Saarbrücken 2, Postfach 1342 B, Tel. 06 81/4 46 80

Einsam? *Sie finden hier jede Woche 6 neue Partnerfotos!*

Ist Ihr Typ dabei? In jedem Fall genügt Anruf oder Postkarte.

14000 Partner hat unser Elektronengehirn zur Auswahl. Auch Sie können Ihren idealen Ehepartner finden.

Fordern Sie das 100seitige GRATIS-Angebot. Viele Partnerfotos. Versand im verschl. Umschlag ohne Absender.

Wir bieten Ihnen die größte Partnerauswahl Europas!
ALTMANN GmbH Abt. Q 34 Hamburg 22, Tel. 22 43 43

Rasche Hilfe *bringt* *Togal*

Bei Rheuma Togal
Bei Gliederreißen Togal
Bei Ischias Togal
Bei Hexenschuß Togal

JASPA Allzweck-Jalousien

als Sonnen- u. Wetterschutz
Außen und innen anzubringen. Nicht rostend, 100% Aluminium. Selbstmontage möglich. Eigener Montagedienst im ges. Bundesgebiet. Für alle Fenstertypen.
2 Jahre Garantie
keine Anzahlg., beq. Monatsr. Gratismappe m. Farbskala von
Jauch & Spalding
795 Biberach/Riss, Abt. J 3

Das Schönste für Sie –
im **neuen,** hochaktuellen, interessanten, farbigen
GRATIS-KATALOG
Herbst/Winter 1966/67
Damen-, Kinder-, Herren-Bekleidung, Stricksachen, Heimtextilien, Lederwaren u.v.a. Diskrete Teilzahlung. Heute noch Postkarte an:
Weserversand Abt. 1QU 328 BAD PYRMONT POSTFACH 349

Der Rasierer-Welterfolg! BRAUN-SIXTANT

in Luxuskassette mit Verstellspiegel. Die schnelle, sanfte Tiefenrasur überzeugt selbst eingefleischte Naßrasierer. Scherblatt mit Platingleitschicht. 3 JAHRE GARANTIE!
14 Tage Gratisprobe!
10 Monatsraten à DM 8,40
Sofortlieferung, fabrikneue Geräte. Porto- u. verpackungsfrei! Postkarte mit Beruf u. Geburtsdatum genügt.
MEYER-VERSAND
858 Bayreuth, Abt. B12

SPIEL* GITARRE

*KLAVIER
*AKKORDEON

Postkarte
FREI-Prospekt! (auch Ausland) Gitarre, Klavier, Akkordeon, (Instr. angeben)
"INT. MUSIC-CLUB" Abt. KG (480) Neuss (Diese Anschrift genügt)
SCHNELL-KURSUS DAS BESTE WAS EXISTIERT!

Ein kinderleichter Heimkursus mit Garantie. Kein Notenlesen. Rock & Roll – Schlager – Jazz – Wanderlieder – Beat. Gitarrenlieferung.

GRÖSSER werden

– auch nach beendetem Wachstum – in kurzer Zeit durch
Doppelmethode
GRATIS: Bildliteratur mit Erfolgsbeweisen unserer Weltorganisation.
American-W.B.S. 11
4967 Bückeburg, Postf. 53

Musik

für daheim, Auto und Reise.
Kofferradio
Großauswahl mit günstigen Preisen. Teilzahl., Umtauschrecht.
Fordern Sie Gratiskatalog N 16
NÖTHEL ABTEILUNG ELEKTROGERÄTE
A.G. – M. ZH
34 GÖTTINGEN, POSTF. 315

Echte Preisvorteile
KRONEN-MISCHER
75 Liter Nutzleistung
ab **DM 199,50**
- 3 Tage Rückgaberecht
- Lieferung frachtfrei ab Fabriklager
- Kein Zwischenhandel
- Bequeme Teilzahlung

Verlangen Sie Gratiskatalog Nr. 11b
MASCHINEN-DIEHL
6 Frankfurt a.M. 70, Gartenstr. 24

Ein völlig neues Augenkosmetikum in Deutschland erfunden
Das Augenwunder Ligisilk
läßt in 2 Min. alle unschönen Augenfältchen völlig verschwinden. Beobachten Sie es im Spiegel: wie durch ein Wunder ist nach kurzer Zeit Ihr Teint um die Augenpartien faltenlos glatt. Sie werden begeistert sein, wenn plötzlich jedes einzelne Fältchen einfach weggewischt ist. So macht es Spaß älter zu werden. Wir versprechen nicht zuviel. Schon der erste Versuch wird Sie restlos überzeugen.
1 Fl. Ligisilk Augenwunder für ca. 30-35 Anwendungen DM 9.85 gegen Nachnahme von Ligisilk-Alleinvertrieb für die Bundesrepublik,
Lieselotte Dassbach, 6794 Brücken/Pfalz, Abt. EL 2

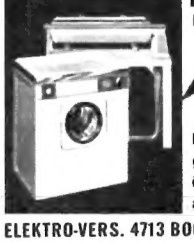
---

schlank und gesund

durch 10 Minuten tägliche Massage im eigenen Heim mit dem 1000fach erprobten „Aktiv-Masseur" Immer betriebsbereit ohne umständliche Montage. Konkurrenzlos in Preis und Ausführung.
Fordern Sie kostenlose, für Sie ganz wichtige Informationen vom Hersteller
WALTER F. KORF
28 Bremen 18, Postf. 5020 B

Tischtennis

erhält Sie jung und elastisch. Und Spaß macht's obendrein. Der ideale Freizeitsport für die ganze Familie. Tischtennis-Tische direkt ab Fabrik an Private, daher so niedrige Preise. Bequeme Teilzahlung. Auch Bälle, Netze, Schläger sowie Tisch-Billard-Spiele. Fordern Sie noch heute unseren interessanten Gratiskatalog. Einfach eine Postkarte. Und schreiben Sie drauf: „Wünsche kostenlos Tischtennis-Katalog". Deutschlands größte Spezialfabrik für Tischtennis-Tische
MAX BAHR Abt. F145
2000 Hamburg-Bramfeld



ab **10** DM wöchentlich
WASCH-VOLL-AUTOMATEN
und Bügelmaschinen

Lieferung direkt ab Werk frei Haus, günstige Barpreise, Kundendienst überall. Angebote unverbindlich anfordern beim
ELEKTRO-VERS. 4713 BOCKUM-HÖVEL, POSTF. 1250/2

TEWIFA KNABEN INTERNAT

14–18-jährige Knaben aus allen Schulen finden laufend Aufnahme für das
NEUWEG-STUDIUM
Metall · Elektro · Holz · Bau · Heizung · Lüftung
TEWIFA 7768 Stockach/Bodensee

DER ARZT KLÄRT AUF!

In diesem Buch erklärt ein **erfahrener Frauenarzt,** wie Eheleute durch Verfeinerung ihrer **intimen Beziehungen** nicht nur am ersten Tage ihrer Ehe glücklich sind, sondern durch Jahre hindurch glücklich bleiben. Instruktive Illustrationen geben Ihnen praktische Hinweise hierzu (Tafeln, Tabellen, fruchtb. u. unfruchtb. Tage usw.).

Dr. med Oster-Ebeling
Das große Buch der Liebeslehre

Ein umfangreiches (248 Seiten) Ehebuch, das nichts verschweigt, was Sie wissen MÜSSEN! Eine offene Aufklärung für Braut- und Eheleute jeden Alters! Die Antwort auf so viele **heikle** und **intime** Fragen! Erwarten Sie keine Verderbtheiten von diesem guten Buch! Illustriert! DM 24.80 zzgl. Vers.-Spesen. Sofort **diskret** gegen Nachnahme durch
Buchversand Schmitz, Abteilung 101, 8 München 15, Postfach 10.
Schweiz: Zürich 59, Postfach 160

NEU! MARSCHALL Heimdusche

die Quelle Ihrer Gesundheit

Große Modellauswahl! Geringster Platzbedarf durch hochschwenkbare Duschwanne. Überall aufstellbar. Ab Fabrik. Verblüffend preisgünstig. Lieferung frei Haus und **kostenlose, duschfertige Montage. Zahlungserleichterungen!**
Informieren Sie sich über unser großes Programm: **Bad im Schrank.** (18 Modelle) **Neu! Kombi-Bad.** Bad u. Dusche in einem.
Fordern Sie Prospektmappe gratis von
MARSCHALL KG.
402 Mettmann, Postfach 1000, Abt. 86

UMSTANDSKLEIDER

FARBKATALOG
mit Stoffmustern kostenlos von
Liana-moden · 85 Nürnberg 2
Abt. G Postfach 1549 · V. Sterngasse 3

Verkauf auch in:
2 HAMBURG 1, Steindamm 62-64, ☎ 23 63 81
4 DÜSSELDORF, Klosterstr. 24, ☎ 35 22 44
6 FRANKFURT, Große Eschenheimer Str. 13a
75 KARLSRUHE-West, Yorkstr. 4, ☎ 5 34 66
8 MÜNCHEN, A.-Kolping-Str. 10, ☎ 55 05 08
Liana-moden
Deutschlands bekanntes Spezialhaus

MUSKELN

Auch Sie können überall Bewunderung haben
Amerik. SCHNELLKURSUS

Nur 15 Minuten täglich!
ohne Präparate, ohne Hanteln, ohne Apparate

FREI-PROSPEKT mit Abbildungen Auch Ausland
Postkarte
"ZENTRALE FÜR SELBSTENTWICKLUNG"
ABT. MM (404) NEUSS
(Diese Anschrift genügt)

In 28 Tagen Schwesternhelferin durch das Deutsche Rote Kreuz

Bitte, fordern Sie Informationsmaterial an: Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat Referat VII, **53 Bonn,** Postfach

---

Wir schenken Ihnen 6 Pfund reines Pflanzenfett

für einen 10-Tage-Test mit
FRITTI-MAT

Barpreis DM 165,-
12 Monatsraten 15.60
Keine Anzahlung

In 15 Min. 2 Brathähnchen! In 4 Min. 4 Koteletts! In 3 Min. 4 Schnitzel! Pommes Frites, Krapfen-, Fisch-, Fleisch- und Kartoffelspeisen. Garantiert keine Geschmacksübertragung.
Unsere Garantie:
10 Tage kostenlos zur Probe. Kein Kaufzwang. Fabrikneue Geräte. Portofreie Lieferung. Falls nicht restlose Überzeugung Rückgaberecht! Das kostenlos mitgelieferte Fett bleibt auf jeden Fall Ihr Eigentum. Postkarte mit Beruf und Geburtsdatum genügt.
JASPA 795 Biberach/Riss Abt. F 3

Lieber leicht
lieber Mercedes

DIE NEUE MERCEDES

King Size
Filter
20 Stück DM 1.75

Das Besondere dieser großen Zigarette liegt in der speziellen Auslese leichter, aber hocharomatischer Tabake. Dank diesem Prinzip bietet die neue Mercedes zwei entscheidende Vorteile:

Aromareich vom Tabak her und doch nikotinarm im Rauch.